Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President.
A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Samstag, den 28. August 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 32. Jahrgang. — Nr. 205.

Um Brest-Litovsk.

Die Polen melden, daß sie zur Abwehr gezwungen sind.

Reiche Beute nach Ostpreußen.

Plan zur Aufteilung Deutschlands in einen Staatenbund aus wirtschaftlichen Gründen. — Die Abschlachtung des Zaren und seiner Familie von neuem bestätigt.

Warschau, 28. Aug. Polnische Artillerie hat die Hauptmasse der sich zurückziehenden Sowjettruppen an der nordöstlichen Front dezimiert, sie aus nächster Nähe beschossen, laut hiesiger amtlicher Mitteilung. Ueber 600 Mann, darunter zwei Generalstabsoffiziere und elf Linienoffiziere, sind gefangen genommen worden. Unter den Gefallenen ist der Befehlshaber der 57. Division und sein Stabschef.

Abteilungen der polnischen dritten Legionsdivision, welche östlich vom Bug bei Brest-Litovsk kämpfen, sind zu scharfer Defensive übergegangen in Erwartung eines Sowjetangriffs auf jene Stadt.

Wiederholte Bolschewikiangriffe in der Gegend von Lemberg sind zurückgeschlagen worden; doch sind in der Gegend von Dzielwcon wie längs der Flüsse Mobrika und Swicz die Kämpfe noch im Gange. An der nördlichen Front ist die Lage unverändert.

Der Kommunist Wiera Lewin ist in Rodzyn den Polen in die Hände gefallen, kriegsgerichtlich abgeurteilt und erschossen worden.

Ein Teil des dritten russischen Kavalleriekorps und eine Abteilung Infanterie stehen, laut neuesten Meldungen von der Nordfront, noch westlich von Kolno, nahe der Grenze von Ostpreußen, und versuchen, sich durch die polnische Front durchzuschlagen. In der Nähe von Mlawa erbeuteten die Polen 3000 Russen und drei Geschütze.

Russische Beute in Ostpreußen.

Danzig, 28. Aug. Riesige Mengen Beute haben die flüchtigen Russen mit nach Ostpreußen geschleppt, darunter große Herden gestohlenes Rindvieh und Tausende von Pferden. Meilenlang sind die Züge Landwagen, mit Beute gefüllt; den Landwirten fehlt es an Futter für die Massen Tiere. Es sind etwa 75,000 Mann russische Soldaten in Ostpreußen interniert worden.

Nach neuester Mitteilung sind nur 34,000 russische Soldaten interniert worden.

Friedensverhandlungen an neutraler Stelle.

Paris, 28. Aug. Die Moskauer Regierung hat sich zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen mit den Polen in einem neutralen Lande bereit erklärt.

Moskau, 28. August. Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen in Minsk wurden Donnerstag fortgesetzt, doch machten die Polen im Vertrauen auf ihre Waffenerfolge keine neuen Vorschläge.

Britische Kreuzer in Danzig.

Berlin, 28. August. Vier kleine britische Kreuzer und mehrere Begleitschiffe sind in Danzig eingetroffen.

Kreuzer Pittsburg nach Danzig.

Washington, 28. August. Zum Schutz amerikanischer Bürger und amerikanischen Eigentums hat der Panzerkreuzer „Pittsburg" funkentelegraphisch Befehl erhalten, nach Danzig zu fahren.

Eine Abteilung Zerstörer begleitet den Kreuzer. Die Schiffe sind jetzt in Reval. In Danzig sind Hunderte aus Polen geflüchtete Amerikaner, namentlich Hilfswerkarbeiter.

Christenverfolgungen.

Kairo, 28. August. 150 Christen sind in dem Dorf Ajlun, fünfzig Meilen nordöstlich von Jerusalem, von einer Beduinenschar ermordet worden und auf einem Zuge bei Damaskus Reisende, darunter ein italienischer Offizier.

Griechische Offensive?

Smyrna, 28. August. Die griechischen Truppen werden zu einem neuen Vorstoß, auf Ushak, zusammengezogen, und die Türken sammeln sich zur Abwehr.

Aus Sibirien zurück.

New York, 28. Aug. Das Rotekreuz-Kinderschiff „Yomei" ist mit 770 Knaben und Mädchen der verschiedensten Nationalitäten, welche nach zweijähriger Trennung von ihren Eltern aus der sibirischen Wildnis gerettet wurden, auf der Heimfahrt nach Petersburg hier von Wladiwostok, Japan und San Francisco durch die Kanalzone heute eingetroffen. Die Kinder werden, bis das Schiff seine Ladung gelöscht und neue eingenommen hat, auf Fort Washington, Staten Island, einquartiert werden und dann nach Frankreich weiterbefördert. 77 der ehemaligen Kriegsgefangenen, einige Deutsche, zumeist Oesterreicher-Ungarn und Tschechoslowaken, sind ebenfalls auf dem Schiff. Sechzehn Krankenpflegerinnen und 84 russische Lehrer nahmen sich der Kinder an, seitdem das Rote Kreuz sie „adoptiert" hat.

Deutscher Staatenbund?

Die Neuorganisierung der deutschen Landen. — Steuerverweigerung der Arbeitermassen.

Berlin, 28. August. Im Ministerium des Innern sind in einer Versammlung mit Vertretern der Rheinlande, von Westphalen, Hannover, Thüringen, Bayern, Württemberg, Baden u. s. w. Pläne zur Umwandlung der deutschen Republik in einen Staatenbund unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgearbeitet worden. Diese werden dem Reichstag unterbreitet werden. So sollen die Pfalz, das Großherzogtum Hessen-Darmstadt und Hessen-Nassau den Staat Großhessen bilden. Oberschlesien soll ebenfalls ein eigener Staat werden. Zweck der Veränderung ist, den gegenwärtigen chaotischen Zuständen ein Ende zu machen und den einzelnen Landesteilen völlige Selbstverwaltung zu gewähren. In München, Wiesbaden und Koblenz hetzen inzwischen die Franzosen, um eine völlige Zersplitterung der Kräfte herbeizuführen.

Die Daimlerwerke sind geschlossen worden, da die 16,000 Arbeiter sich des Steuerabzugs von zehn Prozent an ihrem Lohne widersetzten. Die Fabrikräte verhandeln jetzt mit der Regierung; sie gestehen die Notwendigkeit des Steuerabzugs zu, behaupten aber, daß die Steuer in Württemberg von der aus Zentrumsleuten und Demokraten bestehenden Regierung zur Wiedereinführung des alten kapitalistischen Systems verwendet werden würde, weshalb die Arbeiter die Steuerzahlung verweigerten.

Arbeiter in den Pintschen Werken in Fürstenwalde haben vier Seeflugzeuge und 28 Torpedowerfer, die an Amerika, England, Frankreich und Japan ausgeliefert werden sollten, zerstört, im Glauben, sie seien für die polnische Regierung bestimmt.

Verschwörung in Wien.

Um den abgesetzten Kaiser Karl wieder auf den Thron zu heben.

Wien, 28. Aug. Der Minister Strefer teilte gestern abend in der Volksversammlung die Entdeckung einer Verschwörung mit, die bezwecke, den ehemaligen Kaiser Karl wieder auf den Thron zu heben; 69 Abgeordnete, deren Namen in Geheimsitzung bekannt gegeben werden würden, und der Anhang des früheren Premier Friedrich von Ungarn seien in die Sache verwickelt.

Kraftwagenrennen.

Nationales Turnier in Elgin. — Acht Fahrer beteiligen sich daran.

In Elgin hat heute nachmittag um ein Uhr das achte nationale Kraftwagenrennen über eine Strecke von 250 Meilen begonnen. Die Teilnehmer und ihre Wagen sind: Ralph de Palma, Ballot; Jimmy Murphy, Duesenberg; Joe Thomas oder Eddie Hearne, Revere; Tommy Milton, Duesenberg; Eddie O'Donnell, Duesenberg; Gaston Chevrolet, Monroe; Zerch Ford, Frontenai; Ralph Mulford, Monroe.

Das Rennen wird vom Chicago Motor Club geleitet. Eine große Menschenmenge ist zum Zuschauen versammelt, zumal das Wetter sehr günstig ist.

Folgte dem Beispiel der Brüder.

Achtjähriger Knabe sprang in den See und ertrank.

Der achtjährige Meta Krajewski, 1940 West 21. Straße, ertrank gestern nachmittag auf der Höhe der 16. Straße im See. Er ging mit seinen beiden Brüdern Martin und Adolph, beide des Schwimmens unkundig, dorthin und sprang, ebenso wie sie es getan hatten, in das dort gegen zehn Fuß tiefe Wasser. Er ertrank, ehe sie ihm zu Hilfe kommen konnten. Die Polizei der Bezirkswache an Süd Clark Straße, welche von den Brüdern von dem Vorfall benachrichtigt wurde, fischte die Leiche des Kindes auf und brachte sie nach der elterlichen Wohnung.

Von Krämpfen befallen.

Junger Bursche beim Baden im Flusse ertrunken.

Als er auf der Höhe der S. Water Str. mit Freunden im Chicago Fluß badete, wurde der auf dem Dampfer Christopher Columbus bedienstete 20jährige Kajütenjunge Floyd Smith beim Schwimmen plötzlich von Krämpfen befallen und ertrank, ehe die Freunde ihm zu Hilfe kommen konnten. Die Leiche wurde von der Polizei aufgefischt und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 179 Michigan Ave. gebracht.

* An der 31. Straße und Western Avenue, in der Ortschaft Cicero, wurde der 50jährige Jos. Curtin, Nr. 6213 West 22. Straße, Cicero, zu Tode geblitzt, als er dem Draht einer Stromleitung zu nahe kam.

Britische Dampfer festgelegt.

Von amerikanischen Schiffsverladern als Protest gegen irischen Bürgermeisters Einsperrung.

New York, 28. Aug. Eine kleine Schar irischer Frauen bewog gestern während der Mittagspause die Schiffsverlader auf allen Landungsstellen britischer Dampfergesellschaften zur Arbeitseinstellung als Protest gegen die Einsperrung des Bürgermeisters Mac Sweney von Cork, Irland, seitens der britischen Regierung. Wie ein Waldfeuer verbreitete sich die Bewegung über alle anderen Landungsplätze, und es fand dann ein Umzug der Ausständigen statt. Diese erklärten, daß, so lange Mac Sweney im Gefängnis bleibe und Kardinal Mannix am Besuch Irlands verhindert werde, kein Schiff unter britischer Flagge ausfahren könne. Infolge dessen liegen hier neun Dampfer fest, „Baltic", der gerade angekommen war, kann nicht abgeladen werden, der „Olympic" von der White Starlinie soll aber trotzdem abfahren. Die Bewegung wird auf alle Häfen an den Küsten der Ver. Staaten ausgedehnt.

Müssen sich verantworten.

Inhaber des Rienzigartens doch den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Fred C. Kuehl, John Henningsen und A. T. Bruchmann, Beamte der Rienzi Garden Co., sind gestern, obwohl selbst Major Dalrymple, der draufgängerische Prohibitionsdirektor, auf ihre gerichtliche Verfolgung verzichtete, vom Bundeskommissär Mason wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte den Bundesgroßgeschworenen überwiesen worden.

Es wurden bekanntlich, als kürzlich Prohibitionsagenten in dem Lokal eine Haussuchung vornahmen, in einem versteckten Winkel des Kellers sechs Quart Whisky gefunden, den die Inhaber angeblich im guten Glauben, dazu berechtigt zu sein, für Privatzwecke dort aufbewahrt hatten.

Dalrymple ist angeblich überzeugt davon, daß sie in gutem Glauben handelten und nicht im Traume daran dachten, die Prohibitionsakte zu übertreten. Leider hatte aber schon einer seiner übereifrigen Untergebenen Strafantrag gestellt, und das Schicksal ging seinen Lauf. Die Beklagten haben jedoch guten Grund zu der Annahme, daß das gegen sie eingeleitete Strafverfahren wie das Hornberger Schießen, d. h., ergebnislos verlaufen werde.

Ein Pumpgenie.

George R. Johnson, Nr. 440 N. Austin Ave., ersuchte gestern das Bundesgericht, ihn seiner Schulden los und ledig zu sprechen. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $260,322.39, denen keinerlei Bestände gegenüberstehen.

Schwarze Diamanten.

Kohlenpreise nochmals um durchschnittlich 60 Cents die Tonne gestiegen.

Wie R. M. May, der Sekretär des Bureaus der Kleinhändler mit Kohlen, gestern bekannt gab, sind die Preise für Kohlen im Kleinhandel wie folgt gestiegen:

Kohlen aus dem südlichen Illinois, wenn von Eisenbahnen innerhalb des Staates befördert, um 53 Cents, wenn aber auf zwischenstaatlichem Wege versandt, um 65 Cents die Tonne; Kohlen aus Indiana um 53 bis 37 Cents; Pokahontas und alle anderen östlichen Kohlensorten, mit Ausnahme der Hartkohlen, um $1.05 die Tonne, und Hartkohlen um $1.90 die Tonne. Die Preiserhöhung sei durch die höheren Frachtkosten nötig gemacht worden, sagte Herr May, Bundesanwalt Clyne scheint indessen anderer Ansicht zu sein und dürfte sich demnächst eingehend mit der Angelegenheit befassen.

— Meuterei unter chilenischen Truppen an der Grenze von Peru; mehrere wurden getötet.

— In Brooklyn, N. Y., stimmen die Straßen- und die Hochbahnen heute über den Ausstand ab; sie fordern mehr Lohn.

— William Cripps, reicher Farmer und Junggeselle bei Duquoin, Ill., hat William Jennings Bryan zu seinem Alleinerben eingesetzt, aus reiner Verehrung.

— Zwei Ladenmädchen und ein Verkäufer verbrannten in Dundalk, Irland, als die Läden von zwei protestantischen Unionisten angesteckt wurden.

— Die im Orient reisenden amerikanischen Kongreßmitglieder weilen zurzeit in Fusan. In Söul sprach der kalifornische Abgeordnete Herman vor einer Versammlung Koreanern, als die japanische Polizei eindrang, die Anwesenden auseinandertrieb und Herman aufforderte, sich zu entfernen, was er erst tat, nachdem die verhafteten Koreaner wieder freigelassen worden waren. Die Polizei schnitt bis zur Abreise auch jeden Verkehr zwischen den Amerikanern und Koreanern ab.

Zahlmeister überfallen

In East Chicago, Ind., frecher Raub verübt.

$4900 erbeutet.

Räuber ließen das Auto im Stich und fausten in einem anderen, offenbar auf sie wartenden, davon. — Polizei hat alle Landstraßen besetzt.

In der Ortschaft East Chicago, Ind., wurde heute gegen mittag der Zahlmeister der American Tank Company, als er sich auf dem Wege von der Bank nach der Anlage der Firma befand, von vier Kraftwagenbanditen überfallen und gezwungen, ihnen $4900, welche zur Auszahlung der Löhne gebraucht werden sollten, auszuliefern. Die Burschen, welche anscheinend den Ueberfall sorgfältig geplant hatten, sausten nach der Tat eilends davon, verließen an der 147. Straße und Todd Avenue das Auto und stiegen in ein anderes Gefährt, in dem zwei Spießgesellen auf sie warteten, und schlugen dann die Richtung nach Chicago ein. Der verlassene Kraftwagen wurde an der erwähnten Ecke gefunden; er trägt keine Lizenznummer, entspricht aber der Beschreibung eines Autos, welches vor zwei Tagen H. A. Barr, Nr. 1244 Ost 88. Straße, gestohlen wurde.

Die hiesige Hauptwache der Polizei und die nahebelegenen Bezirkswachen der Südseite wurden von den Ortsbehörden sofort von dem Vorgefallenen benachrichtigt, worauf man alle verfügbaren Mannschaften in Kraftwagen zur Besetzung der Landstraßen aussandte. Sie bewachen jetzt alle Brücken und hoffen, der Raubgesellen bald habhaft werden zu können.

Zuerst einlaufende Gerüchte besagten, daß der Zahlmeister der „Inland Steel Co." in Indiana Harbor von Kraftwagenbanditen überfallen und um $100,000 beraubt worden sei; diese Gerüchte haben sich jedoch nicht bestätigt.

Droschkenbesitzer ausgeplündert.

Zwei bewaffnete Banditen machten heute zu früher Morgenstunde die Nordwestseite unsicher und plünderten mehrere Personen gründlich aus. Der Kraftdroschkenbesitzer John Schroeder, Nr. 3116 Sarak Ave., meldete auf der Shakespeare Ave. Wache, daß er von zwei Männern, welche sein Gefährt an Madison Str. und Campbell Ave. gemietet hatten, am Endpunkt der Fahrt, Sacramento und Linden Ave., überfallen und um seine ganze Barschaft, etwas über $3, erleichtert wurde.

Der Beschreibung nach waren es die gleichen Kerle, welche an Wellington und Cicero Ave. dem Nr. 1300 Nelson Str. wohnhaften R. Riston den Weg verlegten und ihm $13 abnahmen.

William Fisk, Nr. 3345 Beach Ave., machte die Bekanntschaft der Räuber an North und Homan Ave. Er betrauert den Verlust von $11.

Ein Racheakt?

Die Polizei ist bemüht, eine geheimnisvolle Schießerei aufzuklären, welcher der 20jährige John Zynowa, Nr. 2631 Southport Avenue, zum Opfer fiel. Während verschiedene Anzeichen dafür sprechen, daß es sich um einen versuchten Raubüberfall handelt, scheint doch andererseits ein Racheakt nicht ausgeschlossen.

Der junge Mann hatte gegen sechs Uhr heute morgen das Haus verlassen, um sich zur Arbeit zu begeben, und ging durch die Gasse, als er sich plötzlich einem baumlangen jungen Mann gegenüber sah, der ihn mit barscher Stimme aufforderte, die Hände hochzuheben. Anstatt der Aufforderung nachzukommen, versuchte Zynowa zu entfliehen, worauf der Fremdling ihm eine Kugel nachsandte, welche ihn in den linken Arm traf. Ob nun Raub überhaupt nicht in seiner Absicht lag oder ob er jedweden Mut dazu verlor, Tatsache ist, daß Zynowas Angreifer plötzlich kehrt machte, über den Zaun sprang und im nächsten Augenblick verschwunden war. Der Angeschossene fand Aufnahme im Alexianer Hospital.

Gebunden und geknebelt.

In seinem Kraftwagenschuppen, Nr. 9205 Süd Western Ave., wurde heute morgen William Neeman von sechs Raubgesellen überfallen. Sie schlugen ihn nieder, banden und knebelten ihn und sperrten ihn in ein Hinterzimmer, worauf sie sich außer zwei Revolvern Kraftwagenreifen im Werte von $700 aneigneten. Die Reifen brachten sie in ihr Auto und fuhren dann eiligst davon.

Drei junge Burschen überfielen Frau A. N. Stromberg vor ihrer Wohnung Nr. 5617 Normal Boulevard, schlugen sie, als sie sich widersetzte, nieder und nahmen ihr ihre Handtasche mit $15 ab.

Stanley Scott, Nr. 4223 Calumet Avenue, kostete die Bekanntschaft von zwei Banditen, die er heute morgen an der 37. Straße und California Ave. machen mußte, $72.

Mitglieder einer Räuberbande?

Zwölf junge Burschen wurden heute zu früher Morgenstunde in verschiedenen Billardhallen an der Cottage Grove Avenue und der 50. Str. unter dem Verdacht in Haft genommen, an den vielen Einbrüchen und Raubüberfällen beteiligt gewesen zu sein, welche im Laufe der zwei verflossenen Wochen von einer anscheinend wohlorganisierten, aus zahlreichen Mitgliedern bestehenden Gaunerbande verübt wurden. Sie wurden nach der Hauptwache gebracht, wo sie dem Spitzbubentrio gegenübergestellt werden sollen, das, wie berichtet, in Verbindung mit einem Raubüberfallversuch auf den Zahlmeister der Firma Wilson & Co. in Haft sitzt. Die drei Burschen hatten, wie sie gestanden, geplant, dem Zahlmeister $40,000 abzunehmen.

Polizei kam zu spät.

Die Polizeireserven der Bezirkswache an der Cottage Grove Avenue wurden heute zu früher Morgenstunde nach der 22. und Dearborn Straße gesandt, wo, wie der Wache gemeldet worden war, eine Schießerei im Gange sei. Die Beamten waren in wenigen Minuten zur Stelle, fanden auch Blutspuren, trafen aber keinen der Schießbolde mehr an. Soweit sie ermitteln konnte, fand dort eine Schießerei zwischen einem Mann und einer Frau statt, im Laufe welcher der Mann verwundet sein soll. Die Polizei sucht jetzt alle Hospitäler nach dem Verwundeten ab.

George Ciepley, Nr. 4973 Kedvale Avenue, meldete heute morgen der Polizei, daß ihm Taschendiebe in einer Elektrischen der Archer Avenue Linie seine Brieftasche mit $2670 stahlen. Er hatte das Geld bei sich, um ein Grundstück zu kaufen.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

New York 6, Chicago 5; Cleveland 15, Philadelphia 3; St. Louis 6, Boston 5; Washington 3, Detroit 1.

National League.

Brooklyn 6, Chicago 3; Pittsburg 8, Boston 1; Philadelphia 3; St. Louis 2; New York, Cincinnati 4; New York 0, Cincinnati 0 (Dunkelheit).

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

American League.

Chicago in New York; St. Louis in Boston; Cleveland in Philadelphia; Detroit in Washington.

National League.

Brooklyn in Chicago; New York in Cincinnati; Boston in Pittsburg; Philadelphia in St. Louis.

Stand der Klubs.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	77	45	.631
Cleveland	74	47	.612
New York	75	49	.605
St. Louis	60	57	.513
Boston	57	63	.475
Washington	51	64	.443
Detroit	47	73	.392
Philadelphia	32	82	.322

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	69	51	.575
Cincinnati	66	50	.569
New York	65	53	.551
Pittsburg	60	57	.513
Chicago	60	63	.488
St. Louis	57	63	.475
Boston	47	66	.416
Philadelphia	49	70	.412

* Im Laufe eines Streites, den er mit seinem Rassegenossen Charles Swanson Geldangelegenheiten wegen hatte, wurde der Farbige William Smith, Nr. 1106 S. State Straße, in den linken Arm geschossen. Der Schießbold entkam.

* Der Koroner und die Polizei untersuchen die Todesursache der 50 Jahre alten Emma Miller, Nr. 6542 Süd Claremont Avenue, welche unter Erscheinungen, die möglicherweise auf eine ungesetzliche Operation schließen lassen, starb.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar, gefolgt von Regenschauern heute am späten Abend oder morgen, keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Sanfte östliche Winde, die sich morgen zu mäßigen bis frischen südlichen gestalten.

Illinois: Heute am späten Abend oder morgen Regenschauer; im westlichen Teile heute abend wärmer.

Wisconsin: Zunehmende Bewölkung und Regenschauer heute abend spät oder morgen; heute abend im südwestlichen Teile wärmer.

Iowa: Heute abend und morgen Regenschauer; heute abend im mittleren Teile wärmer; morgen nachmittag kühler.

Indiana: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Heute abend und morgen Bewölkung und wahrscheinlich Regenschauer; wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 7:31.

Sonnenaufgang, morgen: 6:12.

Mondaufgang: 7:17 heute abend.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	73	2 Uhr morgens	66
4 Uhr nachm.	74	3 Uhr morgens	66
5 Uhr nachm.	74	4 Uhr morgens	66
6 Uhr abends	74	5 Uhr morgens	66
7 Uhr abends	72	6 Uhr morgens	66
8 Uhr abends	70	7 Uhr morgens	66
9 Uhr abends	68	8 Uhr morgens	66
10 Uhr abends	67	9 Uhr morgens	68
11 Uhr abends	67	10 Uhr vorm.	70
12 Uhr mitternacht	67	11 Uhr vorm.	71
1 Uhr morgens	67	12 Uhr mittags	71

„Gut gebrüllt, Löwe!"

Clyne in seiner Glanzrolle als ein Volksbeglücker.

Preiswucherer unter der Lupe.

Der Bundesanwalt hat wieder 'mal eine seiner berühmten Untersuchungen eingeleitet. — Bücher der großen Warenhäuser eingefordert.

Da das von gewissenlosen Preiswucherern schmählich ausgebeutete Volk zu murren und sein Ruhm als Volksbeglücker zu verbleichen beginnt, hat unser schneidiger Bundesanwalt Charles F. Clyne es für nötig erachtet, seinem Herzen einen Ruck zu geben und mal wieder eine seiner berühmten Untersuchungen einzuleiten. Sie richtet sich diesmal gegen die großen Warenhäuser und die Läden an der Michigan Avenue. Der Regierung und merkwürdiger Weise auch ihrem hiesigen Vertreter ist nämlich zu Ohren gekommen, daß die holden Frauen, die Kronen der Schöpfung, für ihre Kleider, deren sie auch im modernen Staate nicht ganz entbehren können, trotz der größten Einschränkung, die mit dem ökonomischen Grundgesetz von Angebot und Nachfrage nicht in Einklang zu bringen sind. Es dämmert nun auch unserem scharfsinnigen Regierungsvertreter die Idee auf, daß das Publikum von Preiswucherern in unverschämtester Weise über's Ohr gehauen werde. Daher die Untersuchung. Clyne ist fest entschlossen, das behauptete er selbst, den Damen Gelegenheit zu geben, mehr Kleider zu tragen, da die schönsten Blüten unseres Daseins sonst in Gefahr geraten würden, dem Winter und seinen Schrecken zu erliegen.

Blutiger Ernst.

Er versichert, daß es ihm diesmal blutiger Ernst mit der Untersuchung sei, und er weist mit berechtigtem Stolz darauf hin, daß schon von mehreren der vorerwähnten Firmen die Bücher eingefordert seien, um die Ein- und Verkaufspreise von Damenkleidern, Mänteln, Schuhen und Wäsche festzustellen. Eine und die andere der Firmen, die der einfachen Aufforderung zur Einreichung besagter Bücher nicht Folge leistete, ist durch Gerichtsbefehl gezwungen worden, den Wünschen der Bundesanwaltschaft zu entsprechen. Und um die Prüfung der Bücher ganz gewissenhaft vorzunehmen und die etwaige Schuld der Firmen an dem angeblichen Preiswucher über jeden Zweifel erhaben fest zustellen, sind schon heute zehn vereidigte Bücherrevisoren der Regierung, die eine ähnliche Untersuchung in New York geführt und Beweise gegen Preiswucherer gesammelt haben, gegen die jetzt das gerichtliche Verfahren schwebt, hier eingetroffen. Sie werden gewissenhaft auch die Bücher der verdächtigen Firmen prüfen und das Ergebnis der Untersuchung dem Bundesanwalt und möglicherweise auch den Großgeschworenen unterbreiten.

Kohlenwucher?

Herr Clyne hat heute auch eine Untersuchung eingeleitet, die gegen die American Coal Co. in Quincy, Ill., gerichtet ist. Dem Bundesanwalt wurde heute nämlich gemeldet, daß besagte Firma Wucherpreise für ihr Fabrikat fordere und auch erhalte. Da blieb ihm nichts übrig, als mehrere Beamte des Bundesgeheimdienstes mit einer gründlichen Untersuchung der Anklage zu betrauen. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Aber der unermüdlich auf das Wohl seiner Mitmenschen bedachte Bundesanwalt tat noch ein Uebriges: er hat die Mitglieder des Verbandes der hiesigen Kohlenkleinhändler zu einer Konferenz, die am Montag stattfinden soll, vor sich geladen und ihnen aufgegeben, die von ihnen beabsichtigte Preiserhöhung der Weichkohle um 60c, und die der Hartkohle um $1.25, zu rechtfertigen. Denn der von ihnen angeführte Grund, die erhöhten Frachtraten machten die geplante Preiserhöhung notwendig, sei zu albern, um einer Widerlegung zu bedürfen.

In Schwulitäten.

Thomas Conroy, Fred Letteau und Melville Burke, die bezichtigt werden, im Verein mit den Gebrüdern Dan und James Ahamos und zwei Anderen, die sich ihrer Verhaftung bisher zu entziehen gewußt haben, Zucker im Werte von $1600 von den Frachthöfen der New York Centralbahn an der Ost ... Straße gestohlen zu haben, wurden heute vom Bundeskommissär Mason unter je $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen. Desgleichen die Gebrüder Ahamos, obgleich diese ihre Unschuld beteuerten. Das Verhör von A. P. Nelson, der das Auto gestellt haben soll, ist verschoben worden.

Erlangten einen Aufschub.

Herr Carl Eitel, einer der Inhaber des Hotels Randolph, der gestern, wie berichtet, nebst mehreren Beamten und Angestellten der Firma, wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte verhaftet wurde, hatte sich heute vor dem Bundeskommissär Lewis F. Mason zu verantworten. Er plaidierte nichtschuldig und erwirkte einen Aufschub der Verhandlung auf den 30. August. Bis dahin wurde er gegen $2000 Bürgschaft auf freien Fuß belassen.

Auch das Verhör der Mitbeklagten, Geschäftsführers Emil Demme, des Oberkellners Paul Grubel, und der übrigen Angestellten, Frank Kramer, C. Simmons, Roy Borowsky und F. Eshoo, ist aber schon gestern, auf denselben Tag verschoben worden. Die Beklagten wurden gleichfalls gegen Bürgschaft in Höhe von $1000 bis $2000, die Herr Demme stellte, in Freiheit gesetzt.

Krieg den Lasterhöhlen.

Polizei schließt zahlreiche Lokale in allen Teilen der Stadt.

Ganz im Stillen ist in der vergangenen Nacht ein Feldzug gegen die Hälter von Spielhöllen und unordentlichen Häusern begonnen worden. Erst nachdem Henry Barrett Chamberlain, Vorsteher der Kommission zur Unterdrückung von Laster und Verbrechen, wiederholt auf die in gewissen Stadtteilen herrschenden Zustände hingewiesen und Staatsanwalt Hoyne eine Untersuchung eingeleitet hatte, deren Ergebnis er den Großgeschworenen des Septembertermins zu unterbreiten gedenkt, sah sich die Polizei, wie es heißt, mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe, veranlaßt, den Schritt zu tun.

Die regste Tätigkeit wurde in dem zur Revierwache an Cottage Grove Avenue gehörigen Bezirk entfaltet, wo Kapitän Thomas J. Coughlin seit sieben Monaten das Kommando führt. Nicht weniger als 23 Lokale wurden daselbst geschlossen; vierzehn davon sollen Spielhöhlen und die anderen unordentliche Häuser gewesen sein. Kapitän Caughlin will erst vor zwei Tagen von dem Vorhandensein dieser Lokale erfahren haben, obwohl sie, wie Herr Chamberlain von der Kommission zur Unterdrückung von Verbrechen, behauptet, seit geraumer Zeit ganz öffentlich geführt wurden. Die Spielhöhlen wurden übrigens nicht ausgehoben, Kapitän Caughlin ließ die Hälter zu sich bescheiden und stellte sie vor die Alternative, verhaftet zu werden, oder ihre Lokale zu schließen. Alle zogen es vor, zu schließen.

Unter den angeblich unordentlichen Häusern, die geschlossen wurden, befand sich auch das Boulevard Hotel, Michigan Ave. und 25. Straße, und das „Eldorado Cabaret".

Auch mehrere Lokale, in denen durstige Seelen etwas stärkeres als „Nearbeer" erhalten konnten, sind geschlossen worden, inzwischen aber konnten Diebe und Räuber ungestört ihr Wesen treiben. Aus allen Teilen der Stadt liefen Klagen ein. Den schwersten Verlust hatte George Ciepley, 4937 Kedvale Avenue, zu beklagen. Ein Taschendieb erleichterte ihn um seine aus $2670 bestehende Barschaft.

Haben sich's anders überlegt.

Die falsche Auslegung der Vorschriften seitens übereifriger Angestellter des Womens' Hospital, Nr. 406 Ost 32. Straße, ist nach Angabe der Vorsteherin der Anstalt, Frau Willis G. Moore, die Ursache, weshalb die Leiche von Frau Leona Chaper dem Gatten vorenthalten wurde, bis er die Krankenhausrechnung bezahlt hatte. Die Leiche ist jetzt übergeben worden.

— Zwanzig Meilen von Oklahoma City wurden heute früh ein Hilfssheriff und ein Hilfsbundesmarschall von „Mondscheinlern" erschossen.

— Rebellenführer Villas Leute lieferten heute in Tahalilo, Mex., die Waffen ab und erhielten drei Monate Löhnung.

— Eine grüne amerikanische Dreicentmarke, Ausgabe von 1873, ist von Shuman Kennedy, Waukegan, Ill., mit $1000 bezahlt worden.

— Als zum Schluß des belgisch-britischen Polospiels in Antwerpen die britische Nationalhymne gespielt wurde, brachen die Zuschauer in höhnische Zurufe aus, weshalb die britischen Spieler die Fortsetzung gegen diese „nationale Beleidigung" protestiert haben.

— Dem mexikanischen Räuberhauptmann Zamora sind in einem Kampf bei Autlan, Staat Jalisco, ein britischen und einen amerikanischen Gefangenen, für die er Lösegeld erpressen wollte, entkommen. In dem Kampf verlor er 43 Tote. Der Rest der Bande floh in die Wildnis und wird scharf verfolgt.

Schiedsgericht statt Völkerbund.

Harding schlägt Erweiterung der Befugnisse des Haager Schiedsgerichts vor.

Hilfe für ganz Europa.

Warnt Mexiko und alle anderen Völker und wirft Wilson Gewalt und unbefugte Einmischung gegenüber schwachen amerikanischen Republiken vor.— Lewis prophezeit neuen Krieg.

Marion, O., 28. Aug. Indem er Präsident Wilsons Völkerbund für einen vollständigen und unrettbaren Fehlschlag erklärte, schlug Bundessenator Harding heute neue Bemühungen vor zur Gründung einer Weltvereinigung auf dem Gerüst des Haager Schiedsgerichts; indem nämlich dieses Gericht mit sicheren und praktischen Befugnissen des Völkerbundabkommens ausgestattet werde. Er versprach, sollte er zum Präsidenten gewählt werden, sofort derartige Versuche zu unternehmen und dazu den Rat der tüchtigsten Männer beider politischen Parteien einzuholen. Entweder sollte das Haager Schiedsgericht mit weitgehenden Gewalten versehen oder der Völkerbundplan zum Schutz nationaler Bestrebungen abgeändert werden.

Die Erklärung gab Senator Harding ab in einer Rede, welche er heute von der Veranda seines Hauses an Abordnungen von Republikanern aus Indiana hielt. Sie umfaßt genau den Standpunkt des republikanischen Bannerträgers hinsichtlich der Beziehungen der Nation zum Auslande. Der Senator erwiderte direkt auf die Ausführungen seines demokratischen Gegners, Gouverneur Cox. „Der demokratische Kandidat", sagte er, „hat bestimmt gesagt, er sei für den Eintritt in den Völkerbund auf der vom Präsidenten angekündigten Grundlage. Ich bin es nicht. Das ist der ganze Unterschied zwischen uns, aber es ist ein hochwichtiger, weil er den Unterschied zwischen einem Weltgericht, unterstützt von einer Weltvereinigung für Unterhandlungen auf der einen Seite, und dem Völkerbundrat auf der anderen einschließt. Der Völkerbund ist, wie der Kandidat versicherte, bei seiner ersten Probe in Polen zusammengebrochen und jetzt über die Möglichkeit der Wiederherstellung hinaus. Er führte britische Staatsmänner an als Beweis seiner Erklärung, daß eine Revision des Abkommens im Auslande willkommen sein würde, und beantwortete Vorschläge zu genauerer Darlegung seines Planes mit der Versicherung, daß eine solche angesichts der wechselnden Meinung der Welt unmöglich sei. Die Annahme eines Friedensbeschlusses würde den Frieden tatsächlich und wirksam machen, ohne daß ein besonderer Friedensvertrag mit Deutschland verhandelt zu werden brauche.

Hinsichtlich Mexikos erklärte er eine einfache Warnung an jede Regierung auf der Welt, daß die Ver. Staaten kein Unrecht gegenüber der Person oder dem Eigentum ihrer Bürger dulden würden, für genügend.

Auf die Anschuldigung ungehörigen Einflusses seitens des Senats antwortete er, daß er als Präsident ebenso scharf aufpassen werde, wie als Senator, um Uebergriffe des Regierungszweiges, dem er diene, zu verhindern.

Ein Beispiel.

„Angenommen", sagte er, „der Senat hätte den Friedensvertrag mit dem Völkerbundabkommen, wie vom Präsidenten im letzten Juli unterbreitet, angenommen. Vor dem heutigen Tage wären wir aufgefordert worden, die Verpflichtungen zu erfüllen, welche wir unter Artikel zehn des Völkerbundabkommens übernommen hätten, nämlich Polens Gebiet gegen äußere Angriffe zu schützen. Der Völkerbundsrat hätte ganz richtig gefolgert, daß die Ver. Staaten die Munition und, wenn nötig, die Mannschaften stellen könnten, um den aus Rußland vorrückenden Horden Widerstand zu leisten, viel leichter als die erschöpften Völker Europas. Was wäre die notwendige Folge gewesen? Nichts notwendigerweise, wird uns schlau versichert, da nur der Kongreß Krieg erklären und das Ersuchen des Völkerbundsrats ablehnen könne. Aber würde der Kongreß das tun? Könne er das tun, ohne die Ehre des Volkes auf immer zu beschmutzen? Das Volk würde nie die Ableugnung einer Ehrenschuld gestatten. Kein Kongreß würde jemals wagen, als Feigling zu erscheinen, und das täte er in solchem Fall in den Augen der Welt. Ich selbst stehe hinter keinem Menschen in der Bereitwilligkeit zurück, den am Boden liegenden Völkern Europas die weitestgehende Hilfe zu gewähren. Ich schließe mich alle in ein und spreche aus echt sympathischem Herzen, ob man es ver-

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Kleider für Kinder, PlaidGingham mit weißem Kragen u. Stulpen besetzt, mit und ohne Taschen, $4 u. $5 Wt., Verk. Preis 3.48

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Arbeits- u. Sporthemden f. Männer — gute Sorte in schlichtem hellblauem Chambray, voll u. gut macht, reg. 1.98— Samstag 1.29

Große Ersparnisse hier!

MONTAG!

KOUPON

Burson Damenstrümpfe, reguläre und „Out" Größen, schwarz, braun und weiß, weiche Baumwolle und Lisle, die reguläre 75c Qualität, einige leichte „Seconds, das Paar zu........ 49c

Gardinen Swiß — Beste Sorte von Gardinen Swiß, 40 Zoll breit, — punktiert und gemustert, Ueberall zu 59c die Yard verkauft, Zum Verkauf, die Yard 48c

Grocery-Bargains

Ritters Catsup, die Flasche.......... 12c

Sehr feiner Brickkäse, das Pfund zu.......... 33c

Grandma's Powdered Soap, großes Paket..... 19c

Sardinen in Senf, die große Büchse, zu........ 15c

Lenox Seife, 10 Stücke für.......... 42c

Balbriggan Unterhemden f. Männer —lange und kurze Aermel, ecru farbig, gute, dauerhafte Sea Island Baumwolle, extra guter $1.00 Wert, speziell, zu 67c

Tischtuch, fein mercerized, LeinenAppretur Damast, — prachtv. Entwürfe, große Sorte, 70x72, wirkl. $6 Wt., sehr spez., diese Partie, das Stück 4.29

Waists f. Knaben, gute Qual. Percale —Yoke Rücken u. Aermel m. Vorstoß, in neuen gestreiften Herbstmustern, Gr. 8 bis 16, beste 1.50 Qualität, spez. 98c

Schwere Kalbleder-Arbeitsschuhe für Männer, stark u. dauerhaft, — zum Schnüren; ungew. Werte: dauerhaft wie Eisen; sehr speziell, das Paar 3.69

Knabenhosen, in Cheviots u. Tweed Mischungen, gestreift, karriert etc. —braun, grau u. marineblau, 8 bis 16, Knickerbocker-Fasson, gute, dauerhafte $2.65-Hosen, das Paar 1.98

Serpentine Crepe, 32 Zoll breit, — neueste gebl., gemusterte u. orientalische Entwürfe, nette Farben für Kimonas, Dressing Sacques etc., reg. 69c b. 75c Qualität, die Yard, 53c

Shaker Flanell, 36 Zoll breit, an beiden Seiten schwer gefließt, nett gestr. mittelhelle Farben —reg. 69c Sorte, Fabriklängen, 2 bis 5 Yards, Verkaufspreis, Yard 33c

Trutz um Trutz.

Hochgebirgsroman von Georg Höcker.

(19. Fortsetzung.)

Aber mit jäher Hast schüttelte das junge Weib seine umschlingenden Hände von sich ab. „Nein, ich glaub' Dir nit. Du hast den Himmel zertrümmert, den Du mir aufgebaut hast. Es ist umsonst — ich kann Dir nimmer wieder vertrauen. Ich wollt', ich wär' tot — wär' dahingegangen in meinem süßen Traum."

Ihre Stimme brach, und ihre Augen füllten sich mit großen Tränen. Wie sie dastand, die Hände über der Brust zusammengefaltet und das liebliche blondlockige Köpfchen, das der Brautkranz noch schmückte, tief auf die Brust herabgesenkt, da war sie anzusehen, wie ein weinender Engel.

Glühende Leidenschaft durchzuckte das Herz Walters. Mit stürmischer Gewalt wollte er sein junges Weib an sich reißen, aber dieses rang mit ihm. Dabei löste sich der Myrtenkranz aus ihrem Haar und fiel auf den Boden herab.

Erschrocken ließ Walter von ihr ab und wollte sich darnach bücken. Vroni nahm es wahr und trat mit dem Fuße auf den bräutlichen Schmuck.

„Laß ihn liegen, er ist an seinem Platze!" stieß sie hervor. „Wie diesen Kranz hast Du mich hinabgezogen in den Staub, Du hast mich so unglücklich gemacht, daß ich mich selbst nimmer achten kann. Du wirst begreifen, daß Alles aus ist zwischen uns Beiden! Nie und nimmer im Leben kann ich Dir's verzeihen, was Du mir angetan: jeder Kuß, den Du mir gegeben, ist eine Schmach für mich, jedes liebe Wort, das ich von Dir hab' hören müssen, möcht' ich verfluchen. Auf Erden und im Himmel sind wir Beiden voneinander geschieden, ich geh' zurück auf meines Vaters Hof."

Noch einen Augenblick schien Walter wie erstarrt dazustehen, dann kam aber plötzlich Leben in seine Gestalt. Der eben noch so demütig um Verzeihung bittende Ausdruck schwand aus seinem Gesicht und gab verletztem Stolze und berechtigtem Selbstbewußtsein Raum. „Vroni, halt' ein!" rief er mit ernster Stimme, „ich hab' mich gedemütigt vor Dir, weil ich mich schuldig gefühlt hab' in meinem Herzen, aber so schuldig bin ich doch nit, daß ich mir solch' harte, bittere Worte sagen lassen muß. Du bist mein Weib vor Gott und der Welt, Du bleibst es. Der erste Schmerz wird vorübergehen, und die Stunde wird kommen, wo Du einsehen wirst, wie bitter Unrecht Du mir heute getan hast!"

„Nie!" schrie das junge Weib leidenschaftlich auf. „Ich weiß jetzt, daß Deine Lieb' für mich nur Heuchelei gewesen ist, daß Du mich gekauft hast wie das Vieh damals in meines Vaters Stall. Ich hass' Dich, verabscheu' Dich! Geh', lass' mich frei, lass' mich zurückkehren auf meines Vaters Hof!"

„Nein!" versetzte Walter fest. „Du bist mein Weib und bleibst es — vor der Welt wenigstens. Auch ich hab' meinen Stolz und meine Ehr'. Glaubst Du nit an meine Lieb', so bin ich auch zu stolz, um Deine Gnad' zu bitten und Dich anzubetteln! Gut denn, er soll aus sein, der liebe Traum, es soll nach Deinem Willen gescheh'n, wir wollen für uns nimmer Mann und Weib sein" — seine Stimme erzitterte merklich, er mußte auf Augenblicke innehalten, bis er die nötige Fassung wiedererlangt hatte — „aber frei geb' ich Dich nit!" —

Die junge Frau stampfte mit dem Fuße auf den Boden, während ein haßerfüllter Blick die Gestalt des jungen Mannes streifte. „Und wenn ich geh' wider Deinen Willen?" sagte sie mit zuckenden Lippen.

„Wider meinen Willen?" stammelte Walter, während er sich verfärbte. Im nächsten Augenblicke trat er dicht an Vroni heran und zwang sie, ihm ins Gesicht zu schauen. „Du bist mein Weib und bleibst mein Weib und bleibst mein Weib, bis ich das Sündengeld, das mein Vater eingestrichen hat am heutigen Tag, verdient' und Dir zurückgezahlt hab'. So lang' ein Blutstropfen in mir ist, werd' ich schaffen und streben, um Dir's zu beweisen, daß ich mich nicht hab' an Deinem Gute bereichern wollen. Und wenn ich Dir's zurückgezahlt hab' das Geld, dann bist Du frei — dann magst Du geh'n, wohin Du willst!"

Vroni sah ihm starr und regungslos ins glühende Gesicht. Lange schwieg sie. „Gut denn!" sagte sie endlich mit zuckenden Lippen, „ich will hier bleiben. Unter einer Bedingung aber nur: Du mußt mir geloben, nie wieder ein Wort von Liebe zu mir zu reden. Tust Du's dennoch, dann schwör' ich Dir, daß ich augenblicklich von Dir geh' und nimmer wieder zurückkomm' zu Dir. Und wollt'st Du mich zwingen dazu, dann tät' ich mir ein Leid an!"

Walter war wieder leichenblaß geworden. „Wohl, es sei!" sagte er mit fester Stimme. „Ich werd' Dir nimmermehr von Lieb' sprechen, diese soll tot sein und begraben. Und nicht eher soll sie wieder erwachen, als bis Du mich selber um die Lieb' anflehen wirst, die Du heut' so verächtlich verschmäht hast!"

Das junge Weib schaute mit eisigem Blicke zu ihm auf. „Dieser Augenblick wird nit wieder kommen — nie!"

Walter schritt nach der Tür; einen Augenblick später schloß sie sich geräuschlos hinter ihm.

13. Kapitel.

Erst am dritten Tage darnach waren die letzten Hochzeitsgäste davongefahren. Am anderen Morgen trat Walter Oedlinger dicht hinter seinem Weibe in die große Wohnstube. Als sie eintraten, waren schon sämtliche Insassen des Hofes versammelt. Auch der Oedlingerbauer saß schon auf seinem Platze oben an der langen Tafel und harrte ungeduldig der Frühsuppe.

„Grüß Gott auch!" sagte Walter beim Eintreten, den vielstimmigen Gruß des Gesindes, das wartend und schweigend hinter seinen Schemeln stand, erwidernd. „Da ist eure neue Hausfrau, der ihr fortan zu gehorchen habt. Meine Schwester Gertrud wird ihr nebenbei helfen, aber in erster Reih ist's jetzt mein Weib, der ihr untersteht!" sagte er mit weithin sagte er mit weithin vernehmlicher Stimme.

Dann führte er Vroni dem Sitze seines Vaters zu, neben dem ihr eigener zur Rechten sich befand, wahrend Walter zur Linken seines Vaters Platz nahm.

Ein langatmiges, monoton abgeleiertes Gebet wurde gesprochen, und dann es ein Scharren und Kratzen mit den Füßen, ein Rücken und Herumzerren der Schemel. Endlich erklirrten die Schöpfkellen. Eine Magd brachte der neuen Hausfrau der Reihe nach die Zinnteller, und mechanisch machte sich Vroni daran, die dampfende Suppe auszuteilen.

So war der Anfang gemacht, und das Leben ging seinen Gang weiter, so schwer und hart es die junge Frau auch ankam, den Anforderungen ihrer Stellung sich zu fügen. Sie hatte sich freilich ihr Wirken und Walten auf dem Hofe ganz anders vorgestellt. Was hatte sie für kühne und vermessene Träume geträumt! Törin, die sie gewesen war! Es war ihr mit einem Male zumute, als ob der bohrende, stechende Schmerz in ihrer Brust von jeher ihr Erbteil gewesen und sie niemals Glück, niemals Hoffnungsfreudigkeit gekannt habe.

Die Unterstützung, welche sie an Gertrud fand, war ihr in den nächsten Tagen viel wert. Sie kam sich gänzlich verraten und verkauft vor in dem weitschichtigen, umfangreichen Hauswesen. Aber Gertrud schien es ein Bedürfnis zu sein, sich der jungen Frau inniger anzuschließen. Mit scharfem Blicke, wie ihn nur das Unglück verleiht, hatte sie sofort herausgefunden, daß auch Vroni viel und schwer zu tragen hatte.

Auch der Oedlingerbauer, der zuerst gar lustig und guter Dinge auf dem Hof einhergeschritten war, den Kopf höher als jemals trug, merkte bald, daß es nicht ganz richtig war zwischen Walter und seinem Weibe. Es kam auch zur Auseinandersetzung.

Es war bei der Arbeit draußen auf dem Felde. Die Kartoffeläcker wurden noch einmal aufgefurcht, und Walter leitete eins der Gespanne, als der Bauer müßig herbeigeschlendert kam und, als Walter eben mit seinen Pferden wenden wollte, diesen zu sich heranwinkte.

„Du bist auch ein rechter Kerl!" meinte er in seiner höhnischen Weise. „Eben komm' ich vom Hof, und in der Küch' hockt Dein Weib und heult sich die Augen aus'm Kopf. Sakra! Euer Glück scheint nit lang gehalten zu haben!"

Eine dunkle Röte war schon während der ersten Worte des Vaters in den Wangen des jungen Mannes aufgestiegen. Jetzt schaute er den Alten mit solch' blitzenden Augen an, daß dieser verstummte.

„Ich will Euch 'was sagen, Vater — das geht Euch nix an, was ich mit meinem Weib hab'!" stammelte Walter erregt. „Das ist meine Sach' allein — merkt's! Im Uebrigen aber könnt Ihr nur seh'n, was für ein Gottessegen ist auf dem Hof, weil ich nach Eurem Willen getan hab'."

„Oho — wie so?" meinte der Bauer protzig. „Willst mir doch nit gar am End' aufbegehren, Du Gelbschnabel!"

„Vater, wir Beiden wollen ganz still sein miteinander!" versetzte Walter, der sich kaum mehr vor innerer Erregung zu helfen wußte. „Ich könnt' Euch gar schlimme, böse Ding' sagen, aber ich denk' immer bei mir, Ihr seid mein Vater. Kurzum, Ihr, und nur Ihr seid Schuld daran, daß solch' ein namenloses Unglück über mich und mein junges Weib gekommen ist. Also hütet Euch — sprecht kein Wort mehr darüber. Sonst geschieht gerad' noch ein ander Unglück!"

Als dann Walter die Pferde umwendete und die Egge über die Ackerschollen gleiten ließ, sich immer mehr von em Bauern entfernend, wendete auch dieser sich auf dem Absatze um und ging höhnisch lachend von dannen.

Aber gesessen hatten die Worte Walters bei ihm.

Als der Bauer dann, noch immer in heller Wut über die vom eigenen Sohne erteilte Zurechtweisung, auf den Hof zurückkehrte und durch den breiten Torbogen in das Hofinnere schreiten wollte, blieb er mit einem Male stehen und starrte auf das ihm wohlbekannte Bernerwägelchen des Unterhändlers Zwickinger mit dem flinken Braunen davor, das neben dem Hauptgehöft stand und von einem Knecht beaufsichtigt wurde.

Im nächsten Augenblick indessen stieg dem Oedlinger die Zornesröte schon bis zur Stirn hinauf, und hastig vorwärtsschreitend stieß er einen lästerlichen Fluch aus. „Zum Sakra!" schrie er den Knecht an, der gar nicht wußte, wie ihm geschah und betreten die Zügel des Gefährts, welche er bis dahin in der Hand gehalten hatte, fahren ließ. „Tagdieb, elendiger, hast gar nix sonst zu schaffen auf dem Hof, he? Wem gehört das Geschirr? Ich glaub' gar, dem Nichtsnutz, dem schuftigen Zwickl! Aber ich will's nit hoffen, daß er . . ."

Der Knecht gab keine Antwort, sondern schaute mit halb ängstlichem, halb schadenfrohem Gesicht nach der Haustür, in welcher eben die sehnige, dürre Gestalt des Unterhändlers erschien. Der Letztere hatte offenbar den beleidigenden Ausruf des Bauern verstanden, denn um seinen welken Mund gab sich ein gar höhnisches Lächeln kund.

Der Oedlinger folgte dem Blicke des Knechts und fuhr dann gleich einem gereizten Kettenhunde auf den Unterhändler zu. „Unhold, was schafffst auf meinem Hof?!" schrie er mit heiserer Stimme. „Soll ich Dich mit dem Peitschenstecken hinausjagen?"

Aber der Zwickl, sonst doch einer der Furchtsamsten, blieb ruhig unter der Haustür stehen und behielt auch das wegwerfende Lächeln um die welken Lippen bei. „Nur ruhig vornen bei der Stang'," meinte er, „wenn's Euch zu besuchen gält', so wär' ich meiner Seel' in der Stadt geblieben und Euren Hof möcht' der Teufel meinethalben holen, denn seit selbigsmal . . ."

Da hatte ihn der Bauer aber auch schon mit der einen Faust vor der Brust und begann ihn zu schütteln. „Noch ein Wort, Du elendiger Lump, dann schlag' ich zu!" schrie er, vor Wut ganz außer sich und hob auch wirklich schon die Faust.

Zwickl wurde bleich im Gesicht, und seine natürliche Feigheit wollte zum Durchbruch kommen. Gleich aber suchte er sich wieder zu fassen und den Blick seines Gegners so gelassen als möglich zu ertragen. „Schlagt nur zu, Oedlinger!" versetzte er dann, „könnt' Euch aber ein höllisch teurer Schlag werden und Euch leichtlich um Haus und Hof bringen!"

Auch der Knecht war nähergetreten. „Ich bitt' Euch, Herr, das laßt unterwegs!" meinte er in mahnendem Tone, „ich möcht' nit gern zeugen müssen wider Euch — und Ihr kennt ja den Zwickl."

Der Bauer schaute ihn groß an, ließ aber unwillkürlich den Unterhändler los. „Mach', daß Du zu Deinem Vieh kommst!" herrschte er den Knecht an und wies befehlend mit der ausgestreckten Rechten nach den Ställen, „und halt' den Schnabel ein andermal, bis Du gefragt wirst."

Der Knecht wandte sich um und ging, der Oedlinger aber schaute wieder den Unterhändler mit gar unfreundlichem Blicke an.

„Wie kommst auf den Hof? Was fällt Dir ein? Ich denk', wir Beiden sind fertig miteinander."

Der Zwickl nickte nur höhnisch mit dem Kopfe. „Mein's auch!" versetzte er dann kurz angebunden. „Hab' gar keine Lust mehr, für Euch mir die Finger zu verbrennen. Aber Eure Schwieger hat mir Botschaft geschickt. Sie hat mir das Geld, wie sie's versprochen hat, für Euch gezahlt — verstanden? Hier trag' ich's bei mir!" Damit schlug er mit der Faust auf seine Brusttasche, aus welcher das dickleibige Taschenbuch ein wenig hervorragte.

(Fortsetzung folgt.)

MARVO

Malz und Hopfen

3 Pfd. Kanne $1.75

Komplett für 6—8 Gallonen helles oder dunkles, leichtes oder schweres Homebrew. — C. O. D. $1.90.

Uebertrifft Alles!

Marvobräu-Zirkular frei!

MARVO MALT CORPORATION

1529 Larrabee Str., Chicago, Ill.

Tüchtige Vertreter verlangt.

In Oberschlesien.

Von Wilhelm Hegeler im „Berl. Tagebl.".

Beuthen, im Juli 1920.

Es ist auf die Dauer ein bischen hart, dritter Klasse zu fahren, aber es ist nicht nur billiger, sondern auch amüsanter als in der zweiten. Die Menschen sind umgänglicher, und vor allem findet man dort heute die verschiedensten Volkskreise gemischt und kann aus der Unterhaltung, die selten still steht, mancherlei lernen. Als hinter Oppeln der Revisionsbeamte sein „Entree" auf die Pässe gedrückt hat, beginnt ein allgemeines Schimpfen über die Umständlichkeiten, mit denen jetzt das Reisen nach und aus Oberschlesien verbunden ist. Der eine hat Stunden lang vor der französischen Botschaft in Berlin warten, der andere gar seine Reise um mehrere Tage verschieben müssen. Ein Handlungsreisender hat für seine Einreiseerlaubnis über sechzig Mark bezahlt! Das seien doch unmögliche Spesen! Einem dritten hat man für schweres Geld einen ungültigen Paß ausgestellt, er versichert, dem nächsten, der ihn wieder chikanierte, würde er in die Fresse schlagen. „So was tut man ohne weiteres doch nicht gern", erwidert der Handlungsreisende. „Man ist doch ein gesitteter Bürger und möchte, daß alles seinen gesetzmäßigen Weg geht. Aber, meine Herren, wenn die Behörden nicht wissen, woran sie sind, was sollten wir denn machen?" Ein alter Herr mit runder, gut ausgefüllter Weste und rosiger Kartoffelnase, der bis dahin behaglich seine Daumen um einander gedreht hat, versichert, ihm hätte die Geschichte gar nichts gekostet, und läßt vergnügt lächelnd seinen Paß herumgehen, der bereits seit einem halben Dutzend Jahren verfallen ist und nur ein richtiges Visum trägt.

Vor dem Rathaus in Gleiwitz scharen sich französische Soldaten, blaue Alpenjäger. Wie einem der Ausdruck dieser Gesichter aus dem Kriege bekannt ist! Wie gleichen ihre gelangweilten und heimatsüchtigen Mienen denen unserer Soldaten in den besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens!.... Im alten Rathaussaal findet eine Stadtverordnetensitzung statt: eine Interpellation über die letzten Vorfälle mit den Franzosen steht auf der Tagesordnung. Sie wird abgesetzt. Man berät über gleichgültige Gegenstände, was nicht hindert, daß Deutsche und Polen einander sofort in die Haare geraten. Am nächsten Morgen fahre ich mit der Elektrischen über Hindenburg, das jetzt offiziell wieder Zabrze heißt, und Königshütte nach Kattowitz. Man könnte glauben, in Westfalen zu sein, so gleichen die geschwärzten Backsteinhäuser der Arbeiterkolonien denen des westlichen Industriegebiets. Arbeiterfrauen, die Körbe voll gepackt mit frischem Gemüse, und da und dort durch das feuchte Papier durchschimmernd ein tüchtiger Fleischbatzen, steigen ein und aus. Von Not ist hier nicht viel zu spüren. Aber die Preise sind mindestens so hoch wie in Berlin. Die Leute können sie bezahlen, denn die Löhne sind den Verhältnissen entsprechend gestiegen. Ein Häuer verdient heute monatlich zwölf- bis sechzehnhundert Mark, bei siebeneinhalbstündiger Schicht, Ein- und Ausfahrt mitgerechnet. Die Arbeit ist freilich auch gefährlich und schwer.

Auch hier gibt es Debatten über die Franzosenwirtschaft und die Abstimmungsfrage. Wieder fällt mir auf, wie oft die Unterhaltung, wenn sie angeregt wird, ins Polnische überspringt, gerade wie die Leute an der Wasserkante, wenn sie gemütlich werden, in ihr Platt verfallen. Die Großpolen wehren sich zwar dagegen, daß das Polnisch der Oberschlesier ein Dialekt sei, aber sogar der Fremde merkt die starke Vermischung mit deutschen Wörtern. Und für die sprachliche Kultur der polnischen Oberschlesier ist es charakteristisch, daß die Polen ihre eigenen Agitationsblätter deutsch erscheinen lassen.

Was die Abstimmung anlangt, so scheint die allgemeine Ansicht zu herrschen, daß sie über das Schicksal des Landes endgiltig entscheide. Dem ist aber nicht so. Nach dem Versailler Vertrage findet die Abstimmung nach einer von den Alliierten festzusetzenden Frist statt, die nicht kürzer als sechs und nicht länger als achtzehn Monate nach Uebernahme der Gewalt durch die Kommission sein darf. Das Wahlrecht besitzen alle in Oberschlesien ansässigen oder dort geborenen Männer und Frauen vom zwanzigsten Lebensjahre ab. Es wird gemeindeweise gewählt, wobei die Mehrheit der Stimmen in jeder Gemeinde entscheidet. Nach Beendigung des Wahlaktes berichtet die Kommission den alliierten Hauptmächten über die Stimmenzahl in jeder Gemeinde. Gleichzeitig reicht sie einen ausführlichen Bericht über den Wahlvorgang ein und einen Vorschlag über die Grenzführung Deutschlands in Oberschlesien, wobei sowohl der durch die Einwohner ausgesprochene Wille als die geographische und wirtschaftliche Lage der Ortschaften zu berücksichtigen sind.

Diese Bestimmungen öffnen jeder Auslegung Tor und Tür. Da nicht die absolute Stimmenmehrheit, sondern die Mehrheit der Gemeinden entscheidet, kann es vorkommen, daß eine der großen, überwiegend deutschen Städte zu Polen geschlagen wird, weil sie von einem Kranz kleiner polnischer Landgemeinden umgeben ist.

Das Selbstbestimmungsrecht der Völker gehört zu jenen in der Theorie ebenso einleuchtenden, wie in der Praxis vor zahlreichen Bedenken verdunkelten Formeln. Wäre Oberschlesien lediglich ein Waldgebiet, wie in seiner nördlichen Hälfte, oder ein fruchtbares Ackerland, wie westlich der Oder das Lößgebiet um Leobschütz, so könnte man die Entscheidung über seine Zukunft seinen Bewohnern allein anheimstellen, und es handelte sich nur um die Frage, ob Deutschland ein Land verlieren soll, dessen Grundbevölkerung gewiß vorwiegend slawischen Ursprungs ist, das aber vom elften bis zum sechzehnten Jahrhundert und später wieder seit der Eroberung durch Friedrich den Großen eine dauernde germanische Einwanderung erfahren hat und das seine Blüte, seinen Wohlstand, seine rechtliche und sittliche Ordnung vorwiegend deutscher Kulturarbeit verdankt. Nun liegt aber im Osten des Landes zwischen Gleiwitz, Tarnowitz und Myslowitz jenes nur 802 Quadratkilometer große Dreieck des oberschlesischen Industriegebiets. Und dies gibt der Frage eine europäische Bedeutung.

Nach der Darstellung von Frech „Die Kohlenvoräte der Welt" verfügt Oberschlesien bis zu einer Tiefe von 1200 Metern über 52,37 Prozent der gesamten deutschen Steinkohlenvorräte, ein Besitz, der durch seine Kohlenförderung längst noch nicht zum Ausdruck kommt. Wenn Deutschland dies Gebiet verliert, so würde es aus einem Kohlenausfuhr- ein Kohleneinfuhrland werden. In der Zinkerzeugung steht Oberschlesien in ganz Europa an der Spitze. Bedeutend sind seine Bleierzvorkommen. Und nach dem Verlust Elsaß-Lothringens ist die Eisenförderung und die Gewinnung des Roheisens in Oberschlesien von gesteigerter Bedeutung für die deutsche Industrie geworden. Nicht unmittelbar in diesem Gebiet, zum Teil aber daran angrenzend, befinden sich mächtige Kalkvorkommen, die namentlich um Oppeln die Grundlage der aufstrebenden Zementindustrie geworden sind.

Diese Bodenschätze machen Oberschlesien zu dem am heißesten umstrittenen Abstimmungsgebiet in Deutschland. Wenn es dies Gebiet verliert, erhebt sich erst recht die Frage, wie Deutschland dann seine aus dem Kriege erwachsenen, in Spaa ihm auferlegten Verpflichtungen erfüllen soll. Man sollte meinen, auch den Franzosen, als unsern Hauptgläubigern, müßte daran liegen, dies Gebiet seinem bisherigen Besitzer zu erhalten, der es mit anerkanntem Fleiß und organisatorischem Geschick verwaltet hat, und es nicht einer neuen Macht anzuvertrauen, die diesen Ruf nicht genießt. Aber bei den Franzosen scheint lediglich die Furcht maßgebend zu sein, daß wir die Eisenvorräte zu neuen Kriegsrüstungen verwenden könnten, und wenn man den polnischen Zeitungen glauben müßte, so wäre schon längst über das Land in polnischem Sinne bestimmt. Die letzte Entscheidung liegt bei den Engländern und Italienern, und sie ist völlig ungewiß.

Wenn das Land auch vielleicht nicht ganz zu Polen geschlagen wird, so droht doch die Möglichkeit, daß gewisse Teile davon abgetrennt werden. Die gefährdetsten Bezirke sind die im Süden um Rybnik und Pleß, namentlich der erste wichtig wegen der mächtigen Kohlenvorkommen.

Zu der Möglichkeit „polnisch oder deutsch" kommt noch eine dritte, für die eine starke Propaganda sich einsetzt, daß das Land autonom wird, eine selbständige Kohlenrepublik. Die Träger dieses Gedankens haben sich im Bund der Oberschlesier zusammengefunden. Um ihre Willensmeinung zum Ausdruck zu bringen, sollen ihre Stimmzettel unter der Entscheidung: „Für Deutschland" oder: „Für Polen" in Klammern die Bemerkung tragen: „Bund der Oberschlesier".

So liegt die Zukunft des Landes völlig im Dunkel. Unser, allen Mißgriffen vergangener Jahrzehnte zum Trotz, wohlbegründetes Recht darauf zu verteidigen, muß die ernsteste Sorge nicht nur aller Deutschen in Oberschlesien, sondern im ganzen Reiche sein.

Der große Prozeß.

Budapest, im Juli 1920.

Es ist derselbe Schwurgerichtssaal, in dem vor einem Jahre noch die Funktionäre des Revolutionstribunals präsidierten, und in den sie gekommen waren mit dem Befehl an den Chauffeur, den Motor nicht abzustellen, die ganze Verhandlung werde bloß dauern, so lange eine Zigarette dauert. Sie dauerte auch nie länger. Sie hielten eine Pistole in der Rechten und die Uhr in der Linken. Eine Minute durfte der Verteidiger sprechen, der Beklagte keine. Es ist der gleiche große Saal, in dem dann wieder die Terroristen vor ihren Richtern erschienen, in Ketten geschlossen und selbst zum Tode verurteilt samt ihrem Vorsitzenden, der sich hier verzweifelt auf seine Doktordissertation berief, in der er einst als Student die Todesstrafe bekämpft hat.... Und ist die gleiche Schranke, vor der sich heute auch die Volkskommissäre finden, ja derselbe Richter. Man sieht, wie sie Frage und Antwort stehen. Man hofft: Das wird dunkle Dinge in Ordnung bringen. Da setzen sie unversehens einen Speech an wie einen Pfeil und schnellen ihn mitanklagend nach den Gallerien.

Aller Augen ruhen auf der Anwaltbank. Die Terroristen zu verteidigen, hatten die Advokaten Budapests abgelehnt. Immer zu Beginn der Verhandlung stand man vor dem schon alltäglich gewordenen Zwischenfall: Kein Verteidiger. Präsident, Staatsanwalt, Kanzleidirektor, alle Türsteher waren damit beschäftigt, einen Rechtsbeistand auf der Stiege, in den Verhandlungssälen oder sonstwo aufzutreiben, was manchmal von der Straße herauf auch gelang. Der Genötigte berief sich dann energisch auf sein Gewissen und wollte nicht. Durchaus nicht. Und legte dann den Hut immer erst nach der Feststellung ab, daß er die Verteidigung nur „auf Befehl" übernimmt. Diesmal aber stehen fünfzehn Fürsprecher hinter zehn Beklagten. Manche der freigewählten Verteidiger sind Sozialisten und Mitglieder der Partei. Mühsam und beschwerlich unterschieben sie dem Gerichtshof den „verirrten Sozialisten". Unendlich schwer und mühsam entwinden sie ihm dafür den fatalen „Communard". Sie scheinen ganz in Akten untergegangen, mit Leib und Seele aufs schier Unmögliche versessen, und das so sehr, daß einer der Anwälte schon in der Nacht nach Beginn der Verhandlung an deren Aufregungen starb.

Für und gegen die Kommunisten sind an tausend Zeugen geladen. Die Voruntersuchung hat mehrere Richter fast zehn Monate beschäftigt. Dennoch weiß man aus dem früheren Leben der Angeklagten wenig. Einer war Journalist, einer Rechtsprofessor, einer Ingenieur; Steinmetz und Journalist ein anderer, einer Zimmermeister, einer Erdarbeiter, Kunstschlosser, Eisengießer und Eisendreher waren die anderen drei. „Genosse" Nyistor, gestern Taglöhner, plötzlich Volksbeauftragter für Ackerbauwesen, lernte erst im dreißigsten Lebensjahre lesen und schreiben, Korpskommandant Bokanyi war Steinmetz. Stadtkommandant Haubrich Eisengießer von Beruf. Im Sovietsinn wirkten sie als Minister. Alle sind Volksredner, ihre Reden nicht gefeilt, manchmal nur fliegt ein Wort auf mit Leben, Profil und Glanz. Nicht gefesselt verfügen sie über die freie Geste. Man spricht zu ihnen: „Haben Sie die Güte, uns zu sagen..." „Belieben Sie sich zu erinnern...?" Man ist höflich. Aber man glaubt nicht, daß sich zwei Welten, die Ideen auf der Anklagebank und die ganz anderen Evangelien auf der Richtertribüne auch würden verstehen können.

Besorgt Hühner und Garten.

„Meine Nachbarn wundern sich, daß ich so gut aussehe, denn sie glaubten, ich würde den Sommer nicht erleben. Ich hatte solche Schmerzen in der Herzgegend, daß ich deshalb in Ohnmacht fiel. Ich wußte, es kam von Blähungen und Druck der Gase in meinem Magen. Ein Freund in St. Louis riet mir, Mayr's Wonderful Remedy zu gebrauchen und ich fühle jetzt besser, als je in meinem Leben. Ich verrichte meine eigene Arbeit und besorge meine Hühner und meinen Garten und habe das Haus reingemacht." Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Eingeweidekanälen entfernt und die Entzündung lindert, welche nahezu alle Magen-, Leber- und innerlichen Leiden verursacht. Eine Dosis wird Euch überzeugen oder Geld zurückerstattet. In allen Apotheken

Anzeige

Durch die

Fullerton - Southport State Savings Bank

könnt Ihr heute schicken nach

Deutschland . .	100 Mark .	$2.10
Oesterreich . .	100 Kronen	.50
Ungarn	100 Kronen	.50
Czechoslovakia,	100 Kronen	1.75
Rumänien . . .	100 Lei	2.40
Jugoslavia . . .	100 Kronen	1.05

Bank offen bis 9 Uhr Abends.

Adresse:

1400 Fullerton Avenue,

Ecke Southport Avenue.

Stickmuster.

Der Liebenswürdigkeit einer unserer Leser haben wir obiges Muster Nr. 1646 zu verdanken. Dasselbe soll als Fahne verwertet und an der garn, um die Arbeit zu vollenden, kostet dasselbe $1.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost",

Türe angebracht werden. Die Stickerei ist im Ketten- oder „Outline"-Stich zu arbeiten.

Die Zeichnung ist auf weißem „Courtrai", Größe 18 bei 27 Zoll, gedruckt und mit dem nötigen Glanz-

223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Weshalb auch (vom übrigen zu schweigen), wenn sie den alten Polizeistaat haßten, unterhielten sie 800 Spitzel und Angeber, deren Dienst mehr kostete als früher die ganze Polizei? Und wenn sie die Bureaukratie verachteten, warum haben sie in einem einzigen Bezirk 56 Bezirkshauptleute beschäftigt, 1200 Schreibfräulein im Kriegsministerium, die kaum 200 Angestellten im Kultusministerium auf 3000 erhöht? Allein für die Abteilung „Theater und Musik"" wurden von den Kommunisten 162 Personen und — 18 Pferde (gegen früher vier Personen) „angestellt". Der Sektionschef war 22 Jahre alt, Sektionsräte waren dreizehn- bis siebzehnjährige Jungen. Angesehene Künstler wurden nur unter der Bedingung bezahlt, daß sie nichts mehr produzieren, so Benzur, der für die Kunst im Kommunistenstaat für untauglich galt, da er in der Vergangenheit auch Fürstlichkeiten gemalt hatte. Die Schwärmerei der Errichtung eines Kommissariats für Volkswohlfahrt hielten gerade die Kommunisten für veraltet! Sie versprachen die Mehrproduktion und drückten die Erzeugung doch auf ein Zehntel herab. Sie fälschten 3¼ Milliarden Kronen. Sagte ich schon, daß sie dies die „glorreiche Revolution" nannten? Seither hat der Ehrbegriff der Revolution hierzulande seine Poesie verloren.

Lenin glaubte nicht an Kun. Abends um 11 Uhr funkte er oft Zweifel, Anfragen, Vergewisserungen hierher. Damals hatte Lenin fünf Radiostationen, von denen im internationalen Verkehr eigentlich bloß die Moskauer Station verwendbar war. Von Moskau gingen alle Weisungen aus, durch die Lenin die ganze europäische Bewegung lenkte und leitete, und Csepel bei Budapest, eine Donauinsel mit ungeheuren Munitionsfabriken, war die unscheinbare und doch beste ungarische Station, mit deren Hilfe die Ratschläge und Weisungen Lenins in die ganze Welt gelangten. Monate hindurch waren Moskau und Csepel die beiden Hauptstationen der in der Erdatmosphäre hin- und herflitzenden wichtigsten Telegramme. Die Berichte vom Spartakistenbund, für Lenin von unermeßlicher Bedeutung, die tschechische und italienische Bewegung, ja selbst der spärliche Verkehr, der zwischen Franzosen und Russen bestand, nahm die Strömung über Budapest zu ihm. Bu (Radioname Budapests) empfing so wichtigere Depeschen als Nyk (Radiobenennung New Yorks). Bis Bu einmal nach Moskau meldete, wie kurze Zeit der rote Terror den Fuß auf dem Nacken einer tragisch gefallenen Nation noch halten könnte. Nervös fragte Lenin bei Bu zurück: „Wie werden wir nun nach all dem miteinander Fühlung haben?" Und wieder in einer Nacht: „Was hat die ungarische Bürgerschaft nach dem Sturz der Diktatur mit den kommunistischen Genossen getan?" Bu aber war verstummt. Und Lenin hat auf seine Fragen bis zum heutigen Tage keine Antwort erhalten.

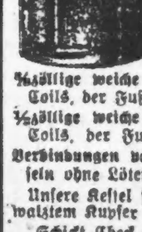
— An der Schlafkrankheit, der Folge der Grippe, liegt in Beloit, Wis., der 26jährige Earl Abbott seit sechs Wochen danieder.

— Verständnisinnig. — Gauner (im Gedränge zu seinem Sohn): „Ich glaube, es ist Zeit, nach Hause zu gehen, Franzl, schau mal nach der Uhr!" — „Nach welcher, Vater?"

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Wir versenden luftdichte Kupferkessel nach allen Teilen des Landes.



4	Gallonen	$ 5.00
6	„	6.42
8	„	8.34
10	„	9.67
15	„	15.00
25	„	25.00

⅜zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu 30c

½zöllige weiche Kupferröhren in Coils, der Fuß zu............ 40c

Verbindungen von Röhren mit Kesseln ohne Löten, Stück............ $1

Unsere Kessel sind aus 20-Unzen kalt gewalztem Kupfer gemacht und sind luftdicht.

Schickt Check oder Geldanweisung an

PEOPLES FAIR STORE

Samuel Kunin,

3222 W. 26. Str., Chicago, Ill.

Prompte Bedienung garantiert. Referenzen: Duns und Bradstreets.

a21,22,28,29

An Inhaber von deutschen Mark

Unser letztes Zirkular über Ausland-Exchange beschäftigte sich mit einer Situation, in der sich die Inhaber von deutschem Papiergeld befinden, die gründlich studiert werden sollte, um sie zu verstehen. Es ist unbedingt nötig, daß ausländische Inhaber von deutschem Papiergeld sich sofort gegen Verluste schützen. Dieses Zirkular wird Euch zeigen, wie. Schreibt, telegraphiert oder sprecht vor, um dasselbe.

Wir geben Preisnotierungen, kaufen und verkaufen alle ausländischen Sicherheiten.

Central Bond and Mortgage Company

Foreign Bond Dept.

Privat-Drähte.

Tel.: Wabash 6540 **208 S. LaSalle Str.,** Suite 1854

sasonmomi

Das neue Argentinien.

Von Felix Bagel.

Buenos Aires ist immer neu, wenn man es wiedersieht, mag es nach längerer oder kürzerer Abwesenheit sein. Besonders neu für den, der gerade sechs Monate in Berlin zugebracht hat. Kommt man nun gar gleich in den Trubel des argentinischen Nationalfestes, so könnte selbst ein geübter Beobachter glauben, auf dem Antlitz der La-Plata-Republik hätten die letzten 6 Jahre überhaupt keine Furchen hinterlassen, es nur noch reifer, jugendstärker gemacht.

Die Hauptverkehrsadern ein bunter Flaggenwald, an öffentlichen und privaten Gebäuden eine Lichtfülle aus Tausenden von elektrischen Lampen, in den Straßen, Cafes, Theatern eine freudig erregte Menge. Ueberall Musik, Leben, Treiben, auf allen Gesichtern berechtigter Nationalstolz. Hier ist das Gold der getreide- und fleischhungrigen Welt zusammengeströmt, hier zirkuliert die beste Münze der Welt, hier weiß man nicht, was Not und Entbehrung ist. Es ist das genaue Gegenteil von dem, was man im deutschen Reiche sah, und trübe Erinnerungen werden lebendig. Aber das schöne Bild trügt. Auch die Sonne Argentiniens ist nicht fleckenlos. Die lauten „Vivas" aus der vieltausendköpfigen Bürgermanifestation, die seit dem vorigen Jahre an die Stelle der militärischen Parade getreten ist, mögen dem Selbstbewußtsein des Volkes Ausdruck verleihen, mögen der Regierung des Präsidenten Hipolito Irigoyen beweisen, daß der bei den Märzwahlen errungene Sieg seiner, der radikalen Partei wirklich die Stimme der Volksmehrheit, nicht die Leistung der Wahlmaschine war — unter der glänzenden Oberfläche sieht es auch hier ernst aus, in den Jubel der Begeisterung mischt sich das Zischen des Klassenhasses. Denn im Lande des Weizens und des Fleisches leiden Zehntausende Hunger.

Revolutionen sind hier nur eine Magenfrage. Noch steht Argentinien weit von jeder innerpolitischen Umwälzung entfernt. Die Tendenzen, die vor Jahresfrist in Gestalt von maximalistisch angehauchten Arbeiter- und Angestelltenverbänden an die Oberfläche kamen, sind wieder in das Reich der Theorie zurückgesunken. Im Zeichen der Hochkonjunktur ist viel Geld [illegible] verdient, ist zu viel Gelegenheit, bescheidenen Erwerb in gutes Auskommen zu verwandeln, als daß die Apostel des Bolschewismus und des Umsturzes bis in die Kreise der wirklich Entrechteten hinein Anhänger finden könnten. Im blühenden Argentinien ist, im Gegensatz zu Deutschland, jedermann darauf bedacht, zu arbeiten. Es heißt, die Gunst des Augenblickes auszunutzen, daher überläßt man die Politik jenen Kreisen, die hierzulande immer ein großes Geschäft aus ihr zu machen verstanden. Gegen diese Kreise [illegible] den Plan gerufen, [illegible] sam einzugreifen müssen, wenn das unterirdische Grollen über die stete Verteuerung des täglichen Lebens nicht zur Entfesselung der Volksleidenschaften führen soll. Das Schiebertum gedeiht auch hier, nur ist die Technik des „Geschäfts" anders als in Deutschland. Es wird eine Teuerung der wichtigsten Bedarfsartikel hervorgerufen, indem sie plötzlich verschwinden, um morgens jenes vom Markt. Das hat sich gelegentlich sogar auf die Nickelmünzen erstreckt, die nicht etwa ihres Metallwertes wegen aufgespeichert werden, sondern um den Kleingeldmangel zu Expreßgeschäften auszunutzen. Die Minderbemittelten müssen Wucherpreise für ihren täglichen Lebensunterhalt bezahlen, weil die notwendigsten Nahrungs- und Bekleidungsmittel entweder ins Ausland verkauft oder die im Lande befindlichen Bestände künstlich niedrig gehalten werden. Es kommt alljährlich vor, daß Tausende von Doppelzentnern Obst und Kartoffeln fast vor den Toren von Buenos Aires verfaulen, weil irgendein Trust die Vorräte verringern und die Preise in die Höhe treiben will.

Es genügen einige Zahlen, um Glanz und Elend des argentinischen Wirtschaftslebens gegenüberzustellen. An der hiesigen Getreidebörse werden 100 Kilo Weizen, sofort lieferbar, mit 30 Pesos Papier gehandelt. Das ist ein Rekord, wie er niemals auch nur annähernd erreicht worden ist. Die Nachfrage ist ungeheuer. In den ersten 4½ Monaten des laufenden Jahres steigerte sich der Export einiger der begehrtesten Produkte im Vergleich zu demselben Zeitraum des vorigen Jahres folgendermaßen: Weizen fast um das Siebenfache, Mais um das Dreifache, Lein um das Vierfache, Hafer um das Doppelte. Die Statistik schwelgt in Millionenziffern, die Handels- und Zahlungsbilanz wird immer „aktiver", die Ausfuhrzölle — während des Krieges geschaffen, um den Minderertrag aus den Einfuhrzöllen zu decken — bringen ungeahnte Ueberschüsse, und die Schar der neuen Reichen nimmt zu. Dem Kleinverbraucher desselben Landes aber, das alle diese Schätze hervorbringt, wird der Strick der Teuerung um den Hals gelegt. Hier einige Preise aus dem Ausgabenbuch eines Mittelstandshaushaltes (als Umrechnungskurs wird, um den Geldwert im Vergleich zur Kaufkraft und den Verdienstmöglichkeiten annähernd richtig festzuhalten, 1 Peso Papier gleich 10 Mark eingesetzt. Der Durchschnittskurs der Mark ist heute: 1 Peso Papier gleich 13 Mark gegen 44 Mark Ende Januar): der Kilo: Weizenbrot „1. Klasse" und Weizenmehl 0,60 Peso, Kartoffeln 0,20, Zucker und Nudeln je 0,80, frisches Fleisch 0,60 bis 1,00, Schweinefett 1,60, Butter 2,00, Oel 4,00, Kaffee 3,00; der Liter: gewöhnlicher Mendozawein 0,60, Milch 0,18; 10 Kilo Holzkohle 1,80 Peso. Wenn in deutschen Großstädten, in Mark umgerechnet, das eine oder andere billiger sein mag, solange die Zwangswirtschaft drüben wenigstens für halbe Ernährung sorgt, so darf man nicht vergessen, daß man in Argentinien noch nicht gelernt hat, nach Kalorien satt zu werden. Man kann also schon von einer drohenden Hungersnot als Folge übermäßigen Exports sprechen, nachdem der Brotpreis, Schritt für Schritt mit der Weizenhausse, um volle 0,20 Peso per Kilo gestiegen ist.

Die Regierung wird nun die Erwägungen über Erhebung eines besonderen Weizenausfuhrzolles, dessen Ertrag zur staatlichen Herstellung billigen Brotes verwandt werden soll, oder Erlaß eines vorübergehenden Weizenausfuhrverbotes, die die Preise zu senken geeignet haben, schleunigst zu energischen Taten schreiten müssen. Recht wirksam ist die Stadtverwaltung von Buenos Aires schon den Lebensmittelfälschern, hier treffend „Vergifter des Volkes" genannt, zu Leibe gerückt. Was bei den städtischen Inspektoren an verdorbenen Eßwaren schon alles in Lebensmittelgeschäften, Schlächtereien, Restaurants, Konserven- und Biskuitfabriken, Bäckereien, Pensionen und Hotels zutage gefördert worden ist, wird in der Presse veröffentlicht, und die Ziffern sind erschreckend. Neben den verdorbenen Produkten der Abdeckereien und Pferdefleischschlächtereien spielen faule Eier, madige Hülsenfrüchte und in Gärung geratene Marmelade eine Hauptrolle.

Der Leidtragende ist, genau wie in Deutschland, der Mittelstand. Aber hier beschränkt man sich nicht auf leere Proteste, sondern man organisiert sich. Es gibt Mieter- und Konsumentenvereine, man verlangt nicht nur Verbilligung, sondern auch eine Neuregelung der Lebensmittelversorgung, die in einem Land der Produktionsüberschüsse wie Argentinien ohne Benachteiligung der Landwirtschaft natürlich unverhältnismäßig leichter durchzuführen ist, als in Deutschland. Daß die Regierung ernstlich volksfreundlich ist, kann nicht bezweifelt werden. Aber der dreijährigen Reformarbeit des Präsidenten Irigoyen sind auch heute in Argentinien noch viele und mächtige Widerstände zu überwinden.

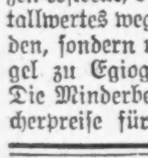
Die Beherrscher der Landwirtschaft, Großgrundbesitz und alteingesessener Reichtum, sind konservativ und geschworene Feinde des herrschenden Radikalismus. Sie sitzen auch in den örtlichen Direktorien und den Aufsichtsräten der meisten ausländischen Gesellschaften, wie namentlich der Eisenbahnen und der Fleischgefrieranstalten, deren Preis- und Tarifpolitik für die Preisbildung der Artikel des täglichen Bedarfes von großer Bedeutung ist. Darum sieht der Mittelstand sich nach Bundesgenossen um. Schon kündet die mächtige Genossenschaft der Hafenarbeiter und Seeleute (Federacion Obrera Maritima) an, sie werde keinen Weizen mehr verladen, wenn der Brotpreis nicht falle. Diese Drohung wird der Regierung zu denken geben. Denn die verschiedenen Hafenstreiks, die in den letzten Jahren von dieser Gewerkschaft — teils in durchaus willkürlicher Form — verhängt und meistens auch gewonnen wurden, waren es, die vor der jetzigen Hochkonjunktur eine Atmosphäre schufen, die nicht nur den Bolschewismus gedeihen ließ, sondern auch Anlaß zu allen möglichen innerpolitischen Machenschaften der von der Krippe verdrängten Konservativen und des mit ihnen verbündeten alliierten Großhandels gaben. Das Bedeutsame der jetzigen Bewegung des Mittelstandes ist, daß er zur Erkenntnis seines Proletariertums, in das er durch die wirtschaftliche Entwicklung gedrängt worden ist, gelangt, und daß seine einzelnen Mitglieder sich nicht scheuen, es öffentlich zu bekunden. Das wollen in besonders auffälliger Form die Studierenden, Angestellten und Beamten tun, indem sie sich der Bewegung „für den billigen Anzug" anschließen und durch Tragen des einfachen blauen nordamerikanischen Mechanikerrocks dem Verlangen Ausdruck verleihen, daß der Staat der Schuster und Schneider des Volkes werde.

Alle diese Anzeichen beweisen, daß Argentinien sich immer mehr emanzipiert und nicht länger die Wege zu gehen gewillt ist, die seine europäischen und amerikanischen Kunden ihm vorschrieben. So ist es im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben. Auch die Kunst formt, namentlich in Musik und Malerei, ihren eigenen Charakter. Eine neue, zu Selbständigkeit und Selbstbewußtsein erwachte Rasse meldet ihre Ansprüche an. Es ist noch nicht so lange her, daß man in deutschen Kreisen den kalten Zug des Nüchternen, Verstandesmäßigen, der den Fremdling in Argentinien umweht und vielfach abstößt, durch das Wort von „dem Lande, das keine Märchen hat", kennzeichnete. Man fand nur krassen Materialismus, die Poesie schien dieses Land der Prosa zu fliehen. Auch das ist anders geworden.

Als Verlagszentrum latino-amerikanischer Schriftstellerei steht Buenos Aires schon seit Jahren in gutem Ruf, jetzt beschäftigt sich die belletristische Literatur in immer höherem Maße auch mit Argentinien selbst. Im „Argentinischen Tageblatt" veröffentlichte Else Jerusalem gerade in diesen Tagen einige Kapitel ihres neuesten Romanes: „Die Söhne der Sonne." Als „argentinischen Entwicklungsroman" bezeichnet sie ihr Werk, das der Niederschlag jahrelanger Studien an Ort und Stelle ist. Die Seele Argentiniens, so meint die Dichterin, schlummere noch: „Der Erwecker wird aus der Menschheit tiefstem Leide, nicht aus ihrem Stolz geboren werden. Harre, Argentinien, auch deine Zeit reift heran! Im grauen Bürgerkleide, in der Mannheit seiner Leidenschaften, von bitterem Fluche beschwert, zieht Europas verlorener Sohn nach einer neuen Heimat aus."

California

Weintrauben-Verkauf,



in Boxes ins Haus geliefert.

Sie brauchen keine Zeit zu verlieren. Jetzt ist die Zeit, Bestellungen zu machen, bevor die Preise noch höher gehen. Ihr spart Geld und Zeit. Diese Firma kauft in direkter Verbindung mit Californien und bezieht die Trauben direkt von dort, reif und gesund, zum Mostmachen.

CALIFORNIA GRAPE CO.

138 Nord LaSalle Strasse

Zimmer 24

Schreibt uns oder besucht Euch, oder ruft an. 9,14,17,19,21,24,25,28sa

Heute bis 7:30 Uhr abends.

Jos. Aschkar & Co.

Bankiers, Schiffahrt und Expedition.

Im Geschäft seit 1900.

755 W. NORTH AVENUE.

Südostecke Halsted Str., zweiter Stock, über Apotheke.

Telephon: Lincoln 6161.

Nachfolgende Preise sind jetzt giltig. Sollten sie heruntergehen, nachdem diese Anzeige gedruckt ist, verkaufen wir sie dementsprechend.

Deutschland	$205.00
Oesterreich	$ 49.00
Ungarn	$ 48.00
Tschechoslowakei	$175.00
Jugoslavia	$110.00
Polen	$ 55.00
Rumänien	$240.00

Bargeld:

Deutschland:	
10,000 Mark	$235.00
Tschechoslowakei:	
10,000 Kronen	$190.00
Rußland:	
10,000 Rubel	$185.00
Oesterreich:	
10,000 Kronen	$ 60.00
Frankreich:	
1000 Franken	$ 80.00

Schiffskarten über alle Linien von und nach Europa.

Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Schiedsgericht statt Völkerbund.

(Fortsetzung von Seite 1.)

wüstete Frankreich, das entgleiste und mißleitete Rußland, oder das tapfere kleine Belgien erwähnen, oder das kläglich getäuschte Oesterreich oder den unbarmherzigen Eindringling, Deutschland, welchem durch Führung des mißgeleiteten Volkes die schlimmste Katastrophe beschieden war. Es war aus reinem Sympathiegefühl und dem Wunsch, zu helfen, daß ich mit größtem Widerwillen und Unwillen, wie ich damals erklärte, für das Völkerbundabkommen stimmte mit Vorbehalten, die uns unsere Handelsfreiheit sichern sollten. Unter denselben Umständen würde ich jetzt ebenso stimmen. Aber die Zustände haben sich geändert. Die Erfahrung hat uns aufgeklärt. Wir wissen jetzt, daß der in Versailles gebildete Völkerbund als Mittel zur Verhinderung von Kriegen völlig machtlos ist. Er ist so machtlos, daß er nicht einmal die Probe unternommen hat. Er hätte die Probe nicht überlebt. Der ursprüngliche Völkerbund, der in irriger Weise entworfen und auf dem unvernünftigerweise bestanden wurde, ist über die Möglichkeit der Wiederherstellung hinaus.

Anderer Kurs.

„So viele Dinge sind von der gegenwärtigen Administration getan worden, zu denen keine Macht der Erde mich bewegen könnte, daß ich nicht einmal versuchen kann, sie aufzuzählen. Ich will nur bemerken, daß ich, wenn, wie ich erwarte, zum Präsidenten gewählt werde, nie einen Hilfsflottensekretär ermächtigen würde, eine Verfassung für hilflose Nachbarn in Westindien auszuarbeiten und diese mit den Bajonetten zu zwingen, sie anzunehmen. Noch würde ich die vollstreckende Gewalt mißbrauchen, um unter dem Schleier des Geheimnisses mich unbefugter Weise in die inneren Angelegenheiten der kleinen Republiken der westlichen Erdhälfte einzumischen. Hinwiederum würde ich kein Unrecht gegenüber amerikanischem Bürger, weder hinsichtlich seines Lebens oder seines Eigentums, dulden. Diese Erklärung gebe ich vollen Ernstes, ohne Feindschaft gegen irgend einen und in Freundschaft gegen alle, ab. Wenn sich das besonders auf Mexiko bezieht, so ist dies durch die Beraubung und Ermordung von Hunderten unseres eigenen Volkes in jenem unglücklichen Lande verursacht worden. Diese Mahnung richtet sich nicht ausschließlich an unseren nächsten Nachbar, dem wir gern die hilfreiche Hand bieten würden. Sie ist eine einfache Mitteilung an jede Regierung auf der Erde, daß alle Hilfsmittel dieses Volkes der Sicherheit amerikanischen Lebens und dem gerechten Schutz amerikanischen Eigentums geweiht sind.

Erweiterung des Haager Schiedsgerichts.

„Es ist für die Verteidiger des Völkerbundes nicht ungewöhnlich, das Haager Tribunal ungünstig zu beurteilen, weil ihm die „Zähne" fehlen. Nun wohl, laßt uns „Zähne" hineinsetzen. Falls es im Versailler Vertrag irgendwelche Maschinerie gibt, welche das Tribunal verwerten kann, dann soll es sie jedenfalls haben.

„Ich würde sogar noch weiter gehen. Ich würde alles Gute aus beiden Organisationen nehmen und vereinigen und alles Schlechte herausziehen. Diese Erklärung ist weit genug, die Anregung aufzunehmen, daß der für die Erhaltung des europäischen Friedens notwendige Völkerbund so verbessert und amendiert werden kann, daß wir einen Rest der Welthoffnung vom Jahre 1918 behalten können.

„Ich glaube, die Welt würde die Schaffung einer internationalen Konferenzgesellschaft und eines Weltgerichtshofes willkommen heißen, dessen Entscheidungen dieses Land in Gemeinschaft mit allen Nationen willig und fähig wäre, aufrecht zu erhalten. Die Entscheidungen eines solchen Gerichtshofes oder die Empfehlungen einer solchen Konferenz könnten wir ohne ein Opfer von unserer Seite oder anderer Nationalitäten annehmen.

„Der demokratische Nominierte hat darüber geklagt, daß Amerika seine Bundesgenossen im Stiche gelassen hat. Ich halte es nicht länger für nötig, diese Behauptung zu widerlegen oder meine Meinung über die unglückselige Lage auszudrücken. Sie ist bereits von den Europäern im Stich gelassen worden, welche sie durch formelle Uebereinstimmung im Friedensvertrag gutgeheißen hatten.

„Hört auf den weisen und weitsehenden früheren britischen Botschafter, welchem nicht gestattet wurde, seine Papiere unserem Präsidenten vorzulegen. „So lange," sagte Viscount Grey vor weniger als einem Monate, „als das reichste mächtigste, an Bevölkerung und Territorium größte Land der Welt außerhalb des Völkerbundes steht, wird die Liga ihre Bestimmung nicht erfüllen können. Um es klar zu machen, muß den Amerikaner gesagt werden, daß, wenn sie nur dem Völkerbunde beitreten wollten, sie ihre eigenen Bedingungen nennen könnten."

„Unzweifelhaft ist das eine Tatsache. Ich frage: Ist ein guter Grund dafür da, daß wir dieses Privilegium nicht benützen sollten? Ich meine nicht in einer arroganten, herrischen, gönnerhaften oder egoistischen Weise, sondern einfach aus Gerechtigkeit gegen unser eigenes Volk.

„Viscount Grey fährt fort: „Amerika sollte mit der Aufgabe betraut werden, einen Plan für die Rekonstruktion auszuarbeiten."

„Dann regt er an, daß „ein Senatskomite könnte Beschlüsse für den Wiederaufbau des Völkerbundes fassen."

„Offen gestanden, schätze ich diese Anregung sehr hoch. Sie bedeutet im Wesen das, was ich zu tun vorschlagen würde. Ich meine aber nicht genau dasselbe. Ich würde die fähigsten und erfahrensten Männer in diesem Lande ohne Unterschied der Partei oder Beschäftigung zu einer Konferenz einberufen, um einen endgiltigen, praktischen Plan zur Beachtung für die kontrollierenden Mächte zu formulieren.

„Der Einwand, daß dieser Rat die Wiedereinberufung der ganzen Konvention nötig machen würde, kann als ein sehr leichter betrachtet werden. Der Annahme unseres Vorschlages durch die wichtigsten Nationen werde unzweifelhaft die durch die kleineren Mitglieder folgen.

„Es würde keine größere Verzögerung eintreten. So ich es ohne Vernachlässigung anderer Geschäfte tun könnte, würde ich vom Tage meiner Wahl an dieser Frage meine ungeteilte Aufmerksamkeit zuwenden.

„Sagt jemand, daß ich genauer sein sollte? Ich kann es nicht, aus irgend welcher Gewißheit. Niemand kann die genauen Bedingungen voraussagen, welchen unser Land in sieben Monaten gegenüberstehen wird. Die Meinung der Welt und unsere Meinung haben in den letzten Monaten sehr schnell gewechselt.

„Ich habe keine Erwartung, daß es notwendig sein wird, über einen separaten Frieden mit Deutschland zu verhandeln. Angesichts der einfachen Tatsache, daß die alliierten Mächte bereits ihren Frieden geschlossen haben, werde die Annahme eines Friedensbeschlusses durch den Kongreß nur Anerkennung einer offensichtlichen Tatsache bedeuten.

„Während der sechs Jahre meines Dienstes in Washington habe ich ständig mit meinen Kollegen darauf hingearbeitet, die Prärogative des Senates, wie sie in der Verfassung definiert werden, aufrecht zu erhalten. Indem ich so handelte, fühlte ich, daß ich nur meine Pflicht unter dem Amtseide erfüllte. Trotzdem war ich gerechter- oder ungerechterweise mit anderen einer Kritik ausgesetzt, welche mich natürlich nicht verletzt.

„Was ich im Sinne habe, ist, daß falls alles am nächsten vierten März gut geht, ich aufhören werde, Senator zu sein und fast sicher Präsident werden werde. Worauf ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte, ist, daß ich einen Präzedenzfall im Senate geschaffen habe und Sie mögen sicher sein, daß ich mit gleicher Fähigkeit, Beständigkeit und Eifersucht über die Prärogative des Präsidenten wachen werde, welcher vielleicht mehr als ein anderer Beamter dem amerikanischen Volke direkt verantwortlich ist.

„Laßt uns einen Augenblick auf Amerika in der Welt und auf Amerika daheim vertrauen. Laßt uns mit Zögern und Zagen brechen. Nur fest, Amerika! Unsere moralische Führerschaft war verloren, als „Ambition" eine reaktionäre Theorie auf die unvertrauenswürdige Autokratie auf dem fortschrittlichen Prinzipe der lebenden, glühenden Demokratie aufzupfropfen suchte. Mein höchster Ehrgeiz, meine Mitbürger, wird es sein, falls ich erwählt werde, die Führerschaft nicht für mich allein, nicht einmal für die Partei, die mich geehrt hat, zu erlangen, sondern für mein Land."

Unsere heutigen Preise:

Für Geldsendungen

Nach Deutschland: 10,000 Mark zu	$205.00
Nach Oesterreich: 10,000 Kronen zu	$48.00
Nach Czechoslovakien 10,000 Kronen zu	$172.00
Nach Rumänien: 10,000 Lei zu	$236.00
Nach Jugoslavien: 10,000 Kronen zu	$105.00
Nach Ungarn: 10,000 Kronen zu	$48.00

Für Banknoten

1000 deutsche Mark	$22.50
1000 österr. Kronen	$6.00
1000 Lei	$24.00
1000 Rubel	$16.00

Für Stadtanleihen

1000 Berlin 4%	$21.00
1000 Hamburg 4%	$22.00
1000 München 4%	$25.00
1000 Frankfurt 4%	$25.00

Größere Beträge billiger.

Schiffskarten

Paßangelegenheiten

Steuersachen

Revesz & Szoeke,

1445 FULLERTON AVE.

Chicago, Ill.

sason

Gouv. Cox in New York.

New York, 28. August. Gouv. Cox ist heute früh hier von New Haven, Conn., wo er gestern seine Anschuldigung, die Republikaner wollten die Präsidentschaft mit fünfzehn Millionen Dollars erkaufen, wiederholt hatte, eingetroffen, eine Stunde vor der angesetzten Zeit. Ein Ausschuß demokratischer Frauen begrüßte ihn und geleitete ihn zum Ausgang. Neben dem Zuge stand das Zugpersonal; mit jedem wechselte der demokratische Präsidentschaftskandidat einen Händedruck. Den wirklichen Empfang fand Herr Cox aber erst in der Rotunde, wo eine Riesenmenge sich zu seiner Begrüßung eingefunden hatte und ihn mit Hurrahrufen und einem Regen von Blumen begrüßte. Der Kandidat wurde vom Bahnhof durch die Unterführung nach dem Hotel Commodore geleitet, und bald darauf war er Gast bei einem Empfang des demokratischen Nationalklubs. Heute nachmittag spricht er bei dem Baseballspiel der Polizei in Gravesend. Den morgigen Tag wird er in Ruhe verbringen.

„Amerikas Gefahr."

St. Louis, 28. August. Vor der Amerikanischen Anwaltskammer erklärte der ehemalige Bundessenator Lewis von Illinois gestern abend, daß allen Anzeichen nach der nächste Präsident der Ver. Staaten abermals Krieg führen müsse, und zwar im Pazifik, gegen einen Bund, aus Deutschland, Rußland und Japan bestehend. Deutschland und Rußland drängten auf Rache und die Orientalen haßten die Ver. Staaten, Japan wolle die Oberherrschaft der Ver. Staaten zerstören, unser Volk sei aber blind gegenüber dieser nahenden Katastrophe und treffe keine Vorkehrungen, um sie zu vermeiden. „Es fehlt an Patriotismus für Amerika", sagte der Senator, „die bevorstehende Präsidentenwahl werde der Welt das Schauspiel zeigen, daß ein Präsident der Ver. Staaten auf Fragen hin gewählt werde, die keine Beziehungen zu den Ver. Staaten haben, und von Stimmgebern, die nicht an die Wohlfahrt des amerikanischen Volkes denken.

„Das sind die Fremdgeborenen, welche den Gram oder die Dankbarkeit ihres Vaterlandes zum Ausdruck bringen werden, wie sie den Weltfriedensvertrag in seiner Wirkung auf ihr Vaterland rächen oder loben — gleichgiltig gegen das Schicksal ihres neuen Vaterlandes. Diese Stimmgeber sind in den zweifelhaften Staaten so zahlreich, um die Entscheidung abzugeben. Diese Tatsache ist das Zeichen des Mangels an wahrer Hingebung an Amerika. Politische Führer ermutigen diese fremden Stimmgeber, politische Parteien im Angriff auf das Land oder die Partei zu unterstützen, ohne Rücksicht auf die Wirkung solchen Verfahrens in der Zerstörung amerikanischer Einigkeit."

Eine Rede von Coolidge.

Boston, 28. August. Der republikanische Vizepräsidentschaftskandidat Coolidge sagte hier heute in einer Massenversammlung, die demokratische Nationalkonvention sei sich gar nicht bewußt worden, daß das Land durch Leitung seiner auswärtigen Angelegenheiten in der ganzen Welt in Verachtung geraten sei. Das Volk sei der Schandtaten überdrüssig und suche Wiederherstellung geordneter Verhältnisse im eigenen Lande und die Rückkehr zu den amerikanischen Idealen. Oberst House habe selbst gesagt, daß wir Weihnachten 1918 Friede mit Sicherheit für alle Garantien hätten haben können und die Alliierten damit einverstanden gewesen wären; aber damit das Sehnen nach Frieden dem Völkerbund unverändert die Annahme sichere, sei das Völkerbundabkommen mit dem Friedensvertrag verquickt worden. Und seither dauere der Krieg an. Die Politik der jetzigen Regierung, auf die ihr Präsidentschaftskandidat verpflichtet ist, fortzusetzen, könne nur zur Fortsetzung der Mißachtung der Nation im Auslande führen, weil sie dem Lande die Wahl zwischen Verachtung und dem Kriegszustande oder der Gutheißung des Völkerbundabkommens ohne Aenderung in amerikanischem Sinn lasse.

— Volkszählung: Tennessee 2,337,459 Einwohner, nur 152,670 oder sieben Prozent Zunahme in zehn Jahren; New Hampshire hatte 2.9, Indiana 8.6, Georgia 10.9, Rhode Island 11.4, Oregon 16.4 v. H. Zunahme. Die Ergebnisse der anderen Staaten sind noch nicht zusammengestellt. Shelby County, mit Memphis, hatte 223,216 Einwohner, 31,777 Zunahme, der übrige Teil von Tennessee ist also zurückgegangen.

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder.

Feine Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert euch rechtzeitig einen Platz. Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.

Norwegian America Line Agency

BIRGER OSLAND

General Western Manager,

115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.,

nahe Ecke Adams Str.

ag21,28

John Krumm

DEPARTMENT STORE

1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag!

36zöll. ungebl. schweres Sheeting — (Fabrikenden), 35c Wert, die Yard zu	29c
36-zöll. gebleichter Indian Head Muslin, 59c Wt., Yd.,	39c
36 Zoll breiter leichter Percale — volle Stücke; Bookfold, 45c Wert, die Yard,	37½c
Schwere Schlafkleider für Kinder, 1.39 Wert, spez.,	98c
Misses- und Kinderschuhe, Stoff-Oberteile, Knöpffasson, Gr. 8½ bis 2; $3 Wert, Paar	1.98
Ginghamschürzen f. Kinder, 2 bis 16 Jahre, speziell	75c
Gingham Schulkleider für Kinder; Größen 6 bis 14 Jahre; speziell zu	2.98
Flannelette Creepers für Babies — Größe 1, 2 und 3 Jahre, speziell zu	1.45
Schul-Kniehosen für Knaben, 8 bis 17, Paar	1.69
2 Paar Hosen Schul-Anzüge für Knaben, Größe 8 bis 16, speziell zu	10.45
Mercerized Baderugs, Größe 30 bei 60 Zoll, ein $2.25 Wert, speziell	1.89

Hausausstattungswaren

Deckel für Einmachgläser, das Dutzend zu	29c
Wäsche-Wringers, ein 8.75 Wert, speziell zu	7.85
Galvanisierte Wassereimer, 60c Wert, speziell zu	45c
Enterprise Food Choppers, $3 Wert, vollständig, zu	2.60

Fleisch-Department

Fancy Pot Roast	15½c
Fancy Rump Roast	18½c
Frischgsch. Veal Stew	17½c
Frischgschn. Lamm Stew	16½c
Frischgeschn. Beef Stew	14c
Fancy Flank Steak	19c
Frische Rindsleber	12½c
Swifts saure Schweinsfüße	12c
Bestes gesalzenes Schweinefleisch	28c
Frische Veal Chops	25c
Frische Lamm Chops	25c
Beste Round Steaks	20c
Bestes Suppenfleisch	12c

Nur für Dienstag:

Leaf Lard, per Pfd.	18½c
Frisches Fat Back für Schmalz, Pfd.	18½c
Frische Leberwurst	17c
Frische Bolognawurst	17c

Diese Artikel werden nur über den Ladentisch verkauft.

Grocery Dept.

90-100 Gr. Zwetschen, 5 Pfund an 1 Kunden	59c
Aunt Jemimas oder Uncle Jerrys Pfannkuchenmehl, das beste, zwei 15c Pakete	25c
Kartoffeln, die besten, die zu haben sind, per Peck	63c
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfund für	25c
Arrow Marke Waschseife — 10 Stücke an 1 Kunden, für	59c
Feinste Qualität Santos Kaffee, 2 Pfund	72c
Feinste Aepfel zum Kochen, 6 Pfund für	25c

Die Ermordung der Zarenfamilie

Im Keller ihres Gefängnishauses in Ekaterinburg mit Revolvern erschossen. — Der Anstifter befördert.

London, 28. August. Jeder Zweifel daran, daß der russische Zar und seine Familie in der Nacht vom 15. Juli 1918 im Keller des ihnen als Gefängnis dienenden Hauses in Ekaterinburg ermordet wurden, wird durch die jetzt veröffentlichten Ergebnisse zweier unabhängig von einander geführten Untersuchungen des ehemaligen Petersburger Vertreters der „Times", Wilton, und des britischen Hauptmanns und ehemaligen Zeitungskorrespondenten, McCullagh, zerstört. Beide Berichte stimmen in den Hauptpunkten überein. Danach wurden elf Menschen ermordet, das Zarenpaar, sein Sohn, seine vier Töchter, Dr. Botkin und drei Dienstboten. Der Gefängnisverwalter Jurovski, hatte die Vorkehrungen für das Blutvergießen getroffen, und zwölf Soldaten, Letten oder Magyaren, führten die Menschenschlächterei aus. Diese Soldaten bildeten die Wache des Zaren, da man Russen eine solche Tat nicht zuzutrauen wagte. McCullagh sagt, daß alle dem Tode Geweihten, außer dem Zaren, knieten, als Jurovski den Befehl zur Hinrichtung von „Nicholas Romanoff, dem Blutigen, und seiner ganzen Familie" gab. Der Zar trat schnell vor Frau und Kinder und sagte etwas, was man aber nicht verstand, und wurde von Jurovski totgeschossen, darauf die anderen zehn mit Revolvern. Schließlich wurden die Leichen noch mit dem Bajonett durchstochen. Die Zarenmutter, welche in Kopenhagen wohnt, hatte bis jüngst die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Zarenfamilie noch am Leben sei. Jurovski, der damals Präsident der Außerordentlichen Kommission in Ekaterinburg war, prahlte im letzten März Hauptmann McCullagh gegenüber, daß er sechzig im Verdacht des Antibolschewismus stehende Personen habe hinrichten lassen, und stellte, daran anknüpfend, die Frage: „Was sind sechzig Menschen?" Nach der Ermordung der Zarenfamilie begab Jurowski sich sofort nach Moskau und teilte die Einzelheiten der „Hinrichtung" dem Bolschewikipremier Nikolai Lenine mit. Jurovski wurde darauf zum Lebensversicherungskommissär der Provinz Ekaterinburg befördert und bewohnt dort jetzt das schönste Haus, das einem Kaufmann fortgenommen wurde. Selbst die Bolschewiki gehen ihm aus dem Wege. Auf dem Platz vor dem Gefängnishause des Zaren hat die bolschewistische Ortsverwaltung ein Schild mit der Inschrift „Platz der nationalen Rache" anbringen lassen.

— Wolkenbruch in Carlisle, Ky., heute früh; $100,000 Schaden.

— Erste Frauenjury heute in Indianapolis; über Besitz einer Sprechmaschine hatte sie zu entscheiden.

— Acht Arbeiter wurden schwer, 24 leicht verletzt bei einer Azetylenexplosion in der Anlage der Pressed Steel Co. in Detroit heute morgen. Die Mauern wurden auseinandergerissen.

— Von Toledo, Ohio, fuhr heute mit einer Ladung von 492 Kraftwagen der Frachtdampfer Santa Isabel direkt nach Südamerika ab, durch den Wellandkanal, St. Lawrence u. s. w. Es ist die erste derartige Fahrt.

— Redakteur Searles vom United Mine Workers Journal, Indianapolis, erwartet beträchtliche Herabsetzung des Kohlenpreises infolge der Nichtlieferung offener Bahnwagen an Schürfgruben, welche keine geeignete Ladevorrichtung, Kettenzug oder „Chute", haben.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str. Telephon: Randolph 1181.

E. Strassburger, Optiker,

2630 Lincoln Avenue.

untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. mz25sa

Dr. med. H. S. Herzfeld

Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

1574 Milwaukee Ave.,

Ecke Robey Str.

Telephon: Humboldt 1829.

Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8, Sonntags: 10—12.

Gut abgelaufen.

Am Lake Shore Drive zwei Kraftwagen in einander gerannt.

Die Nr. 713 Grace Straße wohnhafte, im Blackstone Hotel als Kassiererin beschäftigte Frau Gay Springer und ihr Begleiter Henry Felinger, Nr. 2835 W. Van Buren Straße, wurden, glücklicherweise jedoch nur unbedeutend, verletzt, als eine von ihnen benutzte Kraftdroschke an Lake Shore Drive und Goethe Straße mit einem anderen Kraftwagen zusammenstieß. Die beiden konnten sich nach ihren Wohnungen begeben, nachdem ihnen im Sprechzimmer eines in der Nachbarschaft wohnenden Arztes die erste Hilfe zuteil wurde.

— Der britische Botschafter in Washington, Geddes, war Hauptredner auf der kanadischen Nationalausstellung in Toronto, Ont., heute und betonte darin Kanadas Gelegenheit, den Amerikanern Großbritannien zu verdolmetschen und den Engländern Amerika; auch redete er von den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Kanada und den Ver. Staaten.

— Der ehemalige katholische Priester Louis J. King mußte in Toledo, O., heute früh von Polizei und Feuerwehr vor einem Volkshaufen, der sein Zelt niedergebrannt hatte, gerettet werden. Der Mann hatte in Versammlungen in dem Zelt gegen die katholische Kirche gehetzt; seine Hetzreden im benachbarten Michiganer County Monroe haben in Whitford Center zwei seiner Anhänger zu Mördern gemacht.

Kurz und Neu.

* Im County Hospital, wohin sie gebracht wurde, nachdem sie Gifttabletten eingenommen hatte, liegt die 20jährige Kellnerin Ruth Shephard, Nr. 352 Ost 56. Straße, in bedenklichem Zustand darnieder. Sie verschluckte die Tabletten, nachdem ihr Liebster sie angeblich im Stich gelassen hatte.

* Auf Ersuchen der Polizeibehörde in Flint, Mich., wurde hier in ihrer Wohnung, Nr. 1531 West Adams Straße, Grace Darling, welche im April in einer Schießerei im Vestibule Cafe, an 22. Straße und Wabash Avenue, verwickelt war, verhaftet. Sie wird von den Behörden von Flint des Diebstahls beschuldigt.

— Hyperbel — Spaziergänger: „Kolossal veränderliches Wetter heute! Alle fünf Minuten fängt's an zu regnen, und nach zehn Minuten hört's wieder auf!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................................2 Cents
Bei Post in den Ver. Staaten und Canada..$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ......5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.......................................2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..$5.00
Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year................$2.50
Price per "Sonntagpost"..................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 205.

Das Wichtigste!

Die Wahlkampagne 1920 verspricht, äußerst lebhaft zu werden. Sie ist schon längst im Gange, obgleich wir noch im August leben und für gewöhnlich die Kampagne erst nach dem „Labor Day" einzusetzen pflegt. Und wenn wir von dem, was schon geboten wurde, auf die Zukunft schließen dürfen, dann scheint es gewiß, daß die Kampagne — die Nationalkampagne, wie die staatliche und örtliche — eine ganz besonders erbitterte, ja gehässige, und — persönliche sein wird.

In Stadt und Staat stehen die Vorwahlen vor der Tür, in denen die verschiedenen Fraktionen der Parteien, besonders die der republikanischen, um die Herrschaft kämpfen werden. „Hie Thompson!" — „Hie Lowden-Brundage-Deneen!" Das sind die Schlachtrufe. Und Anschuldigungen und persönliche Schmähungen sind die Waffen.

Es wird kaum noch ein Versuch gemacht, die Tatsache, daß sich's in diesem Kampfe einzig und allein um Erlangung der Kontrolle über die republikanische Staatsorganisation (durch Erlangung möglichst vieler Nominationen für die Aemter) handelt, zu bemänteln. Es ist offensichtlich, daß die Feindschaft zwischen den Fraktionen (besonders der republikanischen Partei) größer ist, als die Feindschaft zwischen den örtlichen Parteiorganisationen.

Angesichts dieser Sachlage scheint es dieses Jahr besonders schwer, sich von dem wahrscheinlichen Ausgang der Wahl im Staate ein Bild zu machen. Es gibt Viele, die nicht daran glauben wollen, daß nach den Vorwahlen ein ehrliches Zusammenarbeiten der sich jetzt so erbittert bekämpfenden Fraktionen möglich sein wird — sehr viele, die glauben, daß die siegreiche Fraktion, insgeheim, wenn nicht offen von der unterlegenen bekämpft werden, daß es der unterlegenen (gleichviel welche das sein mag) lieber sein wird, die Aemter für einen Termin in den Händen der gegnerischen Partei zu sehen, als die feindliche Schwester — die gegnerische Fraktion der eignen Partei — zu Herrschaft gelangen zu lassen.

* * *

Auf die Präsidentenwahl dürfte dieser Fraktionskampf und das Voranstellen der Person vor die Sache, wenig Einfluß ausüben — umso mehr mögen, neben den Staats- und Countywahlen, die Kongreß- und Legislaturwahlen davon betroffen werden: In der Weise, daß die sich um Fraktion und Person drehenden Kämpfe das Interesse der Wähler von den Kongreß- und Legislaturwahlen ablenken, dasselbe so stark in Anspruch nehmen mögen, daß die Wähler schließlich „unbesehen" für den ersten besten Namen, oder den Vertreter der Partei, deren Kandidaten für die Verwaltungsämter seine Unterstützung gewannen, stimmen mögen.

Es ist sehr zu hoffen, daß es nicht dazu kommt. Wenn doch, so wäre das eine Anomalie, eine Abweichung vom Folgerichtigen, — gewissermaßen eine Erklärung, daß der Schwanz mit dem Hunde wedeln soll: zu einer Zeit, da recht offensichtlich dargetan wurde, daß nichts Gutes dabei herauskommt und die große Masse des Volkes die Ueberzeugung gewonnen haben muß, daß es dringend geboten ist, wieder voll und ganz zur alten Ordnung zurückzukehren.

Präsident und Governor sind Verwaltungsbeamte; Durchführer der Gesetze und Hüter der Einrichtungen, wie sie von der Verfassung und den Gesetzen vorgeschrieben sind. Kongreß und Legislatur sind die Gesetzgeber — sie haben die Politik des Landes zu bestimmen; die Gesetze zu machen, die jene durchzuführen haben. Sie sind im Gleichnis der „Hund", die Exekutive ist der „Schwanz".

Wir kamen in den letzten Jahren davon ab. Die schwere, aufgeregte Zeit verlangte eine starke, konzentrirte Regierung. Schnelle Entschließungen waren notwendig. Die Lage verlangte es, daß der Exekutive größere Vollmachten gegeben wurden. So kamen wir dahin, daß der Kongreß an die zweite Stelle trat, sich den Forderungen der Exekutive willig fügte und — wie Viele sagten — zur „Jasagemaschine" wurde.

Das Zubilligen „autokratischer" Machtvollkommenheiten an die Exekutive erfüllte seinen Zweck; die Kriegsziele wurden erreicht — daneben trat aber noch so Manches anderes in die Erscheinung, das uns nicht gefällt, und es meldete sich die Gefahr, daß die Exekutive versuchen werde, die ihr zeitweilig und nur für den Notfall zugestandenen großen Machtvollkommenheiten, das ihr eingeräumte Uebergewicht, auch weiterhin und für alle Zeit sich zu erhalten.

Solches Streben ist natürlich. Es ist menschlich, daß man nicht gern Einfluß und Macht aufgibt. Das Streben wird fast immer sein, sie zu erhalten und zu befestigen und es gibt sehr starke Elemente im Lande, die aus besonderem Interesse dies wünschen; die, mit Recht, glauben, daß eine über dem Volke stehende, starke Regierung für ihre Sonderinteressen vorteilhafter ist, als eine rein demokratische Volksregierung.

Die Kongreß- und Legislaturwahlen sind daher — und aus anderen Gründen, die bei anderer Gelegenheit besprochen werden mögen — heute wichtiger als je zuvor. Den Kongreßwahlen sollte der einsichtige Bürger vor allem seine Aufmerksamkeit zuwenden.

Es ist gewiß wichtig, einen tüchtigen, zuverlässigen Mann im Präsidentenamt zu haben — noch wichtiger ist es, tüchtige, gute und getreue Vertreter in den Kongreß und die Legislaturen zu schicken. Denn diese haben die Gesetze zu machen, sie sollen Amerika wieder zurückführen zu der Herrschaft des Volkes durch das Volk, bezw. ihm eine bessere, reinere Volksregierung sichern, als es bisher hatte. Nur durch den Kongreß und die Legislaturen mag das Volk die Freiheiten zurückgewinnen, die ihm verloren gingen, nur der Kongreß wird es zuverlässig vor Krieg und anderen Gefahren und vermeidbaren Nöten schützen können.

Der Deutsch-Unterricht in den hiesigen Hochschulen.

Angesichts des bevorstehenden Beginns des neuen Schuljahrs scheint es angebracht zu sein, auf die Tatsache hinzuweisen, daß entgegen einer weitverbreiteten Annahme der Unterricht in der deutschen Sprache an den hiesigen Hochschulen auch während des Krieges niemals förmlich aufgehoben worden ist. Dem Lehrplan nach muß vielmehr an jeder Chicagoer Hochschule deutsch gelehrt werden, sobald sich an der betreffenden Schule zwanzig oder mehr Schüler zur Teilnahme am Unterricht finden. Tatsächlich ist nun zwar in den letzten Jahren kein deutscher Unterricht mehr erteilt worden, teils weil sich nicht die genügende Anzahl von Teilnehmern dazu fand, teils weil von Seiten der Schulvorsteher und Lehrer ein starker Druck auf die Schüler ausgeübt wurde, sich nicht erst zu melden.

In diesem Herbst werden zwei volle Jahre seit Einstellung der Feindseligkeiten gegen das deutsche Volk vergangen sein, eine Zeit, die lang genug scheint, der Kriegshysterie ein Ende zu bereiten und den gesunden Menschenverstand wieder die Oberhand gewinnen zu lassen. New York ist Chicago darin mit gutem Beispiel vorangegangen. In der Hudsonmetropole, wo die Gegensätze während des Krieges viel schärfer auf einander platzten als hier am Michigansee und wo man die deutsche Sprache als Lehrgegenstand vor mehr als zwei Jahren vom Lehrplan abgesetzt hatte, hat der Schulrat vor kurzem den Beschluß gefaßt, den Unterricht im Deutschen in den höheren Schulen wieder einzuführen. Es ist kein Grund vorhanden, warum nicht auch an den hiesigen Hochschulen im kommenden Schuljahre der deutsche Unterricht wiederaufgenommen werden sollte.

Englisch, deutsch und spanisch sind die am weitesten verbreiteten modernen Sprachen. Wer sie alle drei beherrscht, kommt durch die ganze Welt. Wer zwei von ihnen kennt, hat viel vor dem voraus, der sich nur in seiner Muttersprache ausdrücken kann. Das Erlernen wenigstens einer modernen Verkehrs- und Literatursprache erweitert den geistigen Horizont des Lernenden und erschließt ihm neue ungeahnte geistige Schätze, ganz zu schweigen von dem materiellen Vorteil, den ihm die Kenntnis einer Fremdsprache bei seiner Betätigung in Handel und Industrie zu bringen vermag. Und wer überhaupt fremde Sprachen lernt, für den ist es naturgemäß am ersprießlichsten, solche zu meistern, die von möglichst vielen Menschen gesprochen werden. Die Pflege des Spanischen ist zweifellos für manchen Amerikaner von größerem Nutzen als die des Deutschen, wenn seine späteren geschäftlichen Beziehungen sich mehr nach Südamerika als nach Europa erstrecken. Die deutsche Sprache aber behält ihre Bedeutung für alle die, welche in Handelsbeziehungen zum nördlichen oder östlichen Europa stehen oder die sich in irgend welchen Wissenschaften betätigen. Denn auf diesem Gebiete marschiert Deutschland trotz vielfacher Ableugnung und gehässiger Verkleinerung immer noch mit an der Spitze.

Den jungen Leuten deutscher Abkunft, die gegenwärtig die hiesigen Hochschulen besuchen, sollten die Eltern aber schon vor allem deshalb die Pflege des Deutschen dringend ans Herz legen, weil ihre Kinder durch die Beschäftigung mit der deutschen Sprache und Literatur ein besseres Verständnis für die Heimat ihrer Eltern sich aneignen und eine kleine Ahnung davon erhalten, welche gewaltige geistige Schätze das Deutschtum dem zu schenken hat, der einigen guten Willen zu seinem Verständnis mitbringt. Jetzt nach dem Kriege, während dessen deutsches Wesen, deutsche Art und deutsche Sitte böswillig verleumdet wurden, sollten Eltern deutscher Abkunft es als ihre Pflicht betrachten, alles zu tun, um diesen peinlichen Eindruck in den Herzen ihrer Kinder zu verwischen. Sie sollten deshalb darauf sehen, daß ihre Kinder sich an dem deutschen Unterricht in den Schulen beteiligen, und sich nicht ihrer deutschen Abstammung schämen, sondern sich stolz dazu bekennen, wie sie es taten, bevor englische und französische Verleumdungen die öffentliche Meinung vergifteten.

Es ist vorauszusehen, daß einzelne Schulvorsteher und Lehrer den sich zur Teilnahme am deutschen Unterricht Meldenden allerhand Schwierigkeiten in den Weg legen werden. Das ist stets geschehen. Denn unter dem zahlreichen Lehrerpersonal befinden sich natürlich auch ein paar in der Wolle gefärbte Deutschenfresser, die eine Heldentat zu verüben meinen, wenn sie auch nur ein Kind vom Erlernen der deutschen Sprache abhalten. Das sind kleinliche Menschen, die der liebe Hergott in seinem Zorn zu Lehrern oder gar zu Lehrerinnen gemacht hat. In solchen Fällen wende man sich beschwerdeführend unmittelbar an den Schulsuperintendenten oder an den Schulrat, der seinen eigenen Beschlüssen dann wohl bei den ihm Unterstellten Achtung verschaffen wird.

Die schwarze Schmach.

Ein Aufruf der Frauen Deutschlands.

Namens des Nationalverbandes „Rettet die Ehre", dem die zwanzig größten Frauenvereine Deutschlands angehören, hat Herr Domkaplan O. Hartwich in Bremen einen Aufruf an die „Weißen Frauen" im Auslande versandt, auch in den Vereinigten Staaten. Er ist leider in sehr schlechtem Englisch abgefaßt, sodaß der Eindruck bedeutend darunter leidet, aber die furchtbaren Tatsachen sprechen für sich eine zu deutliche Sprache, um nicht von jedem fühlenden Herz verstanden zu werden.

Nachstehend folgt eine sinngemäße Uebersetzung:

Weiße Frauen! Ein schändliches Verbrechen gegen die Zivilisation wird seit dem Friedensvertrage von Versailles von der französischen Regierung an den Frauen in den okkupierten deutschen Gebieten ungeachtet wiederholter Proteste begangen. Frankreich unterhält in jenen Gegenden eine Armee von 75,000 Mann, von denen ungefähr 40,000 Farbige sind. Letztere bestehen teilweise in Truppen aus Marocko, Algier und Tunis, teils in Anamiten, Tonkinesen und Chinesen, aber zum größeren Teil sind es Senegalneger, also Wilde. In Mainz bilden die 10. und in Worms die 11. Senegalschützen die Garnison. Ein Regiment von schwarzen Scharfschützen steht in Speyer, Ludwigshafen und Germersheim. Indessen sind auch in den übrigen Bezirken solche Truppen einquartiert.

Von tierischen Instinkten beherrscht und auf der niedrigsten Stufe der Menschheit stehend, vergewaltigen diese Leute beständig deutsche Frauen und Mädchen. In vielen Fällen, z. B. in Saarbrücken, sind die Opfer ermordet worden. Aber noch fürchterlicher sind solche Fälle, in denen die von den Schwarzen geschändeten Frauen, ihrer Ehre beraubt, weiter leben müssen.

Um zu verstehen, um welche furchtbaren Dinge es sich hier handelt, stellt euch die Frage: Wie handelt ein Amerikaner, wenn ein Schwarzer eine weiße Frau vergewaltigt? Oder, was tut ein Engländer, wenn Neger oder andere Farbige eine englische Frau schänden? Wahrlich, die Deutschen denken und fühlen in gleicher Weise. Eine unbeschreibliche Empörung kocht in unserem Inneren über diese Entehrung unserer Frauen, aber wir sind waffenlos und können für diese gemeinen Schändungen keine Vergeltung üben noch sie verhindern. Kürzlich wurde sogar unsere militärische Verteidigung gegen bewaffnete Banden im Westen Deutschlands von den Alliierten als ein Bruch des Friedensvertrages behandelt und führte dazu, daß auch das Mainzgebiet mit schwarzen Truppen überflutet wurde. Wieviel mehr würde irgendein bewaffneter Widerstand gegen die Verbrechen der farbigen Garnisonen die Sachlage noch verschlimmern! Wir fragen: Wer glaubte, daß die fünfzehnjährige Okkupation von deutschen Gebieten durch schwarze und andere farbige Truppen ausgeführt werden sollte? Niemand hielt es für möglich, daß eine europäische Macht zu einer solchen Handlungsweise gegenüber der weißen Rasse und besonders gegenüber weißen Frauen fähig sein würde.

Die französische Regierung versucht unserer Meinung nach, unsere Proteste dadurch zu entkräften, daß sie ihren Sinn nicht verstehen will. Z. B. erklärt sie, daß nicht 40,000, sondern nur 20,000 farbige Truppen dort sind. Aber die Verbrechen haben nichts mit der Zahl, sondern mit der Rasse der Leute zu tun. Oder es wird gesagt, daß zwanzig Prozent Weiße sind. Aber wir beschweren uns nicht über die zwanzig Prozent Weiße, sondern über die achtzig Prozent Schwarze.

Oder die Franzosen verlangen, daß die deutschen Behörden Bordelle für die Schwarzen einrichten sollen, um der Schändung von deutschen Frauen vorzubeugen. Dies ist von der französischen Regierung in Mainz, Ems, Ludwigshafen und Wiesbaden gefordert worden. Aber dies bedeutet nicht die Unterbindung des Verbrechens gegen die weiße Rasse, sondern nur seine Sanktionierung in Gestalt von schmutzigem Cynismus!

Weiter erklärte die französische Presse, daß den tierischen Instinkten der Schwarzen kein Einhalt geboten werden kann. Aber wir verlangen nicht die Unterdrückung der natürlichen tierischen Instinkte, sondern die Entferung der tierischen Schwarzen! Die französische Regierung redet, als ob wir die Schwarzen und ihre Wildheit anklagten. Aber wir klagen die französische Regierung an, daß sie farbige Leute und selbst Schwarze als Okkupationstruppen verwendet.

Wir besitzen glaubwürdige Berichte, daß schon während des Krieges und Waffenstillstandes die französische Regierung den farbigen Leuten versprochen hat, daß „als Belohnung" ihnen straflos gestattet werden würde, ihre tierischen Instinkte an weißen deutschen Frauen zu befriedigen. Auch der englische Schriftsteller, E. D. Morel, Herausgeber von „Foreign Affairs", bemerkt, daß diese schwarze Schmach zu der von Frankreich mit voller Absicht durchgeführten Politik gehört, die Nation körperlich durch ansteckende Krankheiten zugrunde zu richten. Unglücklicherweise ist die Haltung der französischen Regierung gegenüber diesen unerhörten Scheußlichkeiten der schwarzen Truppen eine derartige, daß sie die Wahrheit dieser anscheinend unglaublichen Anschuldigung bestätigt.

Vor der ganzen Welt klagen wir hiermit Frankreich an, keinen Schritt getan zu haben, um diese unerhörten furchtbaren Verbrechen gegen die weiße Rasse zu unterdrücken.

Gleichzeitig wenden wir uns an alle Frauenvereine der Vereinigten Staaten, uns sobald als möglich schriftlich zu ermächtigen, auch in ihrem Namen bei dem Sekretär der Liga der Nationen vorstellig zu werden, um die schwarze Schmach zu beseitigen.

Der Nationalverband „Rettet die Ehre".
Im Auftrage: O. Hartwich, Domkaplan, Präsident,
Bremen, 2 Domsheide.

Von einer seltsamen Ehrung des Herostraten Maximilian Harden weiß die Berliner „Wahrheit" zu berichten. „Der falsche Prophet im Grunewald hat eine weitere Staffel auf dem Wege zur Unsterblichkeit zurückgelegt", schreibt sie. „Vor uns liegt ein Roman, Salonique sous Poiel des Dieux;' aus der Feder Jean Joseph Frappas, der im Verlag von Ernest Flammarion in Paris erschienen ist. Daraus ist ersichtlich, daß die Stadtverwaltung von Saloniki den Herausgeber der ‚Zukunft', Maximilian Harden, vermutlich auf einen Druck der Entente hin, auf sinnige Weise geehrt hat! Es gibt jetzt in Saloniki — man höre und staune! — eine ‚Rue Maximilian Harden.' Das ist die würdigste Art, wie man große Männer ehrt. Auch in Berlin hat man ja schon angefangen, im Sinne der Hänisch'schen Revision des Geschichtsunterrichts, die Namen deutscher Fürsten und Heerführer von den Straßenschildern zu streichen, um sie durch sozialistische Intellektuelle zu ersetzen, deren Verdienste um die Menschheit bekanntlich in die Wolken ragen. Harden-Witkowski wird denn auch gewiß nicht wenig stolz auf diese Ehrung sein. Wenn er freilich den Roman des Franzosen weiter durchblättert, wird dieser Stolz vermutlich bald eine Trübung erfahren. Wie sich nämlich aus den Seiten 104 und 178 ergibt, ähnelt die Rue Maximilian Harden in Saloniki in ihren Wesenszügen durchaus jener weltberüchtigten Schwiegerstraße zu Hamburg, allwo es nach den Worten des hanseatischen Bundesratsbevollmächtigten ‚öffentliche Häuser im polizeitechnischen Sinne überhaupt nicht gibt.' Ueber diesen klassischen Ausspruch lachte damals das ganze Parlament hell auf. Wenn also wirklich die Entente die Griechen zu dieser Ehrung veranlaßt haben sollte, so hat sich die Stadtverwaltung von Saloniki, das muß man sagen, jedenfalls ganz ausgezeichnet des ihr gewordenen Auftrages erledigt. Sie hat gezeigt, daß sie zu würdigen wußte, wie man Helden dieses Schlages am trefflichsten ehrt!"

Körner und Spreu.

Die Welt liebt, Uebles nachzureden,
Doch mag dir dies ein Trostwort sein:
Sie redet Schlechtes über jeden,
Und nicht nur über dich allein.

Man muß es dem Völkerbund lassen, daß er seine Angestellten nicht Hungers sterben läßt. Der „Cri de Paris" veröffentlicht eine Aufstellung, nach welcher der Generalsekretär jährlich $50,000, sein Privatsekretär $25,000 und die beiden Untersekretäre je $10,000 erhalten. Aehnlich große Gehälter beziehen die übrigen diplomatischen und Fachbeamten, bis zu den auch nicht schlecht entlohnten Maschinenschreibern und Stenographen, welche immer noch $30 per Woche beziehen.

Es muß bei diesen Löhnen der Wert des Dollars in Betracht gezogen werden, die in europäischem Gelde viel höher ist als hierzulande, um die fürstliche Entlohnung der Beamten des Völkerbundes würdigen zu können. Der Generalsekretär bezieht nach dem heutigen Stande der französischen Valuta einen höheren Gehalt als der Präsident der Republik Frankreich.

Kein Wunder, wen die europäischen Diplomaten die Aufrechterhaltung des Völkerbundes wünschen! Eine idealere Versorgung für sich und ihre Familienangehörigen können sie gar nicht mehr ersinnen.

* * *

Nun wäre ja die Idee des Völkerbundes an sich eine sehr gute, wenn sie von ihren eigenen Verfechtern ernst genommen würde. Ohne Zweifel hat Präsident Wilson die besten Absichten gehabt, als er den Völkerbund ins Leben rief, nur hat die Ausführung dem Ideal keineswegs entsprochen.

Erstlich haben die Großmächte das Heft in den Händen behalten, indem sie im Vollzugsausschusse die Mehrheit haben; zweitens wird aber selbst dieser Ausschuß in den wichtigsten internationalen Fragen gar nicht um seine Meinung gefragt, sondern jeder Premier handelt einfach auf eigene Faust.

So kann allerdings der Weltfrieden nicht gesichert werden. Und Amerika kann nicht viel verlieren, wenn es aus einem derartigen Zerrbild eines Friedensbundes herausbleibt.

Vorsorgliche Diebe.

Unter den Wertsachen, welche Diebe im letzten Winter bei einem Einbruche in das Haus des Herrn Kinear in Cleveland mitnahmen, war auch der Schlüssel zu seiner Garage. Vor einigen Tagen holten sie mit Hilfe dieses Schlüssels auch seinen Kraftwagen ab.

Eine lange Geschichte.

Auf dem Dampfer „Olympic" langte ein baumlanger Franzose, Eugene Arcear mit Namen, an. Er ist acht Fuß und sechs Zoll lang. Man konnte keine genügend große Kabine für ihn finden, so mußte er im Gange schlafen.

Auf demselben Schiffe reiste aber auch eine nicht viel kleinere Dame, Frl. Gerty Mills, welche acht Fuß und ein Zoll mißt. Die beiden würden gut zu einander passen und als Riesenehepaar viel Geld verdienen.

Ein Paradies auf Erden.

Es gibt eine Menschenrasse, berichtet der Missionär Dr. Leonard J. Vanderbergh, bei welchen die Lüge, der Diebstahl und die Vielehe unbekannt sind. Es ist dies ein Volk von Affenmenschen im Kongo, das möglicherweise ein Bindeglied zwischen Affe und Mensch darstellt.

Sollte dieses Völkchen unter John Bulls Fittiche kommen, dann wird es wohl bald kultivierter werden.

Der frühere französische Präsident Poincare hat den Franzosen durch die Vereinigung von Sprachlehrern den Rat erteilt, deutsch zu lernen.

„Um die deutsche Wissenschaft zu meistern," sagte er, „müssen wir deutsch verstehen. Um die Unabhängigkeit und Ueberlegenheit unserer Literatur zu wahren, dürfen wir unsere Augen nicht gegenüber anderen Literaturen verschließen, auch gegenüber der deutschen nicht."

Er riet ferner den Verwaltungsbeamten in Elsaß-Lothringen und in den besetzten Gebieten an, deutsch zu lernen.

Auch in der französischen Armee werden die Offiziere aufgefordert, die deutsche Sprache zu erlernen.

Nur hierzulande hält man das nicht überall für „patriotisch".

Was ist widersinnig?

Wenn ein unordentlicher Mensch aufgeräumt ist.

Boshaft.

Herr: „In dem Anzug, den Sie mir geliefert haben, sehe ich aus, wie ein alter Gimpel."

Schneidermeister: „Daran trägt aber der Anzug keine Schuld."

Der unpraktische Sohn.

„David, ich hab für dich eine Partie: das Mädchen ist reich...."

— „Hör' auf, Vater, du weißt, ich liebe Fräulein Rosa, und wenn sie auch kein Geld hat, so werde ich doch glücklich mit ihr sein!"

„Nu, wenn du schon bist glücklich, was haste davon?"

Die neuen Männer.

Von Oskar Blumenthal.

Da prahlen sie mit: „neuen Zielen",
Und schnauzen sie von „neuer Kunst"...
Und dennoch geilen sie und schielen
Nach Tageserfolg und Modegunst.
Ragt wirklich das Geschlecht von heute
Zu diesen Gipfeln nicht hinauf —
Nun wohl, so harrt der neuen Leute,
Doch drängt euch nicht den alten auf!

*Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost

Was man so sieht und hört.

(Für die „Abendpost".)

Professor Grimshaw und die Lebensmittelwucherer. — Er zeigt der Hausfrau an, wie man sie besiegen kann. — Die fünf schönsten Engländerinnen des Malers Hoppe. — Das Urteil des Paris in neuer Auflage.

New York, 25. August 1920.

Der italienische Zurückwanderer, der neulich verächtlich erklärte, das amerikanische Volk sei lediglich eine Schafherde, die sich Alles gefallen lasse, hat damit eine Grobheit erster Güte von sich gegeben. Aber hat er nicht recht? Jeden Tag lassen sich Beweise dafür vorbringen. Zum Beispiel: da ist dieser famose Herr Major von der noch famoseren „American Legion" im Norden von New York, der laut und deutlich erklärt, er werde 5000 Legionäre mobilisieren, um die politischen Versammlungen der Sozialisten zur Wiederwahl sozialistischer Legislaturmitglieder zu unterdrücken. Spricht das nicht Bände? Man könnte über diesen Don Quixote lachen, wenn die Tatsache nicht in Wahrheit bitterernstes Zeichen der Zeit wäre und des Niedergangs des amerikanischen Demokratismus. Aber noch unendlich gepfefferter ist die Lehre, die soeben Professor Robert Grimshaw vom „College of the City of New York" den Schafen — ich wollte sagen den Bewohnern von New York und zugleich des ganzen Landes erteilt hat. Wir wissen alle, daß wir Tag um Tag von den Lebensmittelerzeugern ebenso wie von den Lebensmittelverkäufern in der unverschämtesten Weise übervorteilt und geplündert werden — nach dem erhabenen Rezept, das die Raubritter von Versailles gegenüber Deutschland zuerst angewandt haben und das nun heute das Rezept auch des kleinsten Raubritterleins den anständigen Leuten gegenüber geworden ist. Was tun wir? Wir sind entrüstet und damit fertig. Anders Professor Grimshaw, der offenbar einer der wenigen guten alten Amerikaner ist, voll des traditionellen „Fighting spirit". Er hatte festgestellt, daß die Gemüsehändler in seiner Nachbarschaft Wucherpreise für ihre Waren berechnen und ihnen ein regelrechtes Ultimatum, Muster Millerand oder Lloyd George, gestellt, die Preise herabzusetzen. Die Gemüsehändler lachten ihn aus. Aber sie lachten nicht mehr, als eines Morgens acht Männer die Straßen der Nachbarschaft auf und ab spazierten mit Tafeln auf den Rücken, die neben den Preisen der Gemüsehändler die Großhandelpreise aufführten. Daraus ersahen die Hausfrauen unter Anderm, daß die Gemüsehändler 20 Cents für das Pfund Tomaten von ihnen verlangten, für die sie dem Großhändler nur 4 Cent zahlten. Sie trieben also Wucher gemeinster Art. Vor der Empörung der Hausfrauen strichen die Gemüsehändler die Segel. Professor Grimshaw hatte gesiegt. Er empfiehlt das Mittel zur Nachahmung. Dieser Vorfall ist lehrreich in mehr als einer Hinsicht. Daß diese Gemüsehändler genau die gleichen Blutsauger sind wie ihre großen Vorbilder, etwa die Obstzüchter, Zuckerfabrikanten oder Milchlieferanten, betonte ich schon. Darüber braucht man sich nicht zu wundern. Ihre Raubmethoden sind bekannt. Alles Obst, das in New York zum Händler kommt, ist völlig unreif. Es wird in diesem Zustande gepflückt aus dem einzigen Grunde, damit es sich recht lange hält. Dadurch wird es dem Verkäufer ermöglicht, seine Wucherpreise aufrecht zu erhalten. Denn die Wucherpreise für leicht verderbliche Früchte wie Melonen oder Pfirsiche oder Birnen müßte er, wenn sie reif zum Verkauf kämen, schleunigst herabsetzen, sobald er sie nicht verkauft. Aber wo bleibt das städtische Gesundheitsamt? Warum schreitet dieses gegen den Verkauf völlig unreifen Obstes nicht ein und macht dem ganzen Wucher dadurch ein Ende? Und warum führen die Hausfrauen gegen die Lebensmittelwucherer nicht einen unerbittlichen Kampf, da die Behörden, wie gewöhnlich, völig versagen? Ich habe von so einem einheitlichen Kampf nach Grimshawschen Muster bisher nichts gehört. Diese ganze Mittelschicht scheint in Amerika genau so impotent wie überall. Professor Grimshaw hat übrigens schon vor geraumer Zeit den heiligen Zorn der Frauen durch die boshafte Behauptung auf sich gezogen, Frauen seien in Allem ein Fehlschlag und die Hauptursache der geradezu lächerlichen Leistungslosigkeit, unter der Amerika leide. Das ist sicherlich allzu gallig. Was wird er jetzt sagen, wenn er sieht, daß sein Beispiel, wie sie den Wucher bekämpfen könnten, lediglich als heitere Episode für die Zeitungen bleibt?

Ach ja. — Das ist ein Kapitel, über das so viel Interessantes gerade von eingeborenen Amerikanern zu schreiben wäre. Sie vermeiden es aber nach Möglichkeit. Nach ihrer Auffassung ist Grimshaw ein Mann, der wegen Damenbeleidigung gelyncht werden sollte. Nur dann lassen sie ihren Federn freien Lauf, wenn sie Hymnen auf die Frau singen können oder wenn gar ein elender „foreigner" es wagt, ihr zu nahe zu treten. Da ist gerade in diesen Tagen etwas ungemein Heiteres geschehen, das hierher gehört. Kürzlich erhielt New York den Besuch des bekannten englischen Malers O. H. Hoppe (ausgerechnet echt englisch Hoppe!). Der vortreffliche Hoppe war kaum gelandet, so erklärte er die englischen Frauen für die schönsten und legte zum Beweise Photographien von fünf englischen Damen vor: Lady John Lavery, Viscounteß Curzon, Lady Diana Duff-Cooper, Millicent Herzogin von Sutherland, Viscounteß Masserene — also lauter allervornehmste Aristokratinnen. Diese bezeichnete Hoppe als die fünf schönsten Frauen überhaupt. Sofort erhob sich ein Wutgeheul in der Presse. Was — die englischen Frauen die schönsten? Eine lächerliche Anmaßung, der natürlich nur ein Engländer fähig sein kann, besonders wenn er Hoppe heißt. In dem steckt zweifellos etwas von hunnischer Frechheit. Und sofort veröffentlichten die Blätter die Bilder der erwähnten Engländerinnen und zum Vergleich Bilder unserer Dollar-Aristokratinnen wie der Mrs. John Wanamaker, Mrs. Frederic Frelinghuysen, Mrs Jerome Napoleon Bonaparte. So weit man nach mangelhaften Zeitungsbildern überhaupt urteilen kann, steht eins fest, daß die fünf Engländerinnen in der Tat Schönheiten ersten Ranges sind und ohne Zweifel schöner als die aufgeführten Amerikanerinnen. Fest steht auch, daß es eine Fülle von tadellosen Schönheiten zumal unter den englischen Frauen gibt. Aber ob die Fünf wirklich sonstwo nicht ihres Gleichen haben, bezweifle ich. So Etwas wie die allerschönsten Frauen einer einzigen Rasse gibt es nicht. Besonders schöne Frauen gibt es überall — im Orient (Zirkassierinnen) ebenso wie in Skandinavien, Spanien, Süd-Frankreich (die Frauen von Arles), sogar auf Haiti und Samoa und hier in Amerika ebenfalls. Ganz ohne Frage sind mit Leichtigkeit fünf Amerikanerinnen zu finden, die von Angesicht (darum handelt es sich zunächst) genau so schön sind wie die fünf Engländerinnen. Ich mache mich anheischig, solche Schönheiten in irgend einem Bureau im New Yorker Geschäftsviertel unter den „Klapperschlangen" (Maschinenschreiberinnen) oder den Kleidermodellen in den Warenhäusern oder den Sweater-Modellen der Wollefabrikanten zu finden, deren Bilder die von den Fabrikanten herausgegebenen Musterbücher schmücken, oder unter den Töchtern Israels. Aber die Hauptsache: für die Sensations-Zeitungen war's wieder ein gefundenes Fressen oder sagen wir feiner: Einer, Hearst, hat sofort einen „Beauty Contest Editor" geschaffen (ah — das muß ein wonniges Amt sein!) und fordert seine Leser auf, diesem die Photographien schöner Mädchen und Frauen einzusenden. So ein Schlaukopf! Seitdem überfluten ihn die Ehemänner, vor Allen aber die jungen Leute, mit Bildern ihrer Frauen und Angebeteten, die sie für schön halten. Jeden Tag kaufen sie Bruder Hearsts Zeitungen, um nachzusehen, ob ihre Angebetete die Prüfung bestanden hat — und das ist ja für Bruder Hearst die Hauptsache. Zur Unterstützung des Schönheits-Schriftleiters hat Bruder Hearst einen Ausschuß von Damen der Gesellschaft und Malern ernannt, die die Bilder besonders zu prüfen haben. Heute, da ich diese Zeilen schreibe, hat Bruder Hearst fünf schöne Chicagoerinnen im Bilde gebracht: Mrs. John Root, Mrs. Ricardo di Soriano, Mrs. James Ward Thorne, Miß Gladys High, Mrs. Morris L. Johnston. Auch sie kommen doch nicht ganz an die Engländerinnen heran, aber Schönheiten sind sie sicher, namentlich Mrs. Root. Genau genommen ist das Ganze nur wieder eine neue Auflage der ältesten Schönheitskonkurrenz zwischen Juno, Minerva und Aphrodite auf dem Berge Ida in der Nähe von Troja, bei der der schöne Königsohn Paris, der dort als Hirte hauste, den Preis zu verteilen hatte — einen lumpigen Apfel, der ihn sicher nichts gekostet hat. Offenbach hat den Vorgang in der „Schönen Helena" in unsterbliche Musik gekleidet zu den lustigen graziösen Versen des Paris, worin er die Geschichte dem alten Priester Malchas erzählt:

Aber die eine, ach die eine,
Sagte nichts, sondern blieb stumm.
Ihr mußt' ich den Apfel geben,
Kalchas ach — Du weißt warum!

Diese eine war Aphrodite, die ihm zum Dank für den Apfel die Helena gab, das schönste Weib in ganz Griechenland, woraus der trojanische Krieg entstand. Hoffentlich kommt's über diese Schönheitskonkurrenz nicht zum Kriege zwischen England und Amerika. Denn so wie wir hier durchaus von Allem das Höchste, Dickste und Längste haben müssen, so müssen wir auch unbedingt die schönsten Frauen haben, sonst sind wir tötlich beleidigt. Eine spaßhafte Geschichte, mit einem Stich ins landläufige Alberne. Am Ende ist der Engländer Hoppe wirklich ein verkappter Hunne, der diese ganze Sache angerührt hat, um England und Amerika auf einander zu hetzen. Mir schwant etwas Fürchterliches! Ich werde mal mit dem Oberkomplottschnüffler der New Yorker „Times" sprechen.

H. F. Urban.

Leset die „Sonntagpost".

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

München, Ende Juli 1920.

Das Bayern so eng benachbarte Tirol, in das man so leicht bei Hochtouren „hinüberwechselt", ohne sich dessen recht bewußt zu werden, strebt nicht nur mit seiner deutschen, sondern auch mit seiner ladinischen Bevölkerung dem Anschluß an Bayern und damit dem deutschen Reiche zu. Die Italiener haben sich bös verrechnet in der Annahme, diese „unerlösten" Gebiete, wie sie vorm Krieg hießen, würden mit Jubel und Begeisterung sich den Befreiern in die Arme werfen. Nicht einmal in rein italienischen Strichen ist das der Fall; es gibt sogar oberhalb Salurn italienische Minderheiten, die treu trotz der italienischen Propaganda und allen schönen Versprechungen zu den Deutschen halten und auch die Ladiner im Fassatal geben immer von neuem davon Kunde, daß sie nichts anderes wünschen, als mit den übrigen Ladinern vereinigt zu werden.

Wie peinlich diese Hartnäckigkeit den Italienern ist, zeigt sich darin, daß sie versuchen, alte Gebräuche bei kirchlichen Festen zu unterbinden mit der Behauptung, es handle sich um politische Kundgebungen. Wer Tiroler Farben trägt, wird verhaftet; der Bürgermeister, der in seiner Gemeinde den beliebten Andreas-Hofermarsch spielen läßt, wird in den Kerker geworfen; ja, während des im ganzen Lande gefeierten Festes zum Herz Jesu wollte man sogar den Passeiern die Andreas Hofer-Fahne rauben, die in der Prozession getragen wurde! Aber die braven Tiroler lassen sich nicht schrecken, sie standen überall ihren Mann und widersetzten sich zäh der Willkür.

Die am Abend dieser Feier brennenden Feuer auf allen Bergen und Höhen konnten die Italiener ebenso wenig löschen, wie sie das „Pöllern" (das Böllerschießen) am Frühmorgen des Tages zu verhindern vermochten. Der kleinliche Kampf von welscher Seite, der so weit geht, daß z. B. im Fassatal die Garabineri die Sammellisten abverlangen, auf denen die Namen all derjenigen stehen, die vom Trentino los wollen, erbittert nur statt zu versöhnen. Ein Volk — und besonders dies Volk! — läßt sich nicht vergewaltigen. Wenn auch alle Zusagen von Freiheit nur Vorspiegelungen gewesen sind, so wird die Anwendung von roher Gewalt nur umso mehr dazu beitragen, die urdeutsche und deutschfühlende Bevölkerung Tirols zum Widerstand zu bringen. Schon bilden sich mit der Zentrale München überall in Deutschland Ortsgruppen des „Andreas Hofer-Bundes für Tirol"; dem diesem prachtvollen zähen Volke in seinem bitteren Kampfe beizustehen, muß die Pflicht aller Deutschen sein!

Was bleibt uns nun noch nach den Spa-Tagen, die nichts als eine Besiegelung der Versailler Ruchlosigkeiten gebracht haben!? — Uns nicht als Knechte, als Besiegte zu fühlen, die wir niemals waren, sondern auch dem räumlich entferntesten Bruder die Hand zu reichen und in fester Kette von Nord nach Süd, von Ost nach West vereint zu stehen. Grade für Tirol läßt sich unser altes Lied variieren: „Der Gott, der Berge wachsen ließ, der wollte keine Knechte...."

Eine wehmütige Feier beging am 19. Juli, dem Jahrestag der französischen Kriegserklärung vor 50 Jahren und zugleich der Erneuerung des Eisernen Kreuzes der „Verein des Eisernen Kreuzes von 1870 bis 1871" in Bayern; er löste sich nämlich auf, beschloß den größeren Teil seines kleinen Kapitals zu verteilen und den Rest einem vielleicht sich neubildenden Eisernen Kreuz Verein zu überweisen. Die Mitgliederzahl war zu sehr zusammengeschrumpft, immer weniger Ausgezeichnete unseres siegreichen Krieges von damals gibt es noch. Dafür aber noch genug Veteranen — man schätzt sie in ganz Bayern auf circa 30,000, für München auf ca. 3000. Und diesen würdigen, alten Kriegern geht es fast durchweg so schlecht, ebenso ihren Witwen, daß täglich von ihnen Gesuche einlaufen, im letzten Vierteljahr in München allein 984. Denn ihre ganze Teuerungszulage besteht in — 50 Mark, die aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds gezahlt werden. Das Reich lehnt alle Vermittlungen und Bitten für die Aermsten, Aeltesten mit den Worten ab, daß es kein Geld habe. Was ja nicht ganz unrichtig sein dürfte. Aber im Vaterlande sollten sich doch soviele Mittel zusammenbringen lassen — auch vielleicht im Ausland von jenen, deren Väter an Deutschlands Errichtung mithalfen. — um die Ehrenpflicht gegen unsere alten Krieger einzulösen.

Wieder einen ihrer Matadore hat die Münchner Kunst in der letzten Woche verloren: Albert von Keller, der nach nur dreitägiger Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Von Geburt aus Schweizer, kam er schon als Knabe nach München, empfing hier seine Ausbildung, sah seine großen Vorbilder in Leibl, Böcklin, Makart und blieb trotz vieler Reisen seiner Isarstadt doch immer treu. Keller war vor allem der Maler der Frau und ihrer besonde-

(Fortsetzung auf der 8. Seite)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und meine teure Mutter

Bertha Stenzel, geb. Rach,

am 26. August im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Aug., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3642 S. Wood Str., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Tief betrauert von:

Louis Stenzel, Gatte, **Louise Stenzel**, Tochter; nebst Schwestern und Verwandten.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt;
Ach, viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere gute Schwester

Helena Kunz

gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2417 Moffat Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Regina Kunz, Mutter, **Fred, Mrs. Kathleen, Louis, Emil** und **Ida**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Frank Simnacher,

Gatte der verstorb. Anna Simnacher, im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Aug., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5333 S. Marshfield Ave., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Hochamt zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathew, Frank, Theodore, Frau Anna Simek, Frau Theresa Kiefer, Kinder. **Frau Frances** und **Louise Simnacher**, Schwiegertöchter. **Steven Simek** und **Edward Kiefer**, Schwiegersöhne.

Mitglied des Bayrisch-Amerikanischen Vereins, Sektion Nr. 5. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Sohn

John V. Eischen

am 28. August 1920 im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2142 Bradley Place, nach der St. Benedictus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate Eischen, geb. Schnellenburger, Gattin, **Helen, Raymond** und **Louise**, Kinder. **John u. Kate Eischen**, Eltern.

Mitglied der Loge Nr. 287, C. O. F., und der Painters Union Local 275. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Nußbaum

am 26. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. August, 10 Uhr, vom Trauerhause, 1703 Thorndale Ave., nach der St. Gregorys Kirche, von da nach dem St. Heinrichs Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Angela Nußbaum, geb. Habes, Gattin, **Madeline, Katherine, Marie** und **Nicholas**, Kinder. Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Ludwig Burke

am 27. August im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. August, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2341 Cortez Str., nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Burke, geb. Gehrke, Gattin, **Rheinhold, Emil, Frank** und **Fred Burke, Marie Waßmund** und **Emma Mueller**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser viel geliebter Vater

Joseph Jochum

im Alter von 81 Jahren am 28. August selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, um 9 Uhr morgens, von Greins Kapelle, 2110 Irving Park Boulevard, nach der St. Benedicts Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph jr., George u. Mathias Jochum, Söhne. Nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Rheinwald

im Alter von 37 Jahren und 10 Monaten selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. August, um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 5328 Aberdeen Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Rheinwald, geb. Schmitt, Gattin, **Margaretha** und **John**, Kinder. safon

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen unseren Verwandten, Nachbarn und unseren vielen Freunden unseren innigsten Dank aus für ihre warme Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter und Großmutter

Maria Wittleder.

Besonders danken wir dem Herrn Pastor Dolbeer für seine trostreichen Worte bei der Beerdigung. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Bobzin und Familie.
Fred Wittleder und Familie.

Danksagung.

Wir sprechen hierdurch dem Hessen Frauen Unterstützungs-Verein unseren herzlichsten Dank aus für die Beteiligung und Blumen beim Begräbnis unserer lieben Mutter

Carolina Podrasnik.

Besonders danken wir für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes und können wir diesen Verein allen bestens empfehlen.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Meinen vielen Freunden und Bekannten für ihr Beileid und Blumenspenden beim Begräbnis meines lieben Gatten

August Pfaff,

und für die tröstende Ansprache von Herrn Grant spreche ich meinen herzlichen Dank aus.

Frau August Pfaff.

Zur Erinnerung

Mit Wehmut und Trauer im Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meines geliebten Gatten und Vaters

Louis Vogelsanger,

welcher vor einem Jahre, am 29. August, uns durch den Tod entrissen wurde.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denk, was ich gelitten habe,
Vergönnt mir die ew'ge Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig bein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:
Emma Vogelsanger nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Filip Engelmann,

der morgen vor drei Jahren, am 29. August 1917, gestorben ist.

Es gibt ein Herzeleid auf Erden,
Das keinen Trost kann finden,
Und Wunden giebt es, groß und tief,
Die nie geheilet werden.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Eltern **Ludwig** und **Margaret Engelmann**, und Geschwistern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1433 Belmont Ave. Tel. Lake View 53
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2000
[illegible]

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Vereinigten Chicagoer Logen des Order of Mutual Protection veranstalten am morgigen Sonntag einen Ausflug nach Glenwood Park, Illinois, an der Aurora, Elgin & Chicago elektrischen Bahn. Dort wird ein großes Piknik abgehalten werden. Zu dieser Veranstaltung werden die Ordensmitglieder, ihre Familien und Freunde eingeladen mit der Aussicht auf einen genußreichen Tag. Der Park liegt im schönen Foxrivertale, etwa 40 Meilen von Chicago. Die schönen Landschaftsbilder, die man während der Fahrt genießt, machen allein schon die Beteiligung lohnend. Außerdem ist aber auch für Vergnügen für Jung und Alt in Hülle und Fülle gesorgt; Eßvorräte sollten aber mitgebracht werden. Hin- und Rückfahrt kostet $1, Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zahlen die Hälfte. Züge gehen vom Wells Str.-Bahnhof um 9 und 11 Uhr vormittags ab und halten an Marshfield, Laramie und Des Plaines Ave.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein von Chicago veranstaltet dieses Jahr wieder ein großes Piknik und Volksfest, wodurch den Mitgliedern Gelegenheit geboten ist, alte Bekanntschaften aufzufrischen und mit jüngeren Mitgliedern bekannt zu werden. Das Piknik findet statt morgen, Sonntag, den 29. August, beginnend nachmittags 2 Uhr, in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave. Wie in früheren Jahren, so hat das Komite auch dieses Jahr sich alle Mühe gegeben, die Arrangements so zu treffen, daß jeder Besucher befriedigt nach Hause gehen wird. Außer den verschiedenartigsten Volksbelustigungen wird es die besten zeitgemäßen Erfrischungen geben. Eintrittskarten sind von den Mitgliedern im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preise von 25 Cents zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents die Person. Der Verein ist einer der ältesten und besten Unterstützungsvereine von Chicago; er wird im nächsten Jahre sein 50jähriges Bestehen feiern. Jeder, der das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, kann Mitglied werden. Bei mäßigen Beiträgen wird 26 Wochen lang $10 und 14 Wochen lang $5 Krankengeld bezahlt, während das Sterbegeld sich auf $500 beläuft.

Der Schuhplattlerverein Alpenros'n hält am kommenden Sonntag sein 4. Sommernachtsfest in Reichards Grove, Ecke Hana Ave. und 12. Str. in Forest Park, (3 Blocks südlich, von der Hana Hochbahn-Station) mit Volksbelustigungen, Tanz und seinen schneidigen Schuhplattlertänzen ab. Wer je die Pikniks und Festlichkeiten des Vereins besucht hat, weiß, daß das gemütliche Bavernvölkchen immer allen lustige und genußreiche Stunden bereitet hat, und was Speise und Trank anbelangt, wird das beste geboten, was in dieser Zeit zu haben ist. Außerdem wird ein Teil des Ueberschusses der Sibirienhilfe überwiesen, und daß das not tut, wird jeder Deutschsprechende selbst wissen. Tickets im Vorverkauf erhältlich beim Schuhplattler Franz, Tiroler Friedl, Ritts Wirtschaft und in Fleiners Halle. Anfang 1 Uhr nachmittags.

Der Louise Frauenverein veranstaltet am kommenden Montag in Kolzes Grove bei Dunning ein mit Festessen verbundenes Piknik, zu dem alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Preiskegeln, Buncospiel und sonstige Vergnügungen aller Art gesorgt. Mitglieder und Freunde, die sich am Festessen zu beteiligen wünschen, sollten sich bis spätestens in der Versammlung am nächsten Freitag anmelden.

Der Nordika Frauenverein veranstaltet am kommenden Dienstag einen Ausflug nach River Grove, zu dem er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für Unterhaltung auf der Kegelbahn und allerlei Volksspiele und Belustigungen gesorgt. Daß auch Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen werden, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Gespeist wird um 1 Uhr. Man nehme die Grand Avenue Elektrische bis zum Endpunkt der Linie und von dort den bereit stehenden „Bus" bis zum Festplatz.

Einen Herren-Ausflug macht der Junger Männerchor am Freitag, Samstag, Sonntag und Montag, den 3. bis 6. September, nach Cedar Lake, Wis. Sänger oder Sangesfreunde anderer Vereine sind zum Anschluß eingeladen. Das vollständige Programm, das mancherlei Ueberraschungen enthält und allgemeine Befriedigung und Freude auslösen dürfte, wird in der auf Mittwoch, dem 1. September, in der kleinen Nordseite Turnhalle stattfindenden Versammlung bekannt gegeben werden. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen jeden Mittwoch abend bis zum 1. September, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Straße. Abfahrt vom Northwestern Bahnhof, Canal und Madison Straße, am Freitag, dem 3. September, um 3.40 Uhr nachmittags.

Am kommenden Samstag veranstaltet der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungsverein sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Ball, in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Der Verein hat in der Vergangenheit wiederholt bewiesen, daß er die Stammesgenossen in der alten Heimat, ob ihre Wiege nun in Deutschland, Oesterreich oder Ungarn gestanden, in der Not nicht vergessen hat; so wird auch ein Teil des Reinertrages dieses Festes zur Wohltätigkeit bestimmt, und zwar zugunsten der Sibirienhilfe. Deshalb ladet obiger Verein alle seine Freunde und Gönner ein, ihm behilflich zu sein, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolg zu gestalten und ihm zu ermöglichen, ein recht hübsches Sümmchen an die armen Gefangenen in Sibirien abzugeben. Für Essen und Trinken und Unterhaltung aller Art ist bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf für 25c erhältlich bei Frau Johanna Glaser, 1914 Sedgwick Str., und beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave. An der Kasse kosten sie 35 Cents.

Der Unterstützungsverein Felsenfest veranstaltet am Sonntag, dem 5. September, sein diesjähriges Piknik in Eureka Park, Nr. 5424 Irving Park Boulevard, und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung aller Art, wie Preiskegeln und sonstige Belustigungen gesorgt. Daß Küche und Keller nichts zu wünschen übrig lassen werden, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Doch sei darauf aufmerksam gemacht, daß auch delikater Aal und erstklassige Mettwurst zu haben sein werden. Anwärter im Alter von 18 bis 55 Jahren können an diesem Tage kostenfrei dem Verein beitreten. Eintrittskarten, einschließlich der Kriegssteuer, im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der großartige Erfolg, den er mit seinem kürzlich in Niemanns Electric Park in Niles abgehaltenen Basketpiknik erzielte, hat den Berliner Verein von Chicago veranlaßt, ein weiteres Piknik am gleichen Platz abzuhalten. Dieses wird stattfinden am Arbeitertag, Montag, dem 6. September, und das Vergnügungskomite hat wie immer die nötigen Vorbereitungen getroffen, um Jung und Alt aufs Beste zu unterhalten. Freunde wie immer herzlich willkommen. Omnibusse werden wieder von 10:30 Uhr an am Endpunkt der Straßenbahnlinie in Niles bereit stehen.

Das Jahrespiknik des Dr. Herzl Krankenunterstützungsvereins wird am Montag, dem 6. September, im Piknikhain des Riverview Park abgehalten werden. Während für Unterhaltung und Erfrischungen im Hain selbst bestens gesorgt ist, werden die Besucher auch Gelegenheit haben, für den Eintrittspreis von 35 Cents sich im Hauptpark zu amüsieren, denn jeder Eintrittskarte sind 18 Koupons beigefügt, die zur Benutzung von Lustfahrten und zum Eintritt in Schaubuden berechtigen. Kinder unter 12 Jahren haben freien Eintritt.

Die Aktiven, Passiven sowie Freunde der Liedertafel Vorwärts planen für Freitag, den 10. September, einen auf drei Tage berechneten Ausflug nach Flint Lake, Ind. Die Vorbereitungen liegen, um allen Teilnehmern einige äußerst genußreiche Tage zu sichern, in den Händen eines tüchtigen Komites. Es sind schon jetzt zahlreiche Anmeldungen zur Teilnahme eingelaufen. Personen, die die Tour mitzumachen wünschen, sind ersucht, Herrn Fritz Grobel, 2120 Lincoln Ave., zu benachrichtigen. Der Preis für nicht zum Verein gehörige Gäste ist auf $15 angesetzt, der für passive Mitglieder der Liedertafel Vorwärts auf $12. Dies schließt die Kosten der Fahrt, sowie Kost und Logis in Flint Lake ein.

Der Humboldt Park Frauenverein feiert am Samstag, dem 11. September, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Avenue, sein mit Ball verbundenes 24. Stiftungsfest. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß ist schon jetzt mit Bieneneifer an der Arbeit, um allen seinen Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, etwas Außerordentliches an Genüssen zu verschaffen. Er hat für Unterhaltung aller Art, mancherlei Ueberraschungen, vorzügliche Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Der Eichenstamm Krankenunterstützungsverein feiert am Sonntag, dem 26. September, in der Mozart Halle, Nr. 1536 Clybourn Ave., das Fest der Fahnenweihe. Dieses zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten, wird sich der unter der Leitung des rührigen Präsidenten Ferd. Lang stehenden Festausschuß nach Kräften angelegen sein lassen. Er hat die in deutschen Kreisen wohlbekannte Frau Anna Schweigler als „Pathin" und Herrn Leopold Neumann als Festredner gewonnen und außerdem ein Programm aufgestellt, das auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen sollte. Das Fest wird mit einer Parade eingeleitet. Alle Vereine, die sich daran beteiligen, werden freundlichst ersucht, die Vereins- und event. auch die amerikanische Fahnen mitzubringen und sich rechtzeitig in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., einzufinden, von wo aus punkt 2 Uhr der Abmarsch beginnt. — Eintrittskarten, die im Vorverkauf 35c kosten, sind in Fleiners Halle, beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., bei Christ Kraemer, 1637 Clybourn Ave., L. Kehr, 836 W. North Ave., O. Schweigler, 716 Blackhawk Str., J. Kollaritsch, 4430 Wentworth Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse kosten sie 55c. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Herr Ferd. Lang, 4124 N. Albany Ave. Tel. Monticello 9304.

Dem Verein Ewig Treu können sich, Männer und Frauen bis zum 55. Lebensjahre anschließen bis zum 26. September frei und ohne ärztliche Untersuchungsgebühr anschließen. Am Sonntag, dem 26. September, wird die hundertste Versammlung abgehalten werden, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., und es ist beschlossen worden, ein großes Familienfest damit zu verbinden. Um 2 Uhr nachmittags soll das Fest mit einem großen Umzug von Hacks Halle durch die Nachbarschaft eingeleitet werden, worauf Bunco und Karten um schöne Preise gespielt wird. Zum Schluß gibt es geistig-gemütliche Unterhaltung und Tanz. Nichtmitglieder zahlen nur 10 Cents Eintritt, wer eine Anmeldung zur Mitgliedschaft vorzeigt, kommt frei hinein. Für billige Speisen und Getränke ist gesorgt. Anmeldungen nimmt A. Hoenig, 435 N. Wells Str., Telephon: Main 3792, entgegen.

Die Vereinigten Chicagoer Kreuther Landsleute veranstalten am Samstag, dem 9. Oktober, in der Mozarthalle, Clybourn Avenue, ein großes Wohltätigkeitsfest. Der Vergnügungsausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, um den Besuchern den Aufenthalt bei dem Fest so gemütlich wie nur irgend möglich zu machen. Für gute Musik, Getränke und Speisen ist bestens gesorgt. Da der Reingewinn den Witwen, Waisen und allen Bedürftigen der Gemeinde Kreuth bei Bleiberg in Kärnten zufließt, so hofft der Festausschuß zuversichtlich, daß alle Freunde sich mit Familien beteiligen werden. Der Festausschuß besteht aus den Herren Franz Ebner, Vorsitzer; Jakob Morgenfurt, Sekretär; Anton Uschan, Johann Wiegele, Johann Weritz, Alexander Zabach, Florian Zabach, Josef Stauder, Edaurd Spitaler und Johann Morgenfurt. Das Fest beginnt um 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu 35 Cents beim Tiroler Friedl, 1536 Clybourn Ave., und bei Herrn Wiegele, 436 Eugenie Str., Ecke Hudson Ave., sowie am Festabend zu 50 Cents an der Kasse zu haben.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Clara Broecker

am 27. August im Alter von 3 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 30. August, um 9:30 morgens, vom Trauerhause, 2936 Wellington Ave., nach Memorial Park. Die trauernden Hinterbliebenen:

Math. und **Caroline Broecker**, geb. Then, Eltern. **William** und **Elenore**, Geschwister. safon

Gestorben: Maria Iden, Gattin von John H., Mutter von William A. und George. Beerdigung Montag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3735 Janssen Ave., nach Rosehill. safon

Riverview
Abends um 8: Unser jährlicher
21. Aug. | Mardi Gras | 19. Sept.
Karneval und Parade
Freie Fahrten für alle Maskierte. dofrsa

Jahres-Piknik und Volksfest,
veranstaltet von sämtlichen Sektionen des
Gegenseitigen Unterstützungsverein

von Chicago
Mutual Benefit And Aid Society
in Brands Park, Elston Ave., nahe Belmont Ave., am Sonntag, den 29. August 1920. — Anfang 2 Uhr nachm.
ag14,21,28

Exkursion und Piknik, veranstaltet von den Vereinigten Chicagoer Logen ORDER OF MUTUAL PROTECTION am Sonntag, den 29. Aug. 1920, nach Glenwood Park, Ill., an der Aurora, Elgin und Chicago Bahn. Viele Vergnügungen für Jung und Alt. Bringt Lunch und Angelruten. Züge verlassen Wells Str. Terminal von 9 bis 11 vorm. Rückfahrt 5:45 bis 7:45. Halten an Marshfield, Laramie und Des Plaines Ave. Tickets von Lokalbeamten und in der Supreme-Sekretärs Office. Rundfahrt $1, Kinder zwischen 6 und 12 halber Preis.

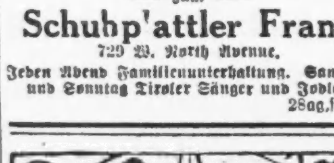
Grosser Ausflug
abgehalten vom
Nordika Frauenverein
am Dienstag, den 31. August, nach River Grove. Essen 1 Uhr. Man nehme Grand Ave. Car bis zum Endpunkt, dann Bus bis zum Grove. Das Komitee.

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke
nvlsakonmis

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str., 1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für guten —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
Llaplsaonfr

Frühschoppen-Zitherkonzert
Charlie Hopfner
spielt jeden Sonntag vorm. von 9 bis 1 Uhr. Oeffentlicher Tanz Donnerstag, Samstag und Sonntag.
Oscar List
1557 Clybourn Avenue.
jl31—ag28fa

Auf! Grottenkeller Auf!
— zum —
Schuhplattler Franz
729 W. North Avenue.
Jeden Abend Familienunterhaltung. Samstag und Sonntag Tiroler Sänger und Jodler.
28ag,saimt


GRAHAM & MORTON LINE
Kühl, erfrischend, mäßige Preise.
LAKE EXCURSIONS
jeden Samstag und Sonntag
nach Michigans bekannten Obstgürtel-Plätzen.
St. Joseph—Benton Harbor
Abfahrt von Chicago
(Taglichtersparnis-Zeit)
9:30 vorm. Samstags—Zurück 9 abds.
10.00 vorm. Sonntags—Zurück 9 abds.
Rundfahrt $2.00.
Kurze Fahrt, lange in Erinnerung.
Regul. Fahrplan—Abfahrt von Chicago 9:30 vorm. täglich—7 Uhr abds. tägl., ausgen. Samstag und Sonntag.
Samstags 11:30 abends, Sonntag 10 abds., Samst. 1:30 nachm. speziell.
Grand Rapids, Holland, Saugatuck, Ottawa Beach Macatawa Park, Waukazoo.
7 abds. täglich, ausgen. Sonnt. 10 abds. Samstag, 1:30 nachm., speziell.
Docks Fuß Wabash Ave. Central 2162.
frsa

Vortrag.

Thema:

„Das Wesen der Menschen".

Vortragende: Ida Bilz,

Sonntag vorm. 11 Uhr im Masonic Temple, Halle 611, 6. Stock. — Sonntag und Mittwoch abend 8 Uhr in 605 Belmont Ave., 3. Stock. Die Gesellschaft für praktisches Christentum, 605 Belmont Ave., bittet um weitere Beiträge für das Waisenhaus in Deutschland.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409
15jl*3

Deutscher Unterstützungsbund.

Seine beiden obersten Beamten in Chicago. — Die gestrige Versammlung.

Zahlreiche Mitglieder des Deutschen Unterstützungsbundes fanden sich gestern abend in der Halle Nr. 3004 Lincoln Ave. zu einer Versammlung ein, in welcher seine beiden obersten Beamten, Präsident Louis Volz und Sekretär Ernst Herklotz, beide aus Pittsburg, Pa., Ansprachen hielten. Jeder einzelne der acht Chicagoer Distrikte war durch eine so stattliche Delegation vertreten, daß der Saal die Menge kaum zu fassen vermochte.

Der Deutsche Unterstützungsbund, der sich über zwölf Staaten erstreckt, ist mit seinen 40,000 Mitgliedern einer der größten, auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhenden deutschen Versicherungsvereinigungen. Er besteht bereits seit 28 Jahren. Der Hauptsitz ist in Pittsburg, Pa. Die Zahl der Chicagoer Mitglieder stellt sich auf etwa 1600.

Anläßlich des dieser Tage hier abgehaltenen „Fraternal Congreß of America" kamen die Herren Volz und Herklotz hierher, und selbstverständlich nahmen sie die Gelegenheit wahr, einen genauen Einblick in die hiesigen Distrikte zu nehmen. Sie ließen also die Versammlung einberufen, in welcher sie auf die vorzügliche finanzielle Lage des Bundes hinwiesen und die Mitglieder ermahnten, nach wie vor mit allen Kräften für dessen Blühen und Gedeihen einzutreten. Wie sie sagen, ist die Lage der hiesigen Distrikte ebenso wie die des ganzen Bundes die allerbeste.

Der Kampagnefonds.

Montag wird mit der Untersuchung begonnen werden.

Uphams Angaben.

Gouv. Cox wird nicht kommen, da sonst sein Reiseprogramm gestört würde. — Stuckart prophezeit demokratischen Sieg. — Verdächtige Registrierungen.

Mit allgemeinem Interesse wird dem Zusammentritt des Bundessenatsausschusses für Prüfung von Wahlausgaben am nächsten Montag im Bundesgebäude entgegengesehen. Der Ausschuß wird sich mit der von Gouv. James M. Cox, dem demokratischen Präsidentschaftskandidaten, aufgestellten Behauptung befassen, daß ein Fonds von $15,000,000 für die republikanische Nationalkampagne aufgebracht worden sei. Hierzu äußerte sich gestern abend Fred W. Upham, der Schatzmeister des republikanischen Nationalausschusses. Die Liste der Geber, bezw. Besteuerten, von der Herr Cox rede, sagte Upham, habe er nie gesehen, und er sei bereit, am Montag vor dem Ausschuß unter Eid auszusagen, daß Cox' Behauptungen jeder Begründung entbehren. Cox sollte, meinte Upham, veranlaßt werden, vor den Ausschuß zu kommen und sich vereidigen und verhören zu lassen.

Sollte der Ausschuß den Versuch machen, Herrn Cox vor sich zu zitieren, so dürfte die Leitung der demokratischen Nationalkampagne Einspruch erheben, hauptsächlich auf den Grund hin, daß durch eine Vorladung des Kandidaten nach Chicago zu jetziger Zeit das festgesetzte Programm seiner Rednerreise im Westen über den Haufen geworfen werden würde. Eine dahingehende Andeutung machte wenigstens der Kongreßabgeordnete Frank E. Doremus von Michigan, der Leiter der demokratischen Kampagne im Westen, indem er auf Grund von Listen und Telegrammen darauf aufmerksam machte, daß es Gouv. Cox unmöglich sein würde, jetzt nach Chicago zu einem Verhör vor dem Senatsausschuß zu kommen, ohne sein Reiseprogramm aufzugeben.

Hays kommt.

Morgen wird Will H. Hays, der Vorsitzer des republikanischen Nationalausschusses, hier eintreffen, da er vor den Senatsausschuß geladen ist. Er und Herr Upham, der gestern aus New York zurückkehrte, werden voraussichtlich am Montag vernommen werden. Am Montag werden auch George H. White, der Vorsitzer des demokratischen Nationalausschusses, und Wilbur W. Marsh, dessen Schatzmeister, kommen.

Wie Upham sagt, wird er dem Ausschuß alle Voranschläge der Einnahmen zu Kampagnezwecken, die wirklichen Einnahmen und die Ausgaben in einer vollständigen Zusammenstellung vorlegen. Der Kampagneausschuß, sagte Upham, würde sehr zufrieden sein, wenn vor der Novemberwahl alles in allem $1,000,000 an Beiträgen zu ordentlichen Kampagneausgaben zusammenkämen.

Senator Kenyon, der Vorsitzer des Senatsausschusses, wird wahrscheinlich morgen in Chicago eintreffen, ebenso die anderen Ausschußmitglieder.

Auch der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten, der kürzlich behauptete, der englische Botschafter habe $87,500 zum demokratischen Kampagnefonds beigetragen, ist vor den Ausschuß geladen worden.

Sieht demokratischen Sieg.

Henry Stuckart, der Vorsitzer des Vollziehungsausschusses des demokratischen Zentralkomites, glaubt an einen vollständigen Sieg des demokratischen Countytickets, vorausgesetzt, daß die Partei einig ist. Gefährdet sieht er die Einigkeit allerdings „von einer kleinen Gruppe Mißvergnügter", welche sich der Aufstellung von Staatsanwalt Hoyne als Kandidat für die Wiedererwählung widersetzt. Mit Ausnahme von zwei oder drei Mitgliedern, sagt Herr Stuckart, steht die ganze Partei hinter Hoyne, der sich als starke Stütze des ganzen Tickets erweisen würde, denn bei der Wahl von 1916 habe er den ihm zunächst kommenden Gegner mit 60,000 Stimmen Pluralität geschlagen, obwohl Hughes in Cook County eine Mehrheit von 50,000 Stimmen erhalten hätte.

Die Verhandlung über das Gesuch von Edwin A. Olson, ihm auf dem Wahlzettel den ersten Platz unter den republikanischen Countyrichterkandidaten einzuräumen, wird wahrscheinlich Anfang nächster Woche vor Richter Windes stattfinden.

„Verdächtige" in Stammlisten.

Nach der Wählerregistrierung am Mittwoch, die ungewöhnlich groß war, sind an etwa 90,000 Personen „Verdachtsvorladungen" ausgeschickt worden. Es sind solche Registrierte, an deren Wahlberechtigung Zweifel bestehen, und sie sind aufgefordert worden, sich heute abend in den Wahllokalen ihrer Wahlbezirke einzufinden und Gründe gegen die Streichung ihrer Namen von der Wählerliste anzuführen. Wer nicht kommt, wird gestrichen. Es sind am Mittwoch in Chicago und Cicero 80,323 Männer und 50,539 Frauen registriert worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

Ferienzeit bald vorüber.

Am 7. September beginnt der Unterricht in öffentlichen Schulen.

Die schöne Ferienzeit ist nun bald vorüber. Wie Superintendent Peter A. Mortensen bekannt gab, wird der Unterricht in den öffentlichen Schulen am 7. September wieder seinen Anfang nehmen. Es werden Pläne entworfen, um den Unterricht in den Abendschulen weiter auszudehnen und so einzurichten, daß er den im Auslande Geborenen, besonders denjenigen, welche in den Schlachthöfen und Stahlfabriken beschäftigt sind, mehr zugute kommt. Kinder, welche bisher andere Schulen besucht haben, können in die öffentlichen Schulen Chicagos aufgenommen werden, wenn sie ihr Abgangszeugnis vorzeigen. Zu diesem Zwecke werden die Bureaus der Bezirkssuperintendenten am Mittwoch, Donnerstag und Freitag offen sein.

Machte zu viel Lärm.

Deshalb jagte ihm Nachbarin Kugel ins Bein.

Von Frau Nellie Marks, einer Nachbarin, wurde gestern abend der 15jährige Charles Moch, Nr. 3032 Lock Straße, in das linke Bein geschossen. Wie die Frau angibt, machten der Knabe und seine Genossen einen derartigen Lärm, daß sie es nicht mehr aushalten konnte. Sie wurde in Haft genommen.

Seiner Wunde erlegen.

Daniel Carmey, der Organisator der Chicago Yardmen Association, und James Burns, ein früherer Zuchthäusler, welche beschuldigt werden, den in Diensten der Wabash Eisenbahn stehenden Weichensteller Edward A. Romelfanger niedergeknallt zu haben, werden sich gegen die Anklage des Mordes zu verantworten haben. Romelfanger ist gestern gestorben.

Leiche im See gefunden.

Auf der Höhe der Congreß Str. wurde gestern die Leiche eines Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht ermittelt werden konnte, aus dem See gezogen. In den Taschen des Toten fand man eine auf den Namen Louis Gerfinkel ausgestellte Quittung. Außerdem wurden noch $75 gefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 422 S. Clark Straße gebracht.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, Blusen im Werte von $85 aus der Wohnung von Frank J. Bennett, dem Vorsteher des Staatsdepartements für öffentliche Arbeiten, gestohlen zu haben, wurde gestern die 23jährige Marjorie Howard, Nr. 43 Ost 110. Straße, welche dort als Dienstmädchen beschäftigt war, in Haft genommen. Die gestohlenen Kleidungsstücke wurden in ihrer Wohnung gefunden.

— Prof. Sachmator, berühmter russischer Sprachkenner, ist in Petersburg verhungert.

— Zehntausend Mexikaner suchen um Pässe zur Arbeit auf den Baumwollfeldern des Südens nach.

— Das Bundesackerbauamt meldet ein weiteres Weichen der Preise von Obst und Gemüse.

— Seit Beginn der Abwickelung ihrer Geschäfte hat die Kriegsfinanzkorporation in Washington ihre Darlehen um 219 Millionen Dollars verringert.

— Lottie Rupp, Filmstern und Schwester von Mary Pickford Fairbanks, klagt in Los Angeles auf Scheidung von Albert Rupp, einem New Yorker Makler, wegen Nichtversorgung und Verlassens.

— Die Vorsitzer der Bezirksverbände der Streckenarbeiter der Bahnhandwerker im Südwesten beraten in Kansas City über eine neue Lohnskala; mit der der Regierungsbehörde für Bahnarbeiterlöhne sind sie nicht zufrieden.

— Die Steinkohlen-Lohnkommission hat den 150,000 pennsylvanischen Steinkohlengräbern denselben Lohn zugesprochen, den die Grubenbesitzer als höchsten ihnen angeboten hatten. Unter den Leuten wird jetzt von einem Ausstand gesprochen.

— Unter Leitung des Presbyterianermissionars Neweca sind 24 armenische und syrische Flüchtlinge aus Mesopotamien auf dem japanischen Dampfer „Siberia" in San Francisco eingetroffen; sie wollen sich in den Ver. Staaten niederlassen.

— William Cole machte im Gefängnis in Quincy, Ill., einen Selbstmordversuch. Er ist der Ermordung seines Schwiegervaters angeklagt, den er unerlaubte Handlungen der Frau Cole gegenüber vorgeworfen hatte.

— Gründung von Rechtsschutzvereinen überall, damit der Arme nicht mehr glaube, er sei, weil mittellos, ohne Rechtsschutz, empfahl der nationalen Anwaltskammer in St. Louis gestern Charles E. Hughes von New York, der letzte republikanische Präsidentschaftskandidat.

— William K. Vanderbilts Testament wurde gestern abend in New York bekannt gemacht. Seine drei Kinder erben $5,000,000 und viele Liegenschaften, die Enkel Marquis Blandford und Lord Ivor Churchill je $1,000,000, das Metropolitanmuseum eine Anzahl Gemälde, die Vanderbiltuniversität in Nashville, Tenn., $250,000, sein Kammerdiener $5000, sein Kellermeister $15,000 usw.

Ehren-Vorsitzender	**Helft!** der	Beamte
Frl. Jane Addams Dr. Herm. Baeple Herr Edw. J. Uihlein.		Frau Carl Buß, Vorsitz. Frau Emil Eitel, 2. Vorsitz. Hr. Wm. H. Rehm, Schatzm. Hr. Mich. Wassermann, Sekr.

American Welfare Association for German Children

(Deutsche Kinder-Wohlfahrt)

Die Wohlfahrtsstelle der Deutschen Kinderwohlfahrt („American Welfare Association for German Children") ist eine dauernde Einrichtung zur Unterstützung deutscher Kinder. Sie schickt Geld, Kleider, Nahrungsmittel und Verbandzeug an Kranken- und Erholungsheime und hat im Laufe von vier Monaten annähernd $40,000.00 gesammelt und ohne jeden Abzug abgeführt, da alle Unkosten von ihren Freunden persönlich gedeckt werden. — Aber die Not drüben ist unbeschreiblich! — In Berlin allein sind über 100,000 Kinder zu schwach zum Schulbesuch, und in 43 Großstädten ist die Zahl der Schwindsüchtigen auf über 250,000 und der durch Unterernährung anderweitig erkrankten Kleinen auf über eine Million gestiegen. Besonders unter den an Rachitis Leidenden werden entsetzliche Verstümmelungen angerichtet. Alle neueren Berichte melden von erhöhtem Nahrungsmangel und von erschreckender Zunahme der Todesfälle.

Die Hungersnot wütet!

Die kommenden Monate entscheiden über das Schicksal von Hunderttausenden hilfloser Kinder und Mütter, darum helft! Helft schnell! Helft heute noch! — Schickt das nachstehende Formular ausgefüllt mit Eurem Beitrag ein an:

American Welfare Association for German Children
Zimmer 90 — 154 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Ich verpflichte mich zur Zahlung von:
Einmalig .... $......
Vierteljährlich .... $......
Halbjährlich .... $......
Jährlich .... $......

Datum.................... Name............................
Straße........................... Stadt...................

Bitte, Checks auszustellen an W. H. Rehm, Treasurer.

Bayerische Hilfsgesellschaft.

Nachrichten über die Verteilung der gesammelten Hilfsgelder.

Bei der Bayrischen Hilfsgesellschaft eingelaufene Dankschreiben bestätigen die Verteilung von 35,520 Mark an Kinderanstalten und einzelne Personen. Die genannte Summe ist verteilt worden wie folgt: 5170 Mark, Waisenrat Franz Wambichler, München-Hiesing, zur Verteilung an die Aermsten; 3000 Mark, Institut für soziale Arbeit, zur Verteilung an arme Kinder bezw. an Anstalten, wo solche untergebracht sind; 9000 Mark, Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose; 9000 Mark, Katholischer Jugendfürsorge-Verein; 5000 Mark, St. Vincantius-Konferenz St. Maria; 1500 Mark, Pfarrer Wagner vom Heiligen Kreuz; 2850 Mark, Peller.

Elf andere amtliche Bestätigungen liegen zur Einsicht vor, Quittungen über jeden einzelnen Dollar. Die Hilfsgesellschaft gibt den Gebern die Versicherung, daß Herr H. Runkel alles auf das beste und gewissenhafteste besorgt und daß die Gelder wirklich Armen und Hilfsbedürftigen zugute kommen. Besonders sei erwähnt, daß das von den Herren Runkel und Merkle eingesetzte Komite, bestehend aus Herrn Gotthard Pärber, Dr. Stirius und Frl. Becker seine Arbeit auf das genaueste ausgeführt hat. Aus den Dankschreiben geht hervor, daß die Hilfsgesellschaft manche Träne getrocknet hat.

Die Gesellschaft wendet sich abermals an alle edeldenkenden Deutschamerikaner und Landsleute mit der Bitte, ihr bei ihrem letzten Werke, dem am 10. Oktober in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Oktoberfest, behilflich zu sein, damit sie den Schwergeprüften zu Weihnachten noch eine ansehnliche Summe zuwenden kann. Der Winter ist der größte Feind der Armen!

Vorsitzer der Gesellschaft ist Herr Josef Moser, 3328 Nord Ashland Avenue.

Das Wesen des Menschen

Durch die neueren Forschungsmethoden ist man zu erheblichem und ganz bedeutend erweiterten Resultaten über die verborgenen Ursachen der Krankheiten gelangt. Man bringt dem Seelenleben des Menschen heute in wissenschaftlichen Fachkreisen mehr Aufmerksamkeit entgegen, als vor 10 Jahren. Noch mehr wird der Blick des Denkers geweitet, wenn man die untersuchende Sonde auch nach den Ursachen der Verworrenheit der unhaltbar gewordenen Umstände des sozialen Uebels führt. Es wäre wahrlich wünschenswert, wenn die deutschen Mitbürger einmal einen Zyklus von Vorträgen anhören wollten. In Deutschland bereiten sich wunderbare Dinge vor, und es könnte uns Deutschen hier nur von Nutzen sein, etwas mit dem Neuen in Einklang zu kommen. Vortrag, Sonntag, den 29. August, im Masonic Temple, Halle 611, 6. Stock, Sonntag und Mittwoch, abends 8 Uhr, 605 Belmont Ave., 3. Stock. Vortragende: Ida Bilz.

Riverview Park.

Der Mardi Gras Karneval wird diesmal zweifellos mit noch größerem Erfolg abgehalten werden als sonst. Herr A. R. Hodge hat sich bei der Ausarbeitung des diesjährigen „Pageant" selbst übertroffen, denn von den 20 Schauwagen übertreffen mindestens fünf an Schönheit alles, was in New Orleans beim Mardi Gras geleistet worden ist. Das gilt besonders von den Wagen mit den Lyravögeln, den Pfauen und den Bienen. Der ganze Schauzug versinnbildlicht bekanntlich die Schönheit der Frau.

Morgen wird der „Workmen's Circle" in den Piknikhainen sein Sommerfest abhalten, und für den 15. September wird die letzte Kampagnefeier der Sozialisten angekündigt. Am 28. September soll der Skating Rink, die Rollschuhbahn, eröffnet werden.

Das Frauenstimmrecht.

Annahme des 19. Verfassungszusatzes mit Glockengeläut usw. begrüßt.

Glocken in allen Teilen der Stadt läuteten heute um die Mittagsstunde den Sieg der Frauenrechtlerinnen ein, und auch die Dampfpfeifen ließen ihre schrillen Töne hören zur Feier der Annahme des 19. Zusatzes zur Bundesverfassung, wodurch den Frauen das allgemeine Stimmrecht im ganzen Lande gewährt worden ist. Frau Carrie Chapman Catt, Präsidentin des Nationalverbandes der Frauenrechtlerinnen, hatte Bürgermeister Thompson ersucht, die Feier zu gestatten, und das städtische Oberhaupt gab nicht nur seine Zustimmung hierzu, sondern ging noch einen Schritt weiter und empfahl, daß morgen in allen Kirchen Gott gedankt werde „für den Regenbogen der Hoffnung, der am Horizont unseres nationalen Lebens sichtbar geworden ist".

Zum „Komiker Seppl"!

Seppel Hutter, der wohlbekannte Komiker, führt Nr. 819 West North Avenue, Ecke Clybourn Avenue, ein Familien-Vergnügungslokal. Wer Seppl kennt, weiß es, daß er alles aufbietet, die werten Gäste, Freunde und Gönner zufriedenzustellen. Herr W. Tägtmeyer, der bekannte Vereinsdirigent, ein hervorragender Pianist, liefert zusammen mit Herrn Franz Schörnig, einem deutschen Militärmusiker, und dem Seppl mit der Baßgeige eine wirklich erstklassige Musik. An zweiter Stelle kommen die schönsten heimatlichen Lieder und Jodler der beiden Madln Josi und Kathl und der drei safrischen Buam, Fall Strele, Hansl Feichter und dem Seppl. Nicht zu vergessen die reizenden Schlager der feschen Berliner Soubrette Hatty Massary. Die komischen Charakterszenen und die drolligen Witze des Seppl selbst brauchen wohl keiner weiteren Erwähnung. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls auf das beste gesorgt.

Neues im Grottenkeller.

Durch langem Bemühen ist es dem Schuhplattler Franz, 729 W. North Ave., gelungen, eine sehr gute Tirolertruppe zu engagieren, welche durch ihre neuesten Jodler, sowie durch ihre Zither- und Guitarrevorträge überall wo sie auftrat großen Beifall erzielte. Für das neue Programm ist u. a. Folgendes in Aussicht gestellt: Oberbairischer Figurentanz, neuester Schlager, Meta Bärwald, die famose Soubrette, mit hübschen Couplets, Marie Lange und Hans Zoder in neuen Duetts und Solis, Ida Horstmann in ihren plattdeutschen Vorträgen, sowie der beliebte bairische Komiker Geo. Dennhofer und das Apollo-Duett, welche das Publikum durch prächtige Leistungen erfreuen werden. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Wm. Liedlich. Ihm steht der Violinvirtuose F. Ploner rühmlichst zur Seite. Für die schon lange bekannte gute warme Küche und den Keller ist bestens gesorgt. Lieder und Potpourris zum Mitsingen liegen auf den Tischen auf und stehen Jedem frei zur Verfügung.

Eine gemütliche Klause.

Die Wirtschaft Nr. 1557 Clybourn Ave. ist eines der wenigen hiesigen Lokale, in denen noch echte deutsche Gemütlichkeit herrscht. Der joviale Herbergsvater Oscar List ist unermüdlich auf das Wohl seiner Gäste bedacht und sorgt nicht nur für äußerst schmackhaft zubereitete Speisen und tadellose Getränke, sowie für aufmerksamste Bedienung, sondern auch für Würzung der Mahlzeiten durch auserlesene Musik. Ganz besonderen Anklangs erfreuen sich die Frühschoppen-Zitherkonzerte. Jeden Sonntag von 9—11 spielt dort der bekannte Virtuose Charlie Hopfner. Daß ein ausgezeichneter Lunch serviert wird — unter anderem gibt es Leberknödel und Gulasch — ist selbstverständlich.

— Die American Legion hat durch ihre Amerikanisierungsabteilung dem Einwanderungsamt das Anerbieten der Uebernahme der Fürsorge für alle Einwanderer, deren Aufklärung über die Arbeitsverhältnisse usw. in ihrer künftigen Heimat gemacht, und die Annahme dieses Anerbietens ist dem Arbeitssekretär empfohlen worden.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Columbia. — Burleske.
Colonial. — „The Sweetheart Shop".
Cort. — „Wedding Bells".
Garrick. — „The Passing Show of 1919".
Haymarket. — Burleske.
Illinois. — „Ed Wynn Carnival".
Olympic. — „Fiske O'Hara.
Powers'. — „Transplanting Jean".
Princeß. — „A Man of the People".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods. — „Buddies".
Marigoldgarten.—Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Küchen-Porter verlangt. Nachzufragen 10. Floor. Employees Lunchroom.
Marshall Field & Co., Retail
frsamo

Verlangt:
Upholsterers
Guter Lohn und stetige Arbeit unter ausgezeichneten Verhältnissen.
Pullman Car Works, 110. und Cottage Grove Avenue. Pullman-Chicago, Ill.
do—di

Verlangt:
Haus-Porters.
Nachzufragen auf dem 14. Floor.
Mandel Brothers.
6ag*

Verlangt: Lizensierter Engineer für Fabrikgebäude; muß Sprinklers, Elevators und Pumpen verstehen und eigene Feuerung besorgen; $150; stetige Arbeit für den rechten Mann. 108 S. La Salle Str., Zimmer 223. 24aug*X

Verlangt: Teamster. 1050 W. Kinzie do—moX

Verlangt: Männer für Garnfärberei-Haus; stetige Arbeit; guter Lohn. 2659 Sheffield Ave. dofrsa

Verlangt: Nacht-Kassierer; $15 die Woche und Mahlzeiten. 1204 N. Clark Str., Lunchroom. 23aug1wX

Verlangt: Erfahrener Küchen-Mann. Red Star Inn, 1528 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Räucherer, Mann für alle Arbeiten in Wurstfabrik. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Fabrikarbeit. 835 Orleans Str. fason

Verlangt: Männer für Punch Preß und Turret Lathe und Maschinist für Reparaturen. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. fason

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. 1745 Irving Park Blvd. fason

Verlangt: Carpenter für Fabrik. 1745 Irving Park Blvd. fason

Verlangt: Eine schnell wachsende nationale Organisation hat Stellung offen für zwei englisch sprechende Männer, müssen gebildet und von guter Persönlichkeit sein, gesunden Menschenverstand haben und guten Charakters, die Referenzen haben. Dies sind dauernde Stellungen und Verbesserung kommt schnell. Wir bevorzugen Männer, die jetzt angestellt sind und keine Angst vor $10,000 Jahresgehalt haben. Nachzufragen nach 10 vorm. Room 301, 3166 Lincoln Ave. 21,25,28ag

Verlangt: Männer zum Einheimsen von Zuckerrüben. Die Arbeit beginnt ungefähr die letzte Woche im September und dauert fünf od. sechs Wochen. Wir liefern jeder Familie oder Gruppe von Arbeiter ein Haus frei, auch Eisenbahn-Transport nach dem Arbeitsplatz. Es ist viel Geld in dieser Arbeit, nämlich $18 und $19 per Acker. Macht Eure Applikation jetzt. Adr.: Michigan Sugar Company, Labor Dept., 505 Eddy Bldg., Saginaw, Mich. 5ag,dofrsa1mt

Verlangt: Flinker, stetiger Porter; muß englisch sprechen und etwas von Bartenden verstehen; guter Lohn. 4357 N. Western Avenue. fason

Verlangt: Union-Painter, allgemeine Arbeit. Henry Overhoff, 5309 Bernice Ave.

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in [illegible]

[illegible]

Verlangt: Verkäufer.
Grundeigentums-Verkäufer.
—Teil der Zeit———Volle Zeit—
Wir haben kürzlich 4 Tracts [illegible] gekauft, die jetzt in Subdivisions ei[illegible]t und entwickelt werden wodurch 12 Sub[illegible]visions jetzt im Handel sind. Alle Verbesserungen werden sofort vorgenommen, und wir werden auf diesen Grundstücken genau wie auf unseren anderen Subdivisions bauen, die einzige richtige Methode, um dem Käufer ein Heim und Gewinn zu sichern. Wir brauchen sofort Verkäufer, um sie anzulernen für das große Gedränge, das bei der Eröffnung dieser Subdivisions stattfinden wird. Wir werden eine große Anzeigen-Kampagne eröffnen und Euch in der besten Weise unterstützen, und Euch zu einer Stelle verhelfen, die $10,000 das Jahr wert i[illegible] falls Ihr die Fähigkeit besitzt. Unsere sämtl. Subdivisions haben strikte Bauvorschriften in Bezug auf Gebäude und der Klasse der Käufer. Wir bauen für unsere Käufer. Sprecht sofort vor. Office offen von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abend.
111 W. Washington Str., Zimmer 253.
28ag—3sep

Verlangt: Sofort, Schiffli-Sticker; stetige Beschäftigung; 45 Stunden die Woche; gute Bezahlung für den rechten Mann. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Mann in mittleren Jahren, der auf der Nordseite bekannt ist, um unsere Wurst und Fleischwaren zu verkaufen. Muß Erfahrung haben und gut empfohlen sein. Festes Gehalt. Adr.: H. 268 Abendpost. frsa

Verlangt: Erfahrener Korbmacher. Nachzufragen 1404 Sedgwick Str. 27aug1wX

Verlangt: Zuverlässiger, nüchterner Wächter; Empfehlungen oder Sicherheit verlangt. 820 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Eisenarbeiter an Ornamental Eisen; stetige Arbeit und höchster Lohn. Hanke Iron & Wire Works, 840 N. Albany Ave. frsafon

Verlangt: Cafe Porter; guter Lohn für den rechten Mann. 17 W. Division Straße. fason

Verlangt: Bartender; keine Sonntagarbeit. 330 W. Lake Str.

Verlangt: Zwei Painters für Außenarbeit, nur erster Klasse; guter Lohn. 4111 Lincoln Ave. Telephon Wellington 1013. fason

Verlangt: Janitor, 2 Wohnzimmer. 1614 S. Sawyer Ave. fasonmo

Verlangt: Maschinist der Nebenarbeit wünscht. 2750 N. Racine Ave., 2. Flat. sson

Verlangt: 3 Männer die mit Handwerkzeug umgehen können für leichte Blech- und Holzarbeit. Automatic Trap Co., 2345 Fullerton Ave. fasonmo

Verlangt: 50 Chauffeurs, müssen ihre Cars eignen oder willens sein zu kaufen, können über $300 monatlich über alle Ausgaben verdienen. Gute Referenzen verlangt und müssen stadtbekannt und erfahren sein. Bei Antworten gebt Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 951, Abendpost.

Verlangt: Hutmacher an Herrenhüte; auch zum lernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Seiges Hat Co., 625 W. Jackson Boulevard. fasonmo

Verlangt: Aelterer Ingenieur um nachts zu arbeiten. Adr.: S 181 Abendpost. faso

Verlangt: Helfer in Shipping Room; stetige Arbeit. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str., nahe Wells.

Verlangt: Sofort, Kirchendiener, $90 nebst freier Wohnung. Rev. W. Roecker, 3116 So. Racine Ave. Tel. Boulevard 61. fason

Verlangt: Porter; muß etwas Bartenden können. 2550 N. Halsted Str., Franz Herzog.

Verlangt: Eisenarbeiter, Finishers an Treppen und Geländern, Simpson Frisch, 1401 Wabansia Ave. fasomo

Verlangt: Möbelschreiner, guter Mann für spezielle Möbel und feine antike Reparaturen, vertraut mit Maschinerie. Guter Platz für richtigen Mann; Union. Quigley, 1045 Rush Str. frsa

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls; einer der allein arbeiten kann. 6452 St. Lawrence Ave., nahe 65. Str. frsa

Verlangt: Finisher an Möbeln, nur erfahrener Mann, der die Aufsicht übernehmen kann und Resultate erzielt; gute Stellung für richtigen Mann. Chicago Lamp & Fixture Co., 517 W. Jackson Blvd., Chicago, Ill. frsafon

Verlangt: Pelzmaschinen-Operator von Retail Kürschner, Bezahlung beim Tag, ledig oder verheiratet. Schreibt an Newman's, Davenport, Iowa. frsafon

Verlangt: Koch für Businesslunch und leichte Porterarbeit. 933 N. State Str. 27ag1wX

Verlangt: Junge für Officearbeit. Freedman Bros., 22 E. Washington. fason

Verlangt: Hausmann, der Boiler besorgen kann. Paul Boehm, 744 West 26. Str. frsafo

Verlangt: Erfahrener Helfer in Bäckerei. 604 N. Kedzie Ave. frsa

Verlangt: Eisenarbeiter für leichte Arbeit; gute Bezahlung, stetige Arbeit. Central Ornamental Iron Works, 155 Wendell Str. frsafo

Verlangt: Arbeiter, im Grünhaus zu arbeiten. 5732 Gunnison Str. Tel. Kildare 6418. frsa

Verlangt: Erster Klasse Delikatessenmann; auch dritte Hand für Brot und Rolls. 5310 Lake Park Ave. 24ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Janitor, leichte Arbeit für mitteljähriges deutsches Ehepaar, keine Kinder; 12 Apartments, auch Janitor-Flat. Nachzufragen abends von 6 bis 7:30. 4114 West End Ave. Tel. Kedzie 425. didofa

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Chef

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen

über 16 Jahre alt verlangt; ferner Frauen, um in Candy Kitchen zu arbeiten, gute Bezahlung und beständige Arbeit. Nachzufragen
26 W. Washington Str., 4. Floor.
Mrs. Snyder.
24aug1wX

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Junge Frauen,

Ihr könnt guten Lohn in unseren Hawthorne Werkstätten verdienen. Erfahrung nicht nötig. Wir haben viele Stellungen, von denen Ihr wählen könnt. Ihr könnt mi[illegible] einem guten Lohn anfangen und wir hab[illegible] Instrukteure, welche Euch zeigen, wie Ihr mehr verdienen könnt.

Hier sind nur drei von den Stellungen, welche für Euch heute offen sind:

Coil Winding

Paper Insulating

Inspecting.

Vorzusprechen in unserer Employment Office vor 4 Uhr nachmittags, oder Dienstag oder Donnerstag abends von 6 bis 8:30 Uhr.

Western Electric Co., Inc., 48. Ave. und 24. Str.

mo—sa

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; stetige Beschäftigung und guter Lohn. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. 25aug1wX

Verlangt: 50 erfahrene Seidenschirmmacher; guter Lohn zu Anfang; stetige Stellungen. Venetian Art Lamp Co., 738 S. Wabash Ave. 24aug1wX

Verlangt: Sofort, Watcher; 45 Stunden die Woche; stetige, angenehme Beschäftigung und gute Bezahlung. Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave. Telephon Lawndale 1002. 27aug1wX

Verlangt: Mädchen, um Pakete einzuwickeln und zu labeln. 3801 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen, Linkers in Wurstfabrik. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln. 835 Orleans Str. fasonmo

Verlangt: Waiter; stetiger Platz; keine Sonntagarbeit. Sofort nachzufragen in 404 W. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Arbeit in Bäckerladen. 480 E. 31. Str. fasonmo

Verlangt: Operators, erfahrene und unerfahrene, an Damen Skirts; Section Arbeit; England Skirt Co.; 26 Irving Str. fason

Verlangt: Frauen für Perlen und Sticken für Heimarbeit. 1830 Mohawk Str., hinten, Mrs. Braun.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, mit etwas Bühnenerfahrung, um Concessioner bei Fairs und Karnevalen in Michigan und Indiana zu unterstützen; $25 wöchentlich und Prozente. Campbell, Tel.: Stewart 6125.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau in Bäckerladen; muß Erfahrung haben. Guter Lohn. 1949 Larrabee Str. fason

Verlangt: Junge Dame für Office-Arbeit, Freedman Bros., 22 E. Washington. faso

Verlangt: Stenographistin, auch Invoice Clerk, Typewriter benützt; gute Stellung für tüchtige junge Dame. Brieflich anzufragen, gebt Einzelheiten Lohn usw. an. Vaughan Novelty Mfg. Co., 3211 Carroll Ave. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau mit guter Handschrift, für Office-Arbeit und deutsche Briefe. Mat, 359 N. State Str. do—moX

Verlangt: Mädchen, wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen für allgemeine Kontorarbeit; diese Stellungen sind dauernd mit gutem Anfangsgehalt und schneller Beförderung. Nachzufragen: Supt.-Office, 2501—17 Washington Boulevard. mi—son

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen in Färberei und welche zum Lernen. Anton Graf & Son, Nr. 217 W. Division Str. 24ag1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Frau Henry A. Zander, 5444 N. Robey Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Frau Peter Reinberg, 5643 Sheridan Road. fason

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit und am Tisch aufzuwarten, von 8 bis 3. — $15 per Woche. 569 W. Harrison Str., Tel. Wabash 5360. fasonmo

Verlangt: Aeltere Frau für allgemeines Reinmachen nur. Gutes Heim, hübsches Zimmer bei Ehepaar, das beschäftigt ist. Nachzufragen 4236 Kenmore Ave. fason

Verlangt: Ein alleinstehender Witwer sucht eine Haushälterin, eine die mehr auf gutes Heim als hohem Lohn sieht vorgezogen. Adr.: 330 Chicago Str., Blue Island, Ill. fasonmo

Verlangt: Mehrere Frauen um Theater reinzumachen; guter Lohn; morgens 8 Uhr vorzusprechen. 1145 Blue Island Ave., Ecke 12. Str. Tel.: Haymarket 381. sa—di

[illegible] ...meine Hausar[illegible] fasomodi
[illegible] ...meine Hausar[illegible], 1129 E. 45. fasondi
[illegible] ...und Dienstags [illegible] Stellung; an[illegible] ...rd Place.
[illegible] ...tes Mädchen; [illegible] Phone: Lake [illegible] fason
[illegible] ...sarbeit, gutes [illegible] 1609 Jarvis fason
[illegible] ...Monate, Frau [illegible] leichte Hausar[illegible] Erwachsene).— [illegible] 9540. fason
[illegible] Hausarbeit; 3 [illegible] 6050 Ver[illegible] 8929.
[illegible] ...meine Hausar[illegible] 27ag1wX
[illegible] ...meine Hausar[illegible] ...eim. Schliessen[illegible] frsafon
[illegible] ...r leichte Haus[illegible] ...cht bei gutem [illegible] Morton Grove. dofrsa
[illegible] welche gutes [illegible] ...rzusprechen bei [illegible] dofrsa
[illegible] ...meine Hausar[illegible] 2 in Familie; [illegible] Kenmore Ave. frsa
[illegible] für Hausarbeit [illegible] 2 E. 67. Str. frsa
[illegible] ...chin und eine [illegible] 27ag1wX
[illegible] ...meine Hausar[illegible] Nachzufragen: frsafon
[illegible] Waschmaschine [illegible] ...ark Ave. Tel. frsafon
[illegible] ...hälterin. 6026 frsa
[illegible] ...rbeit, kein wa[illegible] 5656 South dofrsa
[illegible] ...meine Hausar[illegible] ...542 Ellis Ave. dofrsa
[illegible] ...meine Hausar[illegible] ...igan Ave., 2. dofrsa
[illegible] ...eine ungarische [illegible] arbeit. 2545 24ag1wX
[illegible] ...m mutterloses [illegible] mit Kind vorge[illegible] Schnur. 23aug.1wX
[illegible] Frau; muß et[illegible] ...en; bezahle $30 [illegible] ...st 51. Str. aug23,1wX

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

[illegible] sucht einen Ja[illegible] Hause; Mann [illegible] ...beit. Adr.: F [illegible] 28aug1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Erste Köchin sucht Stelle. Adresse: 1350 Cleveland Ave., 1. Flat. fason

Gesucht: Alte, noch rüstige Frau sucht Arbeit für halbe Tage, auch Kochen. Adr.: S 4 Abdpst.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stellen, einfaches Nähen, Kleider etc., Patching, in oder außer dem Hause. Riegisch, 1713 Sheffield Av.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu Hause zu waschen. 1520 Nelson Str., 1. Floor.

Wer besorgt alleinstehender Dame Stellung? Scheut keine Arbeit. Antworten an Max Marweck, 314 High Str., Aurora, Ill. fr—mi

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Fischer, 2629 Lincoln Ave. Phone: Div. 8269. 26jnsafo*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermiete 5 Zimmer, elektr. Licht; Bad; 1. Floor; Erwachsene bevorzugt. 632 Dewey Place, nahe N. Clark Str. (Lincoln Park.)

Zu vermieten: Ein 7 Zimmer möbliertes erstes Flat für Jemanden, der die Möbel kaufen will. Furnaceheizung. 414 Webster Ave., 2. Flat fason

Zu vermieten: 3 helle Dachzimmer mit Toilet und Gas, an kinderloses Ehepaar. — 1134 Montana Str.

Zu vermieten: Moderne Garage, 4025 North Drake Ave. Eigentümer, 3543 Montrose Ave. fason

Zu vermieten: Kleine, bequeme Wohnung.— 4025 N. Drake Ave. Eigentümer 3543 Montrose Ave. fason

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung, Bad, und Gas; reinlich. $20. 2358 Clybourn Ave., nahe Fullerton. fason

Zu vermieten: Zimmer mit Board, Bad, Telephon. 917a Webster Ave., nahe Hochbahnstation. di—son

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Kost, elektrisches Licht und Bad. 2624 Princeton Ave. fason

Zu vermieten: 2 gut möblierte Zimmer mit Küche; Dampfheizung; elektr. Licht; heißes Wasser; Telephon. 2857 Belmont Ave., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Großes, helles Frontzimmer, Housekeeping für Ehepaar; Belmont Expreß; 1. Flat. 853 Fletcher Str.

Zu vermieten: Helles, großes Bettzimmer.— 1701 Sedgwick Str., 2. Floor.

Zu vermieten: 2 Zimmer an ältere, anständige Frau, die willig wäre, für mich etwas zu kochen, auch älteres Ehepaar; Gas; eigener Eingang. Bitte vorzusprechen bis 5 Uhr nachmittags 4503 Justine Str., letzte Tür, links.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer für leichte Haushaltung. 3504 N. Halsted Str., 2. Flat. fason

Zu vermieten: Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer; alle Bequemlichkeiten; billig. 643 Division Str. 28ag1wX

Zu vermieten: Großes freundliches Frontzimmer, elektrisches Licht. Privat. Alleinmieter. 1327 George Str., nahe Lincoln Ave. fason

Zu vermieten: Schönes, helles, möbliertes Frontzimmer; alle Bequemlichkeiten; nahe Hochbahnstation. 2124 Fremont Str. fasomo

Zu vermieten: 2 Frontzimmer, möblirt, an Arbeiter. $3.00. Kann kochen. 1916 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Zimmer bei älterer Witwe. 1462 Clybourn Ave., unten.

Zu vermieten: Kleines Frontzimmer, Bad und Telephon. 1606 N. Wells Str., 3. Floor. fason

Zu vermieten: Einfach möbliertes Zimmer. 1448 N. Avers Ave.

Zu vermieten: Frontparlor mit Board. 1858 Sedgwick Str. An 1 oder 2 Herren.

Alleinstehende Frau wünscht 2 Kinder in Pflege, oder Frau mit Kind. 613 Center Str., hinten.

Frau wünscht ein Kind in Board zu nehmen. 3438 N. Robey Str., unten.

Aeltere Frau wünscht ein 4 Monate altes Baby in Board zu nehmen; gute Pflege. Adr.: S 182 Abendpost.

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, Bad und Telephone. 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Vermiete Haushaltungszimmer und Einzelzimmer; saubere Junggesellen gewünscht. 158 Pearson Str. (Protestant). frsa

Helle, saubere, dampfgeheizte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 607—09 N. Clark Str. 27ag1mtX

Vermiete großes helles Zimmer für eine od. 2 Personen. 1129 N. Wells Str., 3. Flat. dofrsa

Zu vermieten: Front-Bettzimmer, mit guter, deutscher Kost, an einen Herrn. 3303 N. Marshfield Ave. Telephon: Lake View 1485. 25ag1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ein sauberes, warmes, helles Zimmer an der Nordseite von alleinstehendem Herrn in mittleren Jahren bei Privatfamilie; kein Roominghaus. F 804 Abendpost. frsa

Suche großen Store, passend für Home-Bäkerei, mit 1 oder mehr Zimmern, nahe Meat Market. Al. Meyer, 2139 Roscoe Str. Kommt oder schreibt. frsa

Familie von 3 Erwachsenen und 8-jähriges Kind sucht 5 oder 6 Zimmer Flat mit Bad, Nord- oder Nordwestseite. Kern, 1969 Burling Str., 2. Flat. 23aug,1wX

Familie von drei erwachsenen Personen sucht eine Wohnung von 5 Zimmern mit Bad und elektr. Licht, nördlich von Belmont Ave. Adr. F 779 Abendpost. dofrsa

Zu mieten gesucht: Aelterer Herr wünscht reinliches, geräumiges Zimmer mit Heizung und Bad. Preisangabe. Adr.: K 479 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Aeltere Frau und Fräulein, ruhige Familie, möchten 3-4 Zimmer Flat mit Dampfheizung oder irgend welches Flat; zahlen drei Monate im Voraus. Adr.: F 806 Abendpost.

Sauberes Zimmer auf Südwestseite gesucht. Adr.: F 815 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Kleine, schöne Wohnung, Ofenheizung; in guter Nachbarschaft; für zwei ältere Leute; Nordseite. E. E., 2650 North Harding Ave. fason

Zu mieten gesucht: Zimmer mit Board von alleinstehendem Mädchen in Privatfamilie. — Adr.: S. 12, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junges Ehepaar mit 3-jährigem Kind sucht möblirtes oder unmöblirtes besseres Flat zu teilen mit alleinstehender Person, die täglich 4—5 Stunden auf Kind aufpassen möchte. Adr.: S. 9 Abendpost. fason

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Witwer möchte mit deutsch-ungarischer Witwe oder Mädchen (25 bis 31 Jahre alt) in Briefwechsel treten, zwecks Heirat; Religion Nebensache; antwortet in Deutsch. Adr.: F 783 Abendpost. fason

Heiratsgesuch: Ein Herr in guter Stelle (mittelalt) wünscht die Bekanntschaft einer intelligenten Frau oder Mädchens zwecks Heirat. Adr.: A Zilisk, 11111 Forestville Avenue, Chicago, Ill.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 26 Jahre alt, evangelisch-lutherisch, mit gutem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft eines aufrichtigen Mädchens (20 bis 26 Jahre alt) zwecks Heirat. Adr.: S 14 Abendpost. fasomo

Heiratsgesuch: Junger Witwer (33), anständig und ehrlich, in guter Stellung, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit Mädchen oder Witwe ohne Anhang (zwischen 20 bis 30 Jahren) aus dem Arbeiterstande, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Adr.: S 10 Abendpost.

Heiratsgesuch. Witwer, Deutsch-Ungar, 40 Jahre alt, mit einem Kinde, gutem Charakter und liebevoll, mit einer Profession, gutem Verdienst, der des Alleinseins müde ist und keine Bekanntschaft hat, möchte die Bekanntschaft machen zwecks Heirat mit einem ehrlichen guten liebevollen älteren Mädchen oder Witwe des Arbeiterstandes, mit einem Kind nicht ausgeschlossen und nicht über 38 Jahre. Bitte Näheres und Bild in erstem Briefe. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: S. 20 Abendpost. fason

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Gravel- und Pitch-Dächer zum billigsten Preis; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Roofer, 1922 Mohawk Str. Tel. Lincoln 6977. 25ag1mtX

Möchte mit dem Rest meines Lagers von Ready Roofing aufräumen und kann somit Arbeit billig herstellen; auch in Gravel Roofing. B. Allendorfer, 2440-48 N. Oakley Ave., Telephon Armitage 6428. 30jl1mtX

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. N. N. Dunne Roofing Co., 3412 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 829. 12ag*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Restaurant, beste Lage, Nordseite. Einnahme $110—$120 täglich. Ueberzeugt Euch selbst. 2101 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen Wholesale Bäckerei; $1600 bis $2200 Wocheneinnahme; mäßiger Preis Adr.: F. 812 Abendpost. fason

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich, billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 No. Dearborn Str. 2j14mtX

Hotelgebäude, Clybourn Ave. und Halsted Str., Transfer-Ecke, 67 Zimmer, vier Läden; Bargain; $15,000.00 bar, Rest wie Miete. J. J. Michels, Phone: Englewood 1402.

Zu verkaufen: Gut ausgestattetes 7 Zimmer Brickhaus; Furnaceheizung, und Lease; gute Fahrgelegenheit; fein für Roomers, wenn gewünscht; Miete $40 monatlich; für $1050 verschleudert, wenn schnell verkauft. Adr.: 2507 N. Racine Ave. Phone: Diversey 5789.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute polnische und deutsche Nachbarschaft; billige Miete. 5109 Lincoln Ave. Tel.: Ravenswood 1819. fason

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant; billig wegen Krankheit. 959 Diversey Parkway. 28ag1wX

Zu verkaufen: Feiner Candy-, Zigarren- und Notion-Store. 1925 N. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Home Bäckerei; vier Leute beschäftigt. X. L. 741 Abendpost. fason

Wegen anderm Geschäft bin ich gezwungen meinen altetablierten sich bezahlenden Frucht- und Gemüseladen zu verkaufen. Beste Nachbarschaft. Cash und Carry Geschäft zum Betrage von $600 wöchentlich. Miete $20. Zu erfragen und sich zu überzeugen in 1758 Cleveland Ave. fason

General Merchandise Store in ganz deutscher Gegend im sonnigen Süden, Goldgrube für rechten Mann, wegen dringender Familienverhältnisse sofort zu verkaufen oder für Chicago Property zu vertauschen. Adr.: S 167 Abdpost. dosadi

Zu verkaufen: Restaurant, gute Lage; muß billig verkauft werden, oder nehme Koch als Partner für Halb. 51 E. 16. Str., Flat 8. didosa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave. frsafon

Zu kaufen oder mieten gesucht: Meat Market in kleinem Town. 4145 N. Ashland Ave. frsafon

Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann, ein gutgehendes Butcher-Geschäft zu mieten, verbunden mit Grocery. 4301 No. Whipple Str. frsa

Grocery und Meat Market krankheitshalber billig zu verkaufen; gute deutsche und irische Nachbarschaft. 2501 W. 63. Str., Laden. frsafon

Zu verkaufen: Roominghaus, nahe Lincoln Park, 10 Zimmer, vollständig möbliert; Einnahme $107 jeden Monat; freie Wohnung; Preis $6000. $1000 bis $1500 Anzahlung, Rest $40 monatlich. 356 Wisconsin Str. Tel.: Diversey 4542. dofrsa

Zu verkaufen: Ice Cream Parlor, sowie Grocery und Delikatessenladen. Sehr billig. Zu erfragen 2148 Milwaukee Ave. di—so

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei mit Maschinen; guter Stand, wo Arbeit für 3 oder 4 Mann ist. 1702 N. Robey Str. 23ag1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Tüchtiger Geschäftsmann, auch im Restaurantfache bewandert, wünscht Partner mit eigenem oder neu zu übernehmendem Geschäft; Herr oder Dame. Adr.: F 808 Abendpost. frsafon

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Store- und Office-Fixtures zu kaufen gesucht, Butcher-Einrichtung, vollständig oder Teile davon. Sprecht vor oder schreibt an
Jack Lederer, inc.,
644 W. Madison Str. Tel.: Monroe 2496. dofrsa

Zu verkaufen: Eine Pferdekraft D. C. Motor. 2750 N. Racine Ave., 2. Floor. sson

Zu verkaufen: Kuchen Mixer, mit oder ohne Motor. 4039 Roosevelt Road (12. Str.) samodi

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Verlangt: $4500 von Privatperson als erste Hypothekenanleihe auf mein neues Heim, das jetzt in Rogers Park gebaut wird. G. H. Steinhoff, 1146 Conway Building, Main 888. 29aug1wX

Verlangt: $4500 für 1. Hypothek auf gutes 3 Flat Brickhaus. $12,000 wert. Dette, 4220 Lincoln Ave. fason

$6500 Anleihe von Privatleuten, auf ein 4 Flat Brickgebäude, Eckhaus, modern. Ist $18,000 wert, zu 6 Prozent. Frank Kremer, 3444 N. Karlov Ave. 24ag1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

$30 bis $300
Darlehen zur gesetzlichen Rate werden gemacht auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhausscheinen, Pferden und Wagen zu Euren eigenen Bedingungen. Unter deutscher Leitung.
Illinois Investment Co.
Nr. 8 S. Dearborn Str., 7. Floor, Zimmer 702 Hartford Bldg.
Telephon Central 4573.
Lizensiert u. unter Staatskontrolle.
21ma,eod*

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5403.
31ja*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 20mz,mifamo*

Graeves Pride
Malz Extrakt und böhmischer Hopfen hat nicht Seinesgleichen. Ein Versuch überzeugt. $1.50; macht 6—8 Gallonen edles Naß. Graeves Pride Co., 629 Webster Ave. 18agmifafo3mt

Wenn die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, der hole sich Frau Sophie Lübkes Haar Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 Nord Halsted Straße. ag22.28.fep4

Bäcker, Achtung!
Backöfen in allen Styles und Größen, Portable und Brick; in kürzester Frist nach anderen Plätzen gebracht und gebaut; schreibt Postkarte. A. F. Cherney, 2540 S. Kedzie Ave., Chicago.

Grund fortgegeben. 2023 Woodland Ave. famo

Weißklee-Lindenblüten Honig —Nr. 1, neuer, echter, 10 Pf. Kanne $3.50, 5 Pfd. $1.85. Lang, 1600 Dayton Straße. 23aug1mtX

Huxmann & Sohn, Zahnärzte, et. 1867. 220 Wisconsin Str., Park gegenüber. 31jl1mt,eod

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Zu verkaufen: 200 Masken-, Theater und Military Kostüme. Mrs. A. Madsack, 2221 Clybourn Ave. misa

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sep,sadido*

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen. Keine Narben. Dr. Kottler, 25 E. Jackson Blvd., Room 920. Abds. 834 N. Oakley Blvd. 10ag,1mtX

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John N. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misafo*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verloren: Papagei, nahe Lincoln Park; große Belohnung, tot oder lebendig; schwarzer Schnabel und Füße. Telephon: Lincoln 4793. fason

Gefunden: Pudel, Weibchen. 2681 Homer Str., Wiesner.

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen in dicht besiedelter Nachbarschaft; gute Fixtures, großes Warenlager; verkaufe wegen anderem Geschäft; vier schöne Wohnzimmer, $18 per Monat. Kommt und laßt Euch überzeugen. 1649 Dayton Str. frsafon

Zu verkaufen: billig, 2 Weinfässer, 42 Gallonen und 10 Gallonen; ebenso Steinkrüge. Telephone: Humboldt 8313.

Zu verkaufen: Frische Kuh. 3446 New Castle Avenue, Dunning. dosa

Zu kaufen gesucht: Eine gute Schneider Hoffman Preß Maschine. Tel.: Diversey 5624. fasonmo

Zu verkaufen: Handwerkszeug für Wagenmacher; billig. Telephon: West 2890. midosa

Billig zu verkaufen: Zwei Radiators für Heißwasserheizung und eiserne Röhren. Max, 1759 N. Kedzie Ave. dosafon

Remington Typewriter $15; auch Underwood. 4256 N. Kedzie Ave. Tel.: Irv. 7590. Abds. 23aug1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Allerhand gut erhaltene Möbel preiswert zu verkaufen. Nicht an Händler. 3276 Archer Ave., Saloon. fason

Wegen Raummangel verkaufe ich mein weiß emailliertes Bett, vollständig, $20, wert $50. Auch verschiedene Koch- und Parlor-Oefen u. ein Sofa. Mrs. Gottwald, 5110 Winthrop Ave., 3. Floor.

Zu kaufen gesucht: Parlor-Ofen von Privatperson. Schmidt, 1542 Wieland Str., hinten. fason

Zu verkaufen: Kombination Gas- und Kohlen-Küchenofen; Bett, Herren-Garderobe und Chiffonier. 4328 N. Mozart Str.

Verkaufe Singer Nähmaschine, Küchenkabinett und Kochofen; in gutem Zustand. 1851 Dayton Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, eventuell mit Flat. 1815 N. Halsted Str., unten. fason

Verkaufe Kinderbett mit Matratze, $3.50. — 570 West Madison Str.

Verkaufe eisernes Bett, Messing verziert, mit Spring, ¾ Größe, $8; Kinderbett, $8; kommt Sonntag. 3343 Irving Park Blvd., Mittelflat.

Zu verkaufen: Möbel, billig; verlasse die Stadt. 1052 Wrightwood Ave. Phone: Lincoln 2498.

Zu verkaufen: Porzellan Kabinett und stählerne Couch. 4000 Clarendon Ave. Tel. Lake View 8350. fason

Zu verkaufen: Solide Leder Couch. 655 Barry Ave., 2. Floor. Phone: Graceland 9610. fason

Zu verkaufen: Gutes Indian Bicyle und Acorn Heizofen. 1825 Barry Ave. Telephon: Wellington 4192.

Zu verkaufen: Wegen Umzug Couch, Tisch und Stühle. 3144 N. Leavitt Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Neueste Facon Möbel für 5 Zimmer Flat, neuer großer Phonograph; sehr liberal. 4119 Fullerton Ave. fason

Zu verkaufen: 4-Zimmer Möbel, wie neu, wegen Verlassens der Stadt; auch Flat zu vermieten nahe Lincoln Park. Nachzufragen F. Jennes, 1548 Wieland Str., nahe North Ave. fason

Zu verkaufen: Feine Water Front; wie neu. 1876 Burling Str.

Zu verkaufen: 3 Stück Parlor Suite, in gutem Zustande. 2230 N. Avers Avenue. modisa

Zu verkaufen: Billig, Laundry Ofen, Oel-Heizofen, Day Light Reflector, Tisch mit Marmorplatte, große neue Aschkanne. 2026 Bissell Str., 1. Flat. frsa

Zu verkaufen: Kochofen mit Wasserfront; gut erhalten; Bedcouch und Parlor Tisch; billig. 3268 Fullerton Ave., 3. Floor. frsa

Zwei Betten, zwei Dresser, 2 Rugs, ein Library-Tisch. 1045 Lill Ave. Dessner. frsa

Händler.

—— Zurückgelassene Lagerhaus-Möbel —— auch neue Möbel von Fabrikanten. Eine wunderbare Gelegenheit für junge Eheleute, die Haushalt gründen. Wir haben in unseren Verkaufsräumen: 15 neueste Fasson Parlor Suites, mit Leder gepolstert, Rohr, Velour u. übergestopft. Auch Rugs, Betten u. 25 Phonographen, in allen Fabrikaten u. wie neu. Für 10 Jahre garantiert. $39 kauft einen großen Phonographen, Records und Diamond Point, spielt alle Arten Records. Kostete $145. Freie Ablieferung. Western Furniture Storage, 2810 W. Harrison Str. Offen 9—9, Sonntags bis 4 Uhr. 15agdidosa1mt

Schönes Rohr- und Leder-Parlor Set, Queen Anne Dining Set, 2 Messingbetten, zwei 9 bei 12 Velvet Rugs, Floor- und Tisch-Lampen, Phonograph, 2 Rockers, Dresser etc., neueste Entwürfe, billig. 2415 Milwaukee Avenue, nahe Fullerton, 2. Flat. di—son

Zu verkaufen: Parlor-Set, Q. Anne Eßzimmer-Set, Tisch, Floorlampe, zwei 9x12 Rugs und massives Messingbett; in gutem Zustande und billig. 2731 N. Kedzie Ave., nahe Milwaukee Ave. do—son

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2mz*X

Zu verkaufen: Rohr Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, Rugs, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 9ag,1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377.. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezielle Bargains in Pianos, Spieler-Pianos und Phonographen. A. Groß & Son, 5081 Broadway. 25aug*X

Zu verkaufen: Victor Graphophone mit Records. $15. Abt, 837 Willow Str.

Zu verkaufen: Phonograph Maschine mit elektrischem Motor; 45 Records. 18 N. Lorel Ave. 28aug1wX

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Piano. Louis Miltenberg, — 3125 Broadway.

Zu verkaufen: Mein Golden Eichen Piano zu einem großen Bargain. Vorzusprechen: 3223 N. Hoyne Ave. frsafon

Eine gute Conzert Zither mit Noten, $15; ein Edison Phonograph mit über 100 Records, $20. 1045 Lill Ave., Dessner. frsa

$65 kaufen eleganten $300 Größe Konzert Phonographen mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 22ag1wX

$45.50 kaufen großen Cabinet Phonograph mit vielen Records. Anzufragen 2205 West Madison Str., Abends bis 9 Uhr. 22ag1wX

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vertauschen: 5 Passenger Oakland Auto, mit allem Zubehör und Extra-Reifen; in feinem Zustand; kann Bargeld hinzufügen; wünsche Cottage oder 2 Flatgebäude.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Verlasse die Stadt, muß sofort verkaufen, „Haynes" 5sitzige Touring Car, sehr billig.— Nachzufragen 1533 Clybourn Ave. fason

Verkaufe Ford 1920 Touring, wie neu, und Extras im Werte von $90; Bargain; $575.00 bar. J. J. Michels, 6652 Parnell Avenue.

Zu verkaufen: 7 Passenger Touring Car, in bestem Zustande. 1800 N. Halsted Str. 2. Floor.

Zu verkaufen: Stoddard-Dayton. 3333 Osgood Str. Abends zwischen 7 und 8 Uhr. famo

Zu verkaufen Ford Roadster, mit leichter Delivery Box; A Nr. 1 Zustand. $325, oder beste Offerte. 2457 N. Talman Ave. Telephon: Humboldt 57.

Zu verkaufen: Overland Car für 5 Passagiere, gut erhalten, billig. 3608 Diversey Ave. dosa

Zu verkaufen: Ford Touring Car, 275 Dollars. 1312 S. Keeler Ave. fason

Zu verkaufen: Neues Modell Ford Taxi; Self Starter Motor und Tires; A 1 Zustand; verdiene gegenwärtig $100 bis $125 wöchentl.; anderer Geschäfte wegen verkauft; sieht aus wie Yellow Cab. Wellington 9298. frsafon

Elgin 6, Series 1918, in gutem Zustand, gute Tires; muß wegen Abreise sofort billig verkauft werden. 1877 N. Halsted Str. Tel. Diversey 4068. do—son

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe meine alten und jungen Hühner. 1915 Crystal Str., nahe Robey und Division.

Zu verkaufen: Airdale Puppies, 2 Monate alt. 1808 N. Sawyer Ave.

Verkaufe meinen ganzen Stock Seifert Kanarienvögel, auch Käfige. 1148 Diversey Parkway, 1. Flat.

Bargain! Hasen!

Zu verkaufen: 22 belgische Hasen. 2217 Clybourn Ave. Domaschke. fason

Zu verkaufen: Schöner Wachhund, reine Rasse; 1 Jahr alt. 2248 Foster Ave. sson

Zu verkaufen: Hasen mit Jungen. 1818 Bissel Str.

Verkaufe Seifert Hähne, auch Käfige. Mache alle Sorten Käfige auf Bestellung. 1646 Mohawk Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 4 und 4 Zimmer, Elektr., Bad, nur $3800; $1000 Anzahl., Rest wie Miete.
$3000 Bar kaufen feines 3-Flat Frame auf Brick; sofortige Besitznahme; Elektr., Bad, Waschküche, 6, 6 und 5 Zimmer; nur $8000.
2-Flat Brick, 5 und 5 Zimmer, Elektr., Tile Badezimmer, Tile Sinks, neu dekoriert; Straße gepflastert und bezahlt; nördlich von Belmont Av.; nur $6800; $2500 bar, Rest nach Wunsch.
John Haderlein, 1702 Belmont Ave.
1 Block westl. von Lincoln Ave. Offen Sonntag. fasonmo

Zu verkaufen: Nur $3600, hübsches zwei 5 Zim.-Flatgebäude, nahe Belmont und Clifton; $500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $3700, hübsches zwei 5 Zim.-Flatgebäude; nahe Hoyne und Wellington; nur $500 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $3000, zwei 4 Zim.-Flatgebäude, hinten mit 4 Zim.-Cottage; nahe Wrightwood und Ashland Ave.; nur $1000 bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $4500, hübsches 3 Flatgebäude; 3-5 Zimmer; Elektrizität; nahe Belmont und Paulina; Teil bar, Rest Abzahlung.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $4500, hübsches großes zwei 4 Zim. Flatgebäude; neue Plumbing; Bad, Gas, Elektrizität; innen und außen alles frisch angestrichen; 1244 Barry Ave., nahe Southport. Nur $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $3000, große 6 Zim.-Cottage; hohes Basement; nahe Hoyne und Fletcher Str.; nur $300 bar, Rest leichte Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $7250, hübsches 4 Flat Brickgebäude, zwei 5 und zwei 4 Zim. Flats; Lot 50 bei 125; nahe Ashland und Wellington Ave., $1000 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Haus, nur $3000, hübsche 4 Zim.-Brickresidenz, elektr. Licht, Bad; nicht weit von Belmont Ave. N.W.-Station; $600 bar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Zu verkaufen: Nur $4800, 3-4 Zim.-Flatgebäude, 4 Zim.-Cottage hinten; Gas, Bad an Melrose, nahe Leavitt; nur $1500 bar, Rest monatl. John Heim, 3148 N. Ashland Av. frsafon

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, — nur $5500, hübsches 4-4 Zim.-Flatgebäude, Brickbasement, elektr. Licht, Bad, Garage, Miete $75 monatlich; nahe School und Robey Str.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsafon

Wegen Krankheit muß ich meine beiden Wohnhäuser verkaufen; Miete $110, Preis $9000; $3000 Anzahlung, Rest Zeit.
Ruedel, 602 North Avenue. 25ag1w

$1000 kaufen 2 Wohnhäuser, Miete $87, Hypotheken $3000, Preis $7200; Rest Zeit.
Ruedel, 602 North Avenue. 25ag1w

Zu verkaufen: Ein 2-Flat Brick, separate private Eingänge, Oak Trim, Tilefloor im Badezimmer und Halle; Besitznahme am 1. Oktober. Große Lot. Preis nur $9500; $3500 Anzahl., Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126. 27ag*X

Großer Bargain! $8800 kaufen 4-Flat Brick, 6 Zimmer jedes, östlich von Clark, nahe Hochbahnstation. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. frsafon

Zu verkaufen: $4800 kaufen drei 4-Zimmer-Flats, Steinfundament; nur $1000 Anzahlung; nahe Clark Str. und Hochbahnstation. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. frsafon

Zu verkaufen: 1651 Irving Park Blvd., 2-Flat Brick, schöne Fußböden, elektr. Licht, und 2-Flat Frame hinten, nur $10,200. Nachzufragen: Goldbach, 3716 Greenview Avenue. Tel. Graceland 6868. frsa

2-Flat Brick, Bad und Basement, 524 N. Paulina; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Preis $5500. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

1426 Orleans Str., 2-Flat und Bad und zwei 4-Zimmer Flatgebäude hinten; Miete $636, Preis $3500, $500 Anzahlung. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Drei 4-Zimmer und Attic, 3240 N. Leavitt Str.; $1000 Anzahlung, Preis $4500. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Brick, drei 6-Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht und Garage, 2219 Seminary Ave.; Miete $2160, Preis $11,000; verkaufe auf Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsafo

3-Flat Brick, 2226 Dayton Str., Heißwasserheizung und Garage für 2 Cars; $2000 Anzahl., Preis $10,000. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Modernes 2-Flat Brick, Richmond nahe Irving Park, elektr. Licht, Furnaceheizung, breite Lot, Preis $9500. A. Torpe, 820 North Ave. frsafon

Zu verkaufen: Zwei 4-Zimmer Gebäude und zwei 4-Zimmer Gebäude hinten, alle mit Bad und neuem Plumbing; $2000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. 3005 N. Racine Ave. Ein Bargain. A. Torpe, Telephon Lincoln 930. mi—son

Muß verkaufen: Eigentum auf der Nordseite, Lot 31x250; 2stöck. Framegebäude; Preis $4600. Zu erfragen: E. Maselter, 901 Center Str., Tel.: Diversey 9143.

Zu verkaufen: 2-6 Zim. Framehaus, mit elek. Licht und Gas; Waschküche; für $5750; $1000 oder mehr bar, $50 monatlich Abzahlung; Ecke Oakdale und Lincoln Str. Nachzufragen: Eigentümer, J. F. Metzger, 1904 George Str.

Für schnellen Verkauf verschleudere ich mein Brick-Eckgebäude für $9500, enthält Laden u. 3 Wohnungen. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. famomi

Haus mit 2 Flats mit Möbeln, Piano etc. muß bis 1. September verkauft sein. Eigentümer 1754 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus in gutem Zustande. Nachzufragen im ersten Floor. 3929 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Heißwasserheizung, Oak und Mahagoni Trim, 50 Fuß Lot; dampfgeheiztes Brick-Garage, 30 bei 45; Preis $15,000; nur Teil bar. 3448 Greenview Ave., Tel.: Graceland 3749.

Zu verkaufen: Ecke, 37x125, mit zwei Gebäuden, Miete $1824 das Jahr, Furnace und Ofenheizung, nahe Hochbahn, Expreßstation. Eigentümer 1107 Barry Ave., Ecke Seminary, 1. Flat. Tel. Wellington 4958. fason

Zu verkaufen: 2-Flat-Haus vom Eigentümer. 643 Willow Str., nahe Larrabee und North Ave. fason

Zu verkaufen von Witwe: 3stöck. Brick, Elektrizität, modernes Plumbing. 2028 Dayton Str.

Zu verkaufen: Moderne Residenzen und Cottages, 6 und 7 Zimmer, zu Bargainpreisen. Theo. B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave. Tel. Graceland 5043. fason

Zu verkaufen: 6-Zimmer Residenz, Frame auf Brick, 3 Blocks zur Addison Ravenswood Hochbahnstat., $4500, nur $2500 Bar nötig. Theo. B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave. Tel. Graceland 5043. fason

—Verkaufe 2027 Sheffield Ave.—
6-Flat Brick, schönes Basement, 4, 5 und 6 Zimmer Wohnungen; Mietsertrag über $1200, Preis nur $9200. fason

Zu verkaufen: Größte Verschleuderung in Chicago, muß verkauft werden, Nordf., Ofenheizung, 6 Flat, gebaut als ein Heim, Massive Cut Stone Front, Porch usw. Hartholzverkleidung, offenes Plumbing, elektr. Licht, Sideboards, Feuerplätze usw. Irgendein Flat kann in Besitz genommen werden. Miete $1800. Wegen schnellem Verkauf $13,750, $5000 Bar nötig. Nur einen halben Block von N. W. „L" Station, an feiner Residenz-Straße. Handelt schnell. Adr.: F 814 Abendpost. fason

3-Flat Brick mit Frame-Residenz hinten; Miete $624; Frame-Residenz kann bezogen werden; Preis $5100. Eigentümer, 715 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: 2stöck. Brickgebäude, zwei 5 Zimmer-Flats, 2 Furnaces, alles modern; neue Garage; Preis $8500; beste Gegend in Austin; Eigentümer, H. Meinert, 2825 North Robey Str.

Zu verkaufen: 1951 Burling Str., Cottage, in ausgezeichnetem Zustand; $3500. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 1916 Fremont Str., 3 Flats, in ausgezeichnetem Zustand; $9100. Quetschke, 956 Webster Ave.

Verkaufe mit $1000, gutes 2stöck. 4 Flat-Framegebäude; Miete $60; Preis $4000; Marshfield, nahe Altgeld. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fasonmi

Verkaufe mit $800 gutes 2stöck. Flatgebäude, 1720 Bissel Str.; Preis $2200. Eigentümer, 2358 Lincoln Ave. fasodimi

Verkaufe, Lincoln Ave. gute Geschäftsecke, Brick-Flatgebäude; Ofenheizung; Miete $267. Preis $24,000. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. fason

Verkaufe billig, 2 Flatgebäude, 1729 Hudson Ave., $2900. Geo. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmo

Vertausche für Farm: 3stöck. Brick-Flatgebäude; Miete $90; Preis $10,500; Mortgage $5000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Verkaufe 9-Zimmer Frame Cottage, 25 bei 125 an Wolfram Str., für schnellen Verkauf $2500. Anzahlung $500 aufwärts.
2-stöck. und Basement Frame, 4 und 5 Zimmer an Goethe Str.; Miete $31 monatlich. — $2500. Anzahlung $1000.
3-stöck. und Basement Brick, drei 6 und drei 4-Zimmer Flats. 2-stöck. Brick Garage, vorzüglich gebaut an Sheffield Ave., 32½×125; Miete $141 monatlich. $15,000. $3000 Anzahlung.
Sonntags offen. Tel. Diversey 4105.
Schneider,
1818 Sedgwick Straße.
fasonmodi

Schönes 6-Flat Haus, östlich von Sheridan Road, ist für $33,000 zu verkaufen; Miete $5600. Adr.: F. 817 Abendpost. fason

Zu verkaufen oder vertauschen für 2- oder 3-Flat modernes Gebäude an der Nordseite, ein 3stöck. Flatgebäude, Lot 37½ —drei 6- u. drei 4-Zimmerflats; Preis $16,000. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. mi—sa

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6- und drei 4-Zimmerflats, mit Garage für 2 Cars, Ofenheizung. Miete $2,052, Preis $14,500, nur $4000 Bar nötig. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. di—sa

3-Flat Brick
Großer Bargain.
Sofortige Besitznahme. Preis nur $7,575; kleine Anzahlung, Rest wie Miete. Nachzufragen: Mr. M. G. Mayrer, Graceland 4579. fasomo

Zu verkaufen: Geschäftsecklot, Hamlin und Division Str. $2500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasofnmi

Zu verkaufen: Schönes 3stöck. Brickgebäude, drei 6 Zim.-Flats; Furnace- u. Ofenheizung (Garage); 4810 Seeley Ave., Ravenswood.— Preis $10,000. Nachzufragen 4322 N. Robey Str. Phone: Graceland 8351.

Verkaufe 6 Flat Brickgebäude, 2 Lotten, Ofenheizung; nahe Fullerton und Halsted; Preis $14,000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. fasonmi

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, zweistöckiges Brickhaus; monatlich $104 Miete; würde tauschen für Farm. 2022 Sheffield Avenue. faso

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, erstes Flat Furnaceheizung; Doppel-Garage; Preis $10,500; Eigentümer daselbst. 3624 N. Hermitage Ave. fason

Verkaufe 3stöck. Brickgebäude mit 3 Flats u. nachweislich gut gehendem Grocery Store. 1831 Sedgwick Straße. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 1240 Webster. Laden und 5 Zimmer; zwei 4-Zimmer Flats. $1500 bar, Rest auf Abzahlung. 1242 Webster Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude. 1246 Webster Ave. $1000 bar, Rest auf Abzahlung. — 1242 Webster Ave., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Haus. 1408 Cleveland Ave. Eigentümer im Hinterhaus. fason

Verkaufe billig: 3114 Southport, nahe Belmont: 2-stöck. Frame, 4 Flats, in guter Verfassung. Nur $4850. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Billig: Nur $5250, 4 Flats in sehr gutem Zustand, nahe Lincoln und Southport Ave. Abzahlung. Schmidt, 2925 Southport Ave. fason

Zu verkaufen: Flat von 7 Zimmern, mit Möbel, alle fast neu, einzeln oder im ganzen. 1921 Sedgwick Str., 1. Flat, Howell. sson

Zu verkaufen: Sheridan Park, 6-7 Zimmer Apartment; 5½ mal Miete; Miete $4960; Kohlen eingelegt. Zu erfragen: 2234 Eastwood Avenue. fason

Zu verkaufen: 2912 Fletcher Str., feines Heim; große Lot; $4200. Bar $2600. Phone: Monticello 4521.

Zu verkaufen: Residenz, Furnaceheizung. 7 Zimmer. 4137 N. Western Ave. fason

Zu verkaufen: 2152 Leland Ave., Ravenswood, 9-Zimmer Residenz, Garage, Lot 37½ Fuß, $6500. do—son

Zu verkaufen: Modernes 3stöck. Brickgebäude, drei 6-Zimmerflats; Dampfheizung; ein Flat kann bezogen werden; $16,500. Telephon Ravenswood 5278. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes neues 2stöck. Framegebäude in Ravenswood, nahe Rockwell Hochbahnstation, $6800. Ein Flat kann bezogen werden. Telephon Ravenswood 3819. dfrsa

Verkaufe Cottages, 2- und 3stöck. Brick- und Framehäuser, Lots und Farmen zu niedrigsten Preisen und leichten Bedingungen. Schneider, 1818 Sedgwick Str. Tel. Diversey 4105. fr—diX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,mifrsa*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, auf Konkretfundament, zwei 6-Zimmer Flats, mit Bad, elektr. Licht; 4 Zimmer Cottage hinten; in feinem Zustand, lauter helle Zimmer; Mohawk Straße nahe Center. Preis $5500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 26ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Framegebäude; Miete $65 monatlich; Preis $4500; Orchard Straße, nahe Willow. John Vogt, 1646 Larrabee Straße. 26ag1wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement, nahe Lincoln und Larrabee Straßenbahnlinie; Preis $3500. John Vogt, 1646 Larrabee Str. do—son

Zu verkaufen:
—— Ich habe ein 2-Flat, je 5 Zimmer —— Brickgebäude mit doppelter Brick-Garage nahe Lawrence Ave.; Miete $100 per Monat, Preis $11,000. Um Näheres ruft auf Albany 3736. E. M. Bonacher. dofrsa

Zu verkaufen: 3stöck. Brickgebäude, modern, vorzügliche Transportation und Lage, Miete $1212, Preis $11,500; ungefähr $3000 Bar. Telephon Irving 9799. 24ag1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

——— Bungalows ———

Brick, 5 große Zimmer, künstlerisch dekoriert, Kamin, Küchenkabinet, hohe Attic, Zement-Basement mit Fruchtkeller, Heißwasserheizung, 33 Fuß Lot, feine Lage. Schorsch, 5018 N. Avers Ave. fasondido

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, 6 und 7 Zimmer, an Greenview und Byron Str. gelegen; Preis $10,000, nur $4000 Bar nötig. Theo. B. Pursell & Co., 4103 Lincoln Ave. Tel. Graceland 5043. fason

Extra neuer Bargain

auf der Nordwestseite in prachtvoller Lage; 2stöck. neue Brick-Bungalow; Zement Basement u. Attic; zwei elegante, moderne 5-5 Zimmer-Flats; Gas, Elektrizität, Tilebäder, Furnace; Feuerplatz; Bücherschränke; durchweg Hartholz; Lot 31⅓x125; Bäume; gute Fahrgelegenheit; verlasse Stadt; sofortige Besitznahme. Preis $9900. 4829 Nevada Str., 1. Flat. Keine Agenten.

Zu verkaufen: Neue Brick-Bungalows, Nordwestseite, 4837-4845 Melrose Str.; gute Fahrverbindung, 2 Carlinien, Bargain, Abzahlungen, 5 Wohnzimmer, Sunparlor, Empfangshalle, Kamin, Bücherschrank, Buffet, französ. Türen, Eichen Holzwerk, Schlafporch, Furnace, gedielter Bodenraum, Zement-Basement; sofortige Besitznahme. Eigentümer daselbst anwesend Samstag und Sonntag von 1 bis 6 abds. Nachzufragen beim Eigentümer S. F. Weber, 3930 Dakin Str. 21,22,28,29ag

Zu verkaufen: Besonders günstige Palmer Squareanlage, 2-2stöck. Eckhäuser, 8 Flats, 7 Ofen und eins Furnaceheizung; elektr. Licht, Bad etc.; nahe Hochbahn und Straßenbahn-Transportation; ist schuldenfrei; günstige Bedingungen. Preis $31,000. Rent $3828.
Giesecke, 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Haus, alle modernen Einrichtungen, schönes Sommerhaus mit elektr. Licht, Lot 30x125, Preis $4150, bar $2500. 2717 Melrose Str. 3 Carlinien.
Geo. M. Felbinger, 5912 Grand Ave. frsafon

Zu verkaufen: 1, 2 u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od. 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,fasomi*

Zu verkaufen oder vertauschen: 2117 Point Str., 2 Häuser in gutem Zustand, $4500. — Ebenso 847 North Ave., Store und sieben 4-Zimmer-Wohnungen, $5000; leichte Zahlungen, Telephon Albany 1730. dosafondi

Zu verkaufen: Haus mit Land, 114x125, und Hühner-Yard, Obstbäume; Block südlich von Belmont. 3101 N. Natoma Ave. fr—moX

Großer Bargain! $5000 kaufen 3 Flats, Konkretfundament, nahe Humboldt Park; leichte Abzahlungen; tausche auch. Carl Wolf, 3266 N. Clark Str. dimifa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Bungalow, nahe California und Belmont Ave.; Preis $6500. Dette, 4220 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 2stöck. Framehaus, 5-5 Zimmer; Ofen- und Furnaceheizung; mit 3 Lots eingeschlossen; Ecklot; $8200. Kildare 2681. 3616 N. Laramie Ave. fasonn

Vom Eigentümer, Ecke, 8 Apt., 4 u. 5 Zimmer; Ofen- u. Heißwasserheizung; beste Konstruktion; Buffets, Feuerplätze u. Bücherschränke; für Dampf eingerichtet; großer Müllverbrenner u. Heißwasser Tank, 3 Jahre alt; Pr. $28,500. Phone: Ravenswood 4276. fason

Zweistöck. Framehaus auf Brick, Schneiderstore mit viel Arbeit, wegen Verlassen der Stadt billig zu verkaufen. Eigentümer, 4555 No. Drake Ave. fason

Zu verkaufen: 2 Flat Frame-Cottage, auf Concrete, Lot 30 bei 125; Gas, Elektrizität, Bad, Laundry, Doppel-Garage; Hühnerstall; Bargain. 3638 N. Richmond Str. fason

Zu verkaufen: Langer Ladenraum mit 7 Zimmerflat oben; guter Stall; hinter LeClaire, nahe Armitage Ave.; $7500 wert; für $5800 verschleudert; muß alles Bar sein. Adr.: F 816 Abendpost.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

5 Zimmer-Haus zum Kostenpreis.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

Ravinia Woods Bauttellen

[illegible]

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Oefen und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Ungeziefer-Vertilger

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fp.sa*

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 28. August 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$2.36⅝	$2.36⅝
Mais—		
September	1.44⅛	1.43¾
Dezember	1.19⅝	1.19¼
Hafer—		
September	.67⅝	.67⅝
Dezember	.67⅛	.66⅝
Speck—		
September	25.10	25.10
Schmalz—		
September	18.55	18.50
Rippen—		
September	15.32	15.20

Die zu Gunsten der Bullen lautenden Nachrichten über den Weizen üben auch auf den Mais ihre Wirkung aus. Die Nachfrage nach südlichem Hafer ist gut. Die Maisernte wird jetzt auf 3020 bis 3040 Millionen geschätzt. In Chicago trafen 100 Waggonladungen Mais und 180 Waggonladungen Hafer ein.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	$3.57	Checks	14.40
Checks	3.56⅛	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.40
Cables	14.30	Schweden—	
Checks	14.32	Checks	20.30
Holland—		Spanien—	
Checks	32¼	Checks	15.05
[illegible]	[illegible]	Deutschland—	
[illegible]	[illegible]	Checks	2.07
[illegible]	[illegible]	Oesterreich—	
[illegible]	[illegible]	Checks	.48

Freiheitsbonds.

[illegible]

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten nur für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

[illegible]

Käse.

[illegible]

Eier.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

[illegible]

Kälber.

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel, Illinois, Bushel	1.25	—2.00
Holzäpfel Bu.		1.00
Pflaumen, Michigan 16 Qts.	1.00	—2.00
Pfirsiche, per Bushel	1.50	—4.25
Melonen, die Kiste	0.25	—1.50
Wassermelonen, Carladung	150.00	-350.00
Weintrauben, Körbe		0.40

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Kiste	7.00	—8.00
Zitronen, Californ., die Kiste	1.00	—4.50

Frisches Gemüse.

Blumenkohl, 2 Dutzend	0.50	—1.25
Gurken, Kiste, 2 Dutzend		1.25
„Pickles", 1 Bu.	2.0	—3.00
Karotten, 100 Bündel		1.50
Knoblauch, das Pfund	0.18	—0.20
Kohlrabi, 100 Bündel		1.50
Endivien-Salat, das Pfund	0.25	—0.40
Kopfsalat, die Kiste	0.50	—2.50
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Limabohnen 24 Pints	5.50	—6.00
Blattsalat, große Kiste	0.25	—0.40
Petersilie, Dutzend Bündel		0.12½
Pfeffer, die Kiste	0.30	—0.40
Pilze, die Schachtel	0.60	—0.70
Radieschen, 100 Bündel	5.00	—6.00
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Schnittbohnen, per Hamper	0.60	—0.75
Sellerie, Michigan, die Kiste	0.65	—1.10
Süßkorn, der Sack	0.60	—0.90
Squash, der Korb	0.15	-0.25
Spinat, die Kiste	0.75	—0.80
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.00
Zwiebeln, der Sack	1.25	—1.50
Grüne Zwiebeln, das Bündel	0.08	—0.10
Grüne Erbsen, Californ., Kiste		6.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue Kartoffeln, Nr. 1 100Pf.	2.90	—3.00
do., Nr. 1, in Fässern	5.25	—5.50

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.57	—2.62
Nr. 2, do		2.57
Nr. 1, hart	2.50	—2.62
Nr. 2, do	2.58	—2.60
Nr. 1, nördlicher	2.54	—2.60
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.63	—1.64
Nr. 2, gelb		1.68
Nr. 3, gelb		1.67
Nr. 1, weiß	1.65	—1.67
Nr. 2, weiß		1.65
Zufuhr—		
Weizen	275,000; Mais	101,000
Verschiffung—		
Weizen	518,000; Mais	760,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.71
Nr. 2, do		0.70
Nr. 3, do		0.68
Gerste—		
Malz	1.05	—1.18
Roggen—		
Nr. 2		2.06
Flachs		3.34
Mehl—		
Frühjahr, Standard	13.00	—13.50
Winter, hart	12.50	—13.00
Roggen, hell	10.25	—11.00
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	40.00	-43.00
do., Nr. 2	35.00	-37.00
do., Nr. 3	26.00	-32.00
Kleeheu	26.00	-31.00
Alfalfa	40.00	-43.00
Südwestliches	17.00	-21.00
Nordwestliches		20.00
Stroh—		
Roggen		15.00
Hafer		15.00
Weizen	14.00	-15.00
Kleesamen, per 100 Pfund	22.00	-27.00
Timothysamen, per 100 Pfd.	6.50	—7.50

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund—		
Beste Ochsen	16.50	-17.75
Gute bis ausgez. Ochsen	15.40	—17.40
Gewöhnl. bis gute Ochsen	10.25	—16.15
Gute b. ausgez. Jährlinge	13.00	—17.25
Fette Kühe und Rinder	6.50	-15.00
Gute bis ausgez. Kälber	13.50	-17.50
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	13.00	—15.50
Schwere Fleischerware	14.50	—15.30
Leichte Fleischerware	15.40	—15.75
Mittel-Gewicht	13.85	—14.80
Gemischte Packware	13.25	—16.68
Ferkel, 60—125 Pfund	11.75	-14.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	9.90	—14.75
do. Native	9.25	—14.00
Ewes	2.50	—7.25
Gute bis beste Wethers	4.50	—8.00
Böcke	4.00	—5.25

Zucker.

Granulierter Zucker, 100 Pfd.	17.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test.	0.18½
Red Crown Gasoline	0.28
Winteröl, dunkel	20.3
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.02
do., gekocht, bis 4 Faß	2.04
Terpentin, im Faß, Gallone	1.81
Denatur. Alkohol, Gallone	1.25
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	15.50
do., 50 Pfund	8.00
do., 25 Pfund	4.05
do., 12½ Pfund	2.10
New Yorker Gyps, Faß	4.50
Extra Qual. Gilders' Whiting in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	7.30
do., orangefarben	6.80

Heutige Geldsendungspreise

Nach Deutschland:
10,000 Mark zu $207

Nach Oesterreich:
10,000 Kronen zu $48

Nach der Tschechoslowakei:
10,000 Kronen zu $175

Nach Ungarn:
10,000 Kronen zu $48

Nach Jugoslavien:
10,000 Kronen zu $105

Nach Polen:
10,000 Mark zu $49

Nach Rumänien:
10,000 Lei zu $248

Banknoten.

Deutschland, 10,000 Mark $220

Oesterreich, 10,000 Kronen .. $75

Europäische Staats- und Städte-Anleihen zu allerniedrigsten Preisen.

Schiffskarten nach und von Europa.

Eisenbahnkarten.

Paß-Angelegenheiten.

State Commercial & Savings Bank

1935—39 Milwaukee Ave. nahe Western Ave. Chicago, Ill.

Heute abend geöffnet bis 8:30. Morgen, Sonntag, 10—12 vor.m.

Zur Beachtung: Vom 1. Sept. 1920 ab ist unsere Bank von 9 Uhr morgens bis 4:30 nachmittags geöffnet. Montags, Donnerstags und Samstags bis 8:30.

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß gestern
American Raditor	20	71	71	71
Armour Leather	885	16	15⅝	16
Armour pfd	190	92	91½	91½
Briscoe	200	27½	26	26
Case Plow	160	10	10	10
Chgo Elev Rys pfd.	38	4½	4½	4½
Cudahy	45	80	79	08
Commonwealth Edison	67	101½	101	101½
Continental Motor	260	9	8¾	8¾
Diamond Match	30	106	106	106
Holland St. L.	100	15⅛	15	15⅛
Hupp Motors	400	14¾	14½	14¾
Libby McNeill&Libby	2670	13⅛	12¼	3 1
Montgomery Ward	670	31½	30¾	31½
National Leather	50	10⅝	10½	10½
Piggly Wiggley	110	33	33	33
Quaker Oats	150	239½	239½	239½
Do pfd	104	88	88	88
Reo Motor	510	22	21⅝	21⅝
Sears Roebuck	15	141	141	141
Stewart Warner	2720	34	32⅝	32⅝
Swift International	2195	30⅛	29¾	30⅛
Swift & Co.	225	107⅝	107¼	107¼
Thompson	25	27	27	27
Union Carbide & Co	2080	63¾	63¼	63¼
United PaperBoard	100	30⅞	30⅞	30⅞
United Iron Works	50	21	20	21
Western Knitting	30	15½	15¼	15½
Wilson pfd	20	89⅝	89⅝	89⅝

Bonds.

$6000 Chgo Ry Rh 1st 5s	62	62	62
2000 Commonw Edison 1st 5s	77	77	77
2000 Metropolitan El Ry 1st 4s	46	46	46

Die Wasserampel.

Eine Einrichtung, die dem Pflanzenliebhaber viel Freude bereiten kann, ist in der Wasserampel gegeben. Man stellt sie aus irgendeinem Ampelgefäß her, das kein Wasser durchläßt. Das Gefäß wird bis zur Hälfte mit kräftiger Erde gefüllt und dann werden Stecklinge geeigneter Pflanzen eingesetzt. Besonders kommt das Tausendblatt in Betracht, Myriophyllum proserpinacoides, eine Pflanze, die in allen Handlungen und Gärtnereien, wo Aquarienpflanzen zu haben sind, für wenige Pfennige abgegeben wird. Das Tausendblatt wächst ungemein rasch und ist deshalb wohlfeil. Die Stecklinge haben recht bald Wurzeln geschlagen und entwickeln sich nun üppig, so daß die Triebe in kurzer Zeit nach allen Seiten über den Ampelrand herabhängen und dann einen prächtigen Anblick gewähren. Sind die Triebe recht lang geworden, so werden von ihnen Stecklinge abgeschnitten, die in die Ampel gepflanzt werden, damit auch nachwachsende kürzere Triebe vorhanden sind, die etwaige kahle Stellen an den oberen Teilen der langen Triebe verdecken. Das Tausendblatt gewinnt in der Ampel noch dadurch, daß es sich früh infolge von Wasserausscheidung mit Tropfen bedeckt, die in der Sonne glänzen. Bei trüber Witterung gehen die Blätter der Pflanze in Schlafstellung über; die einzelnen Fiedern legen sich wie bei der Mimose nach oben zusammen. Auch das ist eine reizende Erscheinung.— Eine andere Pflanze, die für die Ampel taugt, ist das Pfennigkraut, Lysimachia Nummularia, das an feuchten Stellen im Walde und an Gräben wild wächst. Von dieser Pflanze hebt man einzelne Stöcke mit der Wurzel aus der Erde und versetzt sie in die Wasserampel. Auch beim Pfennigkraut hängen die schnellwachsenden Triebe bald lang über die Ampel herab. Besonders im Sommer, wenn die Zweige sich mit zahlreichen gelben Sternblumen bedecken, bietet die Ampel einen lieblichen Anblick. Das Pfennigkraut treibt aus seinem Wurzelstock den ganzen Sommer hindurch neue Triebe. Die einzige Mühe, welche die Unterhaltung der Wasserampel verursacht, besteht darin, daß man stets Wasser nachfüllen muß.

Verschiedene Liebeserklärungen.

Der Sachse.

Herrjemersch, Se sein
Ae niedliches Mädchen.
Gewen Se mer giedigst
Ae Lieweszeechen.

Der Herr Hauptmann.

Donnerwetter! Ich liebe Sie!
Ohne Scherz!
Drum, marsch, marsch, Hurrah
An mein Herz.

Der Bankier.

Der Herr Papa gab mir schon die Moneten,
Nun können wir wohl vor den Altar treten.

Der Quartaner.

Wenn du deine Schularbeiten gemacht,
Dann laß uns fliehen bei Nebel und Nacht.

Der Kannibale.

Ich liebe dich bis in den Tod,
Drum ess' ich dich zum Abendbrot.

Der Räuber.

Mädchen, mußt dich mir ergeben!
Her die Liebe oder 's Leben.

Der Mathematiker.

Ich bin, mein holdes Fräulein, nun so kühn,
Als Parallele Sie ans Herz zu zieh'n.

Die drei Worte.

Von einer nicht allzu berühmten, aber recht eitlen Schriftstellerin erzählt man folgende Geschichte: Eines Tages ging sie mit einer Freundin an einem Hause vorbei, das eine Gedenktafel an einen berühmten Mann trug, der dort gewohnt hatte. „Welche Gedenktafel, glaubst du, wird an dem Hause angebracht werden, in dem ich sterbe?" fragte sie.

„Wahrscheinlich werden es nur drei Worte sein," antwortete die Freundin.

„Und welche?"

„Wohnung zu vermieten."

Insbruck unter italienischer Besetzung.

Der augenfälligste Zug des Innsbrucker Straßenlebens ist heute das massenhafte Auftauchen italienischer Uniformen. In kleinen Trupps schlendern italienische Soldaten fast in jeder Gasse umher, füllen die Gasthäuser und Kinos und stehen, anscheinend gelangweilt und unschlüssig vor ihren Quartieren und den zahlreichen amtlichen Niederlassungen der italienischen Militärmission, des Konsulats, der Wache usw. Es sind lauter junge, frische und unbekümmerte Burschen, die sich übrigens keineswegs herausfordernd benehmen und fast niemals in Begleitung einer deutschen Frau zu sehen sind. Die italienische Offiziersuniform ist seltener; die meisten Offiziere ziehen es wohl vor, in Zivil durch die Straßen zu gehen. Es muß durchaus anerkannt werden, daß die unverkennbar versöhnliche Richtung der italienischen Regierung ihr Spiegelbild in dem taktvollen Benehmen der italienischen Besatzung Innsbrucks findet.

Innsbruck ist heute eine halb italienische, besser halb internationale Stadt. Italienische, französische, englische Laute klingen auf der Straße und in den Gasthäusern neben den deutschen auf, und die italienische Besatzung hat es mit sich gebracht, daß fast in jedem Restaurant und Hotel italienisch sprechendes Personal beschäftigt ist. Der Verkehr sowohl hier wie privatim zwischen der fremden Truppe und den zahlreichen Zivilpersonen und der deutschen Bevölkerung geschieht reibungslos und fast freundschaftlich. Die fremde Besatzung bringt zum mindesten beträchtliche Geldmengen, dank der günstigen Valuta, in Umlauf.

Das zweite Charakteristikum des Straßenlebens ist der deutsch-österreichische Student. Mit einer nach den tiefen Erlebnissen des Krieges seltsam anmutenden Betonung von Aeußerlichkeiten wie bunten Mützen, Korpsbändern und mit verbundenem, auf der Mensur zerschlagenen Gesicht promeniert er dahin. Seltsam ist das menschliche Gemüt! Während italienische und österreichische Soldaten, nach den furchtbaren Entbehrungen, sich einer gewissen Lässigkeit und Heiterkeit erfreuen, wandeln steife, zermonielle, zerhauene und verbundene Gestalten neben ihnen, und ab und zu kann man ein Wort wie „Ehrenkodex" aus einem Gespräch auffangen.

Selten geworden ist die österreichische Uniform; vereinzelt taucht sie und zwar meistenteils mit der Farbenpracht des Friedens auf. Selten ist auch der Reichsdeutsche, denn die Schwierigkeiten der Einreiseerlaubnis und der Aufenthaltsbewilligung sind sehr groß. Eine besondere Hinneigung zum Reichsdeutschen ist auch heute nicht zu bemerken; die bekannte und immer größerer Kreise sich bemächtigende Anschlußbewegung an das deutsche Reich zielt weniger auf gefühlsmäßige, als auf eine aus der Not des Wirtschaftslebens geborene Einigungssucht. Eigentlich besteht innerhalb Tirols kein Widerstand gegen den Anschluß; sämtliche Parteien wünschen und fordern ihn. Widerstand leistet nur die Wiener Regierung, gegen die sich immer stärkere Erbitterung bemerkbar macht. Die Wiener Regierung hat Deutschland ein Angebot gemacht, demzufolge die Tiroler Grenze für den Sommerverkehr gegen Abgabe einer bestimmten Mehlmenge seitens Deutschlands geöffnet werden soll. Dieses Angebot hat die Folge gehabt, daß die Tiroler Presse teilweise sich sehr heftig dagegen wehrt, weil sie der Wiener Regierung mißtraut und voraussieht, daß das Mehl nach Wien und die Fremden nach Tirol kommen werden! Sie wirft ihr auch schlechte Versorgung Tirols, schlechte Organisation des Güterverkehrs und der Frachttarife und dergleichen vor. Im Volksempfinden jedoch ist noch kein gefühlsmäßiger Gegensatz zu Wien zu bemerken; häufig entschlüpft in der Diskussion oder bei der Antwort auf eine Frage die dem privaten wie öffentlichen Leben des alten Oesterreichs geläufige Formel der „gesamten Monarchie" dem Munde. Wenn man von Anschluß spricht, so meint man nicht, daß Tirol wie ein Kettenglied an Bayern angehängt werden soll, sondern man denkt an eine große deutsche Gemeinsamkeit die deutsch und nicht bayrisch, österreichisch oder preußisch ist. Der alte deutsche Gedanke des deutschen Staates mit Einschluß aller deutschsprechenden Menschen erlebt hier seine Auferstehung.

Das Leben flutet in hohen Wogen durch Innsbrucks Straßen. Der Umsatz der Waren ist ungeheuer, ob sie nun Lebensmittel, Kleider, Kino oder sonstwie heißen. Ich trete in eine Konditorei und verlange drei kleine, sehr kleine Kuchen; im Handumdrehen sind 12 Kronen verausgabt. Neben und hinter mir warten Scharen von Menschen; die Fünfzigkronenscheine häufen sich bei der Kassierin. Und doch ist die Teuerung kaum höher als in Deutschland. Die hohen Kronenpreise entsprechen der gesunkenen Valuta, und rechnet man den Preis in deutsches Geld um, so ist kaum eine Differenz zu spüren. Die Menschen gehen in guten Kleidern, guten Schuhen und auch nicht schlecht genährt umher. Knapp ist nur das Brot, das allerdings in einer lächerlich geringen Menge pro Kopf verausgabt wird. Die Vergnügungsstätten sind wie überall überfüllt, man steht vor den Kinos in Reih und Glied, um einen Platz zu ergattern. „Pathe freres" leuchtet es auf riesigen Plakaten an den Wänden, und im dichtgedrängten Saale lasse ich — vor mir in ganzen Bänken italienische Soldaten — eine ganz unmögliche, verrückte und in ihrer knalligen Unmotiviertheit amüsante französische Detektivgeschichte sich abrollen. Man weiß nie, wieso und warum, es wird fürchterlich viel geschossen und noch mehr Scharfsinn aufgeboten. Aus der Valutadifferenz kann der Ausländer und damit auch der Reichsdeutsche wenig profitieren, denn in den großen Hotels wird streng zwischen Einheimischen und Fremden unterschieden, und demgemäß gestalten sich die Preise. Die jeweilige Kursnotierung wird zu Grunde gelegt.

Von der Afenthaltsbeschränkung war schon die Rede. An vergangene Kriegszeiten gemahnt jedoch die Kontrolle in den Hotels. Morgens um 7 Uhr klopft die Polizei an der Tür und verlangt den Ausweis, und wehe dir, wenn du schlauer sein wolltest als die Tiroler Landesregierung!

Wer jedoch diese Hindernisse überwunden hat, der kann gemächlich die südlichheitere Maria-Theresiastraße entlangschlendrn, vor sich das gewaltige schneebedeckte Gebirgsmassiv, überall Sonne und dazu eine köstliche laue und klare Luft. Bunt und hell ist alles, die Stadt, die Luft, die Menschen, und alle diese Heiterkeit ist noch deutsch; ja, will sich enger und unlöslicher mit deutschem Wesen verbinden.

— Böse Krawalle jetzt auch in Queenstown; in Belfast wurden von betrunkenem Volk viele Häuser angezündet. Die dortigen Schiffshofarbeiter, Sinn Feiner, wurden von einem Panzerauto aus beschossen, man befürchtet von ihnen heute neue Ausschreitungen.

Heutige Preise:

(10 Uhr — 25. August 1920.)

10,000 Mark, Deutschland $205.50
10,000 Kronen, Oesterreich $49.50
10,000 Kronen, Czechoslowakei $172.00
10,000 Kronen, Jugo-Slavia $105.00
10,000 Kronen, Ungarn $49.50

Preise freibleibend.

Deutsches Bargeld $225 für 10,000 Mark

Deutsche Städte Anleihen und Regierungs-Anleihen stets an Hand. Wir offerieren 4% Anleihe der Stadt Berlin — 4½% Anleihe der Stadt Bremen — 4% Regierungs-Anleihen und Anleihen aller anderen Städte Deutschlands zu den billigsten Tagespreisen.

Heute haben wir und unser Agent bis 9 Uhr geöffnet und morgen (Sonntag) hat unsere Agentur, 3166 Lincoln Ave., von 9 bis 12 geöffnet.

Unsere Kunden von der Nord- und Nordwestseite mögen sich an unseren dortigen Agenten wenden, und zwar an:

S. W. KREIS & CO.

3166 Lincoln Ave. 3. Floor, Zimmer Nr. 324 und 325.

Depositors State Bank

Mitglied der Federal Reserve Bank

Eine $6,000,000 Bank.

4633 S. Ashland Avenue.

Telephon: Yards 7020

Office-Stunden: 9 morgens bis 4:30 abends.—Donnerstags von 7 bis 9 abends. Samstags von 9 bis 9 abends.

Diese Bank ist unter gemeinsamer Bundesregierungs- und Staatsaufsicht.

SCHIFFSKARTEN

Reisepässe besorgen wir für alle unsere Geschäftsfreunde. Wenn Sie Jemanden von Europa nach Amerika bringen wollen, so bereiten wir für Sie alle nötigen Schriften vor.

GELDSENDUNGEN

per Post und Kabel unter Garantie nach allen Weltteilen zu allerbilligsten Tagespreisen. Bankdrafts, Checks, Spardepositss eröffnet und alle nötigen Formulare zur Verfügung.

STAATSSTAEDTE INDUSTRIAL BONDS

von europäischen Ländern stets an Hand und Zirkulare mit genauer Beschreibung, ebenso Prospecte gratis und franco auf Verlangen zugesandt.

In allen Geldsachen und Reiseangelegenheiten wenden Sie sich in deutscher Sprache an das bestbekannte Bank- und Schiffskarten-Geschäft.

L. KAUFMANN & CO

114 N. La Salle Str., Chicago, Ill.

Gegenüber der City Hall, ebenerdig und ersten Stock.

Filiale: S. Chicago, 9156 Exchange Ave.

Offen heute Abend bis 6 Uhr.

Offizielle Verkaufsstelle von Food Drafts.

Vom Auto niedergerannt.

Ein zweites ging ihm dann über den Leib hinweg.

Der Grundeigentumshändler Alexander Bloom, Nr. 4509 Michigan Ave., wurde gestern kurz vor Mitternacht lebensgefährlich verletzt, als er an der 47. Str. und Michigan Ave. von einem Kraftwagen niedergerannt wurde, und ihm dann ein anderes Auto, das aus entgegengesetzter Richtung kam, über den Unterleib hinwegfuhr. Mit einem Schädelbruch und innerlichen Verletzungen liegt er jetzt mit dem Tode ringend im Mercy Hospital darnieder. Die Lenker der beiden Gefährte, Max Geigher aus St. Louis, und James LaFrane, Nr. 2317 N. Troy Str., wurden in Haft genommen. Der Unfall ereignete sich, als Bloom an der erwähnten Ecke die Straße kreuzen wollte.

Wollte sich den Hals abschneiden.

Joseph Delaney liegt in bedenklichem Zustande im County Hospital danieder, nachdem er gestern abend in seiner Wohnung, Nr. 3610 Diversey Avenue einen glücklicherweise mißglückten Versuch gemacht hatte, sich mit einem Schlachtermesser die Kehle zu durchschneiden. Langwierige Krankheit wird für die Verzweifelungstat verantwortlich gemacht.

Highland Parks Bevölkerung.

Laut heutiger Depesche aus Washington hat die Chicagoer Vorstadt Highland Park 6167 Einwohner, das County Lake, Ill., 73,991, Highland Park 1958 mehr als 1910 und County Lake 18,933 mehr als vor zehn Jahren.

— Betrachtung. — Lebemann (beim Lesen eines Mahnbriefes, der mit ‚Hochachtend, ergebenst' unterzeichnet ist): „Na, da hat's noch gute Wege!"

UMI

HUMBOLDT STATE BANK

2722 W. North Ave.
(nahe California Ave.)
CHICAGO.

Die Bank für Ersparnisse.

Abends geöffnet.

Bankstunden:
Täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags.
Abends:
Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7 bis 9 Uhr abends.

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen
— nach —
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
844 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür,
Tel. Lincoln 859.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
jl10safomi*

GELDSENDUNGEN
nach allen Ländern
per Post, per Kabel, per Bank-Check.

Schiffskarten
für alle Linien über
Hamburg, Bremen, Danzig, Antwerpen, Havre, Rotterdam, Copenhagen, Genua, Triest.

Deutsche Städte-Bonds,
ebenso Reichs- und Industrieanleihen.

Geld-Banknoten
aller Länder, stets vorrätig.
Aufträge von außerhalb prompt erledigt.
Mache darauf aufmerksam, daß ich niedrigste Raten berechne; bitte vorzusprechen. Ueberzeugung macht wahr.

Liberty Bonds
gekauft, zahle dafür höchste Preise.

J. S. LOWITZ,
etabliert 26 Jahre.
312 S. Clark Str. nahe Jackson
neben Atlantic Hotel, früher Kaiserhof.
Offen 9—6. Sonntags 10—12 vorm.
modidosa*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavien, Rumänien usw. zum billigsten Tageskurs. Erstklassige direkte Bankverbindungen.

Deutsche Banknoten an Hand.

Schiffskarten
Notariats-Kanzlei.

Geldsendungen werden von unserem Herrn Jos. Herzog während seines Aufenthaltes in Europa persönlich erledigt.

I. HERZOG & CO.
534 W. North Avenue.
Telephon: Diversey 5428.
17jl,sado*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
312*2

Zu verkaufen:
Mortgages
Wm. F. Tempel & Co.
... S. Dearborn. Central 6393

Malmedy.

I.

Malmedy, 21. Juli 1920.

Eine halbstündige Autofahrt brachte mich über zwei gleichlaufende Höhenzüge von Spa nach Malmedy. Zwischen den Bergen, in dem breiten Waldtal lag einst die belgisch-deutsche Grenze; jetzt sind die Zollhäuser verlassen. Auf der Höhe steht ein Bauernhof, der mit wenigen Scheiben stumm und düster in die Landschaft blickt. Unter dem grauen Himmel weideten braungefleckte Kühe. Der Wagen gewann in langer Kehre die Senke, rollte durch eine Allee — da war Malmedy — und fuhr über holperiges Pflaster in das Städtchen ein. Ich glaubte mich um ein Jahrhundert zurückversetzt. Aus den Fenstern der niedern Häuser steckten die sonntäglich feiernden Leute dem Ankömmling die Köpfe entgegen. Ich betrat einen geräumigen Gasthof. Ein hübsches Mädchen zeigte mir ein freundliches Zimmer, und als ich unbewußt das gleiche tat wie die Einwohner, gewahrte ich unter meinen Fenstern, auf einem Mauervorsprug, eine Reihe Tauben, wohl ein Dutzend. Gegenüber war jedes der aneinandergebauten Häuschen größer als das andere, so daß die Dächer sich überhöhten — das gab der Straßenzeile ihr trautes Gesicht.

Herrenhäuser, die von der achtzehnten bis zur neunzehnten Jahrhundertmitte entstanden sein mögen, steigern diesen still schalkischen Grundton zu feierliche Freude, und einige nicht ohne Phantasie, doch geruhsam angelegte Plätze sammeln die architektonische Musik des Städtchens in schönen, in keinem Takt verstimmten Harmonien. Hier eilt die Zeit nicht. Das Glockenspiel der Kirche verweilt bei jeder Stunde mit einem eindreiviertelminutenlangen Stück aus der „Regimentstochter" und bei der halben Stunde mit der Melodie zu dem Liede:

„Venez, oh mes compagnes
Voici le plus beau jour
Venez sur la montagne
Venez chanter l'amour!"

Das ist das Chanson der „cusnées", das im September, zurzeit der Kartoffelernte am Feuer, in dem die Kartoffeln braten, gesungen wird.

Die Ereignisse rauschten in breitem Strom durch dieses Idyll. In den ersten Tagen des August 1914 marschierten die deutschen Armeen durch Malmedy, und die kleinen Mädchen brachten den Hohenzollernprinzen und den Generälen Sträuße dar und wünschten ihnen Sieg und Heil. Dreizehnhundert Malmedyer zogen in den Krieg, achthundert erwarben das Eiserne Kreuz; sie erzählen von einem Deserteur. Als jene Mädchen zu Jungfrauen herangewachsen waren, sahen sie das Heer zurückkehren. Voran der Soldatenrat, die Revolution. Dann kamen disziplinierte Regimenter im Paradeschritt. Das Städtchen bot ihnen Willkommen. Bald folgten die Briten und nahmen hier Quartier, bis sie von den Belgiern abgelöst wurden.

In Versailles traten die Alliierten zusammen, um über den Vertrag mit dem Besiegten zu beraten, und da begann der Kampf um die Wälder, die Wälder, die einen Drittel der Kreise Malmedy und Eupen bedecken, und die die Belgier als Ersatz für das von den Deutschen gefällte Holz forderten. Da in diesen Gegenden aber auch Menschen wohnen, so erinnerte Präsident Wilson an seine vierzehn Punkte, an das Selbstbestimmungsrecht. „Nun," erwiderten die Belgier, „befragen wir also"! Und sie einigten sich auf eine neue Art von Volksvotum: unter belgischer Kontrolle sollten die Bewohner von Malmedy und Eupen gegen die Einverleibung ihrer Gebiete in Belgien protestieren dürfen, indem sie sich in offene Register eintrugen.

Am 10. Januar 1920 wurden die Ratifikationsurkunden zu dem Versailler Vertrag ausgetauscht. Mit demselben Tage gelangten die Kreise Eupen und Malmedy unter belgische Oberhoheit, und Generalleutnant Baltia übernahm als Gouverneur die Verwaltung; er schlug seine Residenz in einem Palais beim Bahnhof Malmedy auf. Die verschiedenen Besetzungsbehörden hatten einen Wust von Verordnungen hinterlassen; der königlich belgische Oberkommissär stellte als Grundlage die Gesetze wieder her, die am 1. August 1914 in Kraft gewesen waren. Dabei leiteten ihn nicht nur Motive administrativer Technik, sondern auch die Ueberlegung, daß rechtlich die Bürger der Kreise Eupen und Malmedy immer noch Deutsche waren und es bis zum endgiltigen Entscheid des Völkerbundes blieben.

Die Zwitterstellung, worein die der deutschen Staatsangehörigkeit und der belgischen Verwaltung teilhaften Bewohner gerieten, brachten dem Gouverneur Schwierigkeiten, auch psychologischer Natur; für die Bevölkerung aber hatte sie, neben allem andern, einschneidende wirtschaftliche Folgen. Das Problem, an dem das ökonomische Leben in Malmedy krankt, ist die Umwechslung der Mark in den belgischen Franken. Wohl hatte die Brüsseler Regierung auf den Kopf durchschnittlich tausend Franken verteilt, eine Summe, die trotz ihrer Ansehnlichkeit heute für die täglichen Bedürfnisse nicht weit reicht; aber die Regelung der Vermögenverhältnisse war aus begreiflichen Gründen verschoben worden. So kam die Industrie des Städtchen, das etwa 5000 Einwohner zählt, ins Stocken. Es gibt in Malmedy eine Anzahl Gerbereien. Das Leder, das da hergestellt wird, ging früher zur Verarbeitung nach Deutschland. Der Absatz in Belgien kommt heute ebensowenig wie damals in Frage vor dem Kriege hatten Gerber aus dem benachbarten altbelgischen Stavelot, weil die Bedürfnisse ihres Landes zu gering waren, in Malmedy einige Gerbereien erworben, um den Zoll für die Einfuhr nach Deutschland zu ersparen. Nun haben die Malmedyer Gerber die Häute zwar in Mark gekauft, ihr Leder wird aber teurer als das in Deutschland fabrizierte, weil sie die Arbeitslöhne in Franken entrichten müssen. Dazu kommt, daß infolge der Krise, des sogenannten „Konsumentenstreiks", der Absatz in Deutschland ohnehin geringer geworden ist. So legen die Gerber nach Aufarbeitung der alten Bestände an Häuten die Betriebe still, nicht nur, weil sie wegen der Ungewißheit der Zukunft keine neuen Vorräte einkaufen mögen, sondern weil ihnen das Betriebskapital, die Franken fehlen. Zehn Prozent der Einwohner sind dadurch arbeitslos geworden. Es bietet einen traurigen Anblick, durch die verödeten Gerbereien zu gehen. Ein Teil der entlassenen Arbeiter hat in der Papierfabrik Beschäftigung gefunden, die unter Sequester gestellt und unter diesem Regime bedeutend vergrößert worden ist. Aber der Tod der alten Industrie, die Entwurzelung so vieler Existenzen, die Unsicherheit der kommenden Tage hat Verbitterung erzeugt.

Bevor aber von den Gefühlen der Bevölkerung gesprochen wird, soll kurz von den Zuständen vor 1914 die Rede sein. Malmedy wird von Wallonen bewohnt, und neben deutschen Orten ,wie St. Vith mit ungefähr 2000 Seelen, sind die Dörfer wallonisch. Alles was hier berichtet wird, wurde mir von Wallonen bezeugt. Die Schilderung ist von deutschen Aussagen frei; ich habe, außer mit dem belgischen Gouverneur, nur mit Wallonen gesprochen.

Die deutsche Regierung ließ den Malmedyern die Sprache. Die im Jahre 1848 gegründete, französisch geschriebene Zeitung „La Semaine" erschien ununterbrochen, auch während des letzten Krieges. In den Schulen wurde der Unterricht bis vor etwa zwanzig Jahren französisch erteilt und dann durch das Deutsche ersetzt; das hatte zur Folge, daß die Malmedyer, obwohl sie sich im Umgang des Französischen (und des Wallonischen) bedienen, nach ihrem eigenen Geständnis besser deutsch als französisch schreiben; die untern Schichten handhaben die französische Schrift sehr fehlerhaft. Sie konnten aber in der Fortbildungsschule französischen Unterricht genießen. Predigt und Kirchengesang sind deutsch, französisch und wallonisch. Wenn auch die Malmedyer unter sich nie deutsch sprechen, so unterhalten sie sich ohne Schwierigkeit und gut mit dem Deutschen in seiner Sprache. Ja, sie lieben sie, und das deutsche Wort lebt im Volke. Ich habe wallonische Mädchen, die sich unbeachtet glaubten, oft bei der Arbeit deutsche Lieder singen gehört. „Wir waren immer eine freie Stadt," sagen mit Stolz die Malmedyer, und heute noch erzählen sie von einem Fest im Januar 1914, wo der Oberpräsident der Rheinprovinz sie auch französische und wallonische Lieder zu singen bat. „Heil dir im Siegerkranz" erklang selten, bei besonderen Gelegenheiten, und wie anderswo damals in Deutschland dachte niemand daran, das Haupt zu entblößen. Ein ungekünsteltes Gefühl vereinte die Bevölkerung mit dem Staate, dem sie im Kriege ohne Schwanken den blutigen Tribut entrichtete. Ueberrascht erfährt der Fremde, der die traurigen Wirkungen der Methoden preußischer Verwaltung auf die Elsaß-Lothringer kannte, daß diese Wallonen Deutschland liebten.

Wie es jetzt um ihre Anhänglichkeit steht, soll in einem zweiten Bericht geschildert werden.

II.

Bei einem Gang durch das Städtchen gewahrte ich an einer Mauer die Inschrift: „A bas l'armee belge!" Ich erfuhr, daß die Verwünschung an allen Ecken gestanden hatte. Es waren wohl einige Heißsporne, die sich derart betätigt haten, denn das Verhältnis der Bevölkerung zur Truppe — eine Kompagnie liegt in Malmedy — ist gut. Die Soldaten geben sich natürlich, die Offiziere sind freundlich, und vom Gouverneur wird mit allgemeiner Achtung gesprochen, sein redlicher Wille anerkannt. Am abend musiziert die Militärkapelle vor vielem Volk. Doch darf sie die Brabanconne nicht spielen. Die ersten Versuche wurden nicht wiederholt, weil die Malmedyer jedesmal den Platz fluchtartig verließen. Wie ist, bei der symptahischen Beurteilung der Besatzung, diese Haltung zu erklären? Die Malmedyer fühlen sich nicht als Belgier, und sie sind ehrlich genug, das zu äußern, sofern es ohne Preisgabe der Existenz geschehen kann. „Das kann man uns nicht verübeln, oder?" fragen sie; man wechselt doch die Nationalität nicht wie ein Hemd!" Sie fügen sich dem scheinbar Unabänderlichen. „Aber", sagen diese Walolnen, die sonst so sparsam mit den Gesten sind, und legen die Hand an die Brust, „unser Herz ist deutsch". Unter sich tauschen sie Erinnerungen aus an die alte Zeit und sprechen frei zu dem Fremden, zu dem sie Vertrauen gewonnen haben. Doch miten in der Unterhaltung senken sie die Stimme zum Flüstern und deuten mit den Augen auf einen Vorübergehenden: „Da ist ein Agent". Und wie sich das täglich wiederholt, wird einem klar, unter welchem seelischen Druck die Bevölkerung steht. Sie erzählen von einem belgischen Spitzel, der sich vor Wochen in den beiden Kreisen herumtrieb, sich in den Städtchen und Dörfern als Dr. Kraus oder Krause ausgab und den Leuten Bekenntnisse zu Deutschland herauslockte, um sie nachher zu denunzieren. Zehn Personen sollen auf seine Angaben hin verhaftet worden sein. „Nein," seufzten sie, „wir sind nicht mehr frei. Nein, wir können nicht mehr reden wie früher."

Betroffen von diesen Methoden, fragte ich, von wem den die Spitzel geschickt würden. „Doch nicht vom Gouverneur?" — „Niemand weiß es," antworteten sie. Nach ihren Erzählungen wurden die Verhafteten, darunter auch Frauen, in demütigender Weise von den Gendarmen abgeführt, so wie man es nur mit Schwerverbrechern zu tun pflegt.

In diesem Zusammenhange kommt man auf die „Abstimung" zu sprechen, einen Ausdruck, den sie alle ablehnen. Ich fragte den Gouverneur, Generalleutnant Baltia, nach den Ergebnissen dieses Votums. Er wußte es nicht genau. „Etwa sechzig," sagte er. „Es waren die wegziehenden preußischen Beamten, denen die deutsche Regierung hatte mitteilen lassen, es würde ihnen keine Stelle offen gehalten, wenn sie nicht protestierten." Er sprach von der „Propaganda" der Deutschen, die in Eupen besonders stark von dem nahegelegenen Aachen aus betrieben werde; darum sei auch die Situation in dem anderen Kreise schwieriger. Sie beklagten sich auch, daß nicht genügend Register aufgelegt seien, so daß der Bevölkerung die Protestaktion umständlich gestaltet werde. „Aber", und Herr Baltia begleitete diese Erklärung mit einem feinen Lächeln, „wir verwiesen auf den Friedensvertag; da steht: ein Buch in Eupen und eines in Malmedy". Ob die Bevölkerung zufrieden sei? „Sie muß es sein," beschied mich der Gouverneur ausweichend, „angesichts der Zustände in Deutschland und der günstigen Lage in Belgien." — Glauben Sie, General," fragte ich zurück, „daß das Ergebnis des Votums bei einer Volksabstimmung ungefähr das gleiche gewesen wäre, wie jetzt?" — „Schwer zu sagen," erwiderte er. „Die Deutschen hätten viel Propaganda gemacht, was wir Belgier nicht tun, und das Volk ist in diesen Dingen ängstlich; viele hätten ihre wahre Meinung nicht ausgedrückt, weil sie befürchtet hätten, sie müßten, falls sie doch zu Deutschland kämen, es entgelten. Darum gibt es auch nur wenige, die sich jetzt schon offen zu uns bekennen; wir schätzen sie um so mehr als unsere Freunde." — „Aber," warf ich ein, „es wäre doch eine geheime Abstimumng gewesen, so daß zur Furcht kein Anlaß bestanden hätte." Darauf antwortete der Gouverneur, Belgien habe überhaupt keine Abstimmung gewünscht; es habe die Kreise Eupen und Malmedy wegen der Wälder gefordert, als Ersatz für die Abholzung belgischer Forste durch die Deutschen im Kriege. Und er erzählte von den Einwänden des Präsidenten Wilson, und wie die Belgier schließlich sagten: „Nun, befragen wir also!"

Die Malmedyer teilen die Ansicht ihrers Gouverneurs nicht. Sie sehen ihre Industrie zerstört, die unter deutscher Herrschaft aufgeblüht war, und vermögen darum in dem Anschluß an Belgien wirtschaftlich kein Heil zu erblicken. Sie haben sich in Deutschland in jeder Beziehung wohl befunden; jetzt ist das anders. „Wir dürfen uns nicht äußern," klagen sie. „Man gewähre uns die Volksabstimmung! Fünf- und neunzig Prozent, wenn nicht mehr, würden sich für Deutschland erklären, in beiden Kreisen zusammen. Den Belgiern gebe man unsere Wälder für hundert Jahre. Sie haben volles Recht auf Schadenersatz; auf uns haben sie keines."

Es ist klar, daß die Eintragung in offene Listen die geheime Volksabstimmung nicht ersetzen kann. Am 10. Januar, dem Datum des Austausches der Ratifikationsurkunden zum Versailler Vertrag, begann die sechsmonatige Frist für die Protestaktion zu laufen. Sie wurde durch Gouvernementserlaß vom 6. Juni bis zum 23. Juli ausgedehnt, weil die Bedingungen, „unter denen gegen die Einverleibung in Belgien protestiert werden darf," erst am 23. Januar veröffentlicht worden waren. Man hätte sie auf zwei Jahre erstrecken können, ohne daß am Ergebnis viel geändert worden wäre. Auf diesem Wege kommt man zu keiner Spiegelung der Volksmeinung; man kann nicht sagen, sie werde verfälscht, man muß sagen, daß sie ins Gegenteil verkehrt wird. Das Recht des Protestes ist zwar allen mündigen Personen (21 Jahre) beider Geschlechter verliehen, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und am 1. August 1914 in den Gebieten der beiden Kreise ansässig waren. Nach dem Gouvernementserlaß vom 26. Januar 1920 und entsprechend dem Wortlaut des Versailler Vertrages liegt in den Distriktskommissariaten (welche die Landratsämter ersetzt haben) in Eupen und Malmedy je ein Register auf, in dem die genannten Personen an Werktagen von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr schriftlich „den Wunsch" ausdrücken können, „die Gesamtheit oder einen Teil der Kreise Eupen und Malmedy unter deutscher Souveränität erhalten zu sehen." Diese Fassung gibt den belgischen Beamten die Gelegenheit zu langen Verhören, und man wird gestehen, daß es leicht ist, einen einfachen Bürger und jeden, der nicht schlagfertig ist, und zudem unter der hemmenden, sogar in der freien Schweiz nicht seltenen Suggestion steht, daß er es mit der Behörde, also einer Art Vorgesetztem zu tun hat, in die Enge zu treiben, etwa wenn man auf die Bestimmung hinweisend fragt, warum er denn die „Gesamtheit" der beiden Kreise unter deutscher Souveränität erhalten sehen wolle, und ihn nach einer mehr oder weniger geschickten Antwort von den Vorteilen belgischer Regierung und Zustände zu überzeugen sucht. Hat dann der schlichte Mann oder die gute Frau, die glaubten, sie hätten bloß ihren Namen zu schreiben, noch den Mut zum Protest, besonders, wenn man sie einige Zeit hatte warten lassen und sie infolgedessen schon vor der Unterredung einen Teil ihrer Unternehmungslust eingebüßt hatten! Das ist aber nicht das Schlimmste. Die Malmedyer behaupten, daß diejenigen, die unterzeichneten, ausgewiesen würden. „Die Belgier bestreiten das," fügen sie achselzuckend bei, „und wir können es nicht beweisen; aber wir wissen es."

Wie dem auch sei, die Wirkung dieser Befürchtungen ist aus der verschwindenden Zahl der Protestierenden zu ersehen. Denn die Malmedyer hängen, wie jeder Mensch, der nicht wurzellos ist, an ihrem Boden. Sollten sie ihre Existenz, ihr Haus aufgeben, die Angehörigen verlassen, um nach Deutschland zu gehen, in eine ungewisse Zukunft und in dem schmerzlichen Bewußtsein, nie mehr in die alte Heimat zurückzukehren, ja sie vielleicht nicht einmal mehr schauen zu dürfen? Ihr letztes Wort heißt, wenn sie davon und über die Belgier sprechen: „Die Stadt ist unser und gehört nicht ihnen."

Das ist die Stimmung der Malmedyer, und sie erklären, daß die Bauern auf dem Lande nicht anders denken. Es gibt eine Wochenzeitung in Malmedy, „La Warche", genannt nach dem Fluß, der durch die Stadt fließt; sie steht im zweiten Jahrgang, ist zum amtlichen Publikationsorgan geworden und trägt das Motto: „Wallon toujjours"! La Wallonie aux Wallons!" Das probelgische Organ sucht seine Gesinnung und die Ueberlegenheit über Deutschland in einer Sprache zu bekräftigen, in der der Ausdruck „Sales boches" nicht fehlt. Aber es wird von der Bevölkerung nicht geschätzt. Diese an sich unerhebliche Einzelheit würde hier übergangen, wenn sie nicht bezeichnend wäre für die Gefühle, mit denen benachbarte altbelgische Orte Malmedy betrachten. Für sie sind die Malmedyer Wallonen „boches", und sie lassen sie das bei jeder Gelegenheit merken. Wer die Verhältnisse auf dem Lande kennt, der weiß, was für eine große Rolle solche Reibungen spielen können. So weist vielerlei die Malmedyer auf ihr Vaterland hin, und mag auch das Kriegerdenkmal, das auf dem Platz vor dem kleinen grauen Kloster an die Gefallenen von 1866 und 1870—71 erinnert, mit Brettern verschalt sein, die jüngste Vergangenheit ist zu lebendig in den Herzen dieser Wallonen, als daß sie von heute auf morgen ausgetilgt werden könnte. Ich verhehle nicht, daß ich ihr Bekenntnis zu Deutschland tragisch empfinde. Die Fröhlichkeit der offenen, freundlichen Menschen, die sich einst, wie sie erzählen, in lautem Gesang auf Feld und Straße kundgab, ist von dem schweren Druck der Zeit gedämpft worden. Mit Liebe nehme ich Abschied von dem schönen Flecken Erde, den sie bewohnen.

(N. Z. Z.)

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizensierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
ag12,14,15,17,19,21,22,24,26,28,29,31

— Vizekonsul Jordan in Brest gab in dortigem Hotel amerikanischen Beamten einen Ball. Ein französischer Seeoffizier versuchte einzudringen, Jordan wies ihm die Tür, und es entstand eine blutige Keilerei. Der Vizekonsul ist jetzt abberufen worden.

— In den ersten sechs Monaten 1920 wurden dreizehn vom Hundert mehr Gasolin gefördert, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, der Verbrauch stieg aber um 32 v. H., und die Vorräte waren Ende Juni um 89,841,000 oder fünfzehn v. H. geringer als ein Jahr zuvor, meldet das Bundesbergwerksamt.

Prudential State Savings Bank
NORTH AVE., ECKE HALSTED STR.

Bestände über eine Million Dollars.

Heute beginnend:

Unser 16 Wochen Weihnachts-Klub

Kommt hierher und tretet ihm bei.

$ .25 wöchentlich macht	$ 4.00
.50 wöchentlich macht	8.00
1.00 wöchentlich macht	16.00
2.00 wöchentlich macht	32.00
5.00 wöchentlich macht	80.00
10.00 wöchentlich macht	160.00
20.00 wöchentlich macht	320.00

Sie können an irgend einem Geschäftstage ein Konto eröffnen, mit einem Dollar oder mehr, und zu der Sicherheit, die Sie genießen, kommt noch prompte und höfliche Bedienung in bequem gelegener Geschäftsstelle.

Es sind uns zahlreiche Anfragen zugegangen, wie ein Einleger, der bei einer anderen Bank ein Konto besitzt, dasselbe an die Prudential State Savings Bank übertragen kann, ohne lästige Umstände zu haben.

Sollten Sie die Absicht haben, Ihr Spar-Konto nach dieser Bank zu übertragen, so bringen Sie Ihr Paßbuch nach dieser Bank und wir widmen der Sache unsere prompte Aufmerksamkeit — ohne Kosten.

3% Zinsen.

Sicherheits-Depositengewölbe täglich geöffnet von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Samstags von 9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 6 bis 9 Uhr abends.

Prudential State Savings Bank
NORTH AVE., ECKE HALSTED STR.

Deutsche Kreise.

Milwaukee, Wis. — Ein alteingesessener Geschäftsmann, der namentlich in deutschen Kreisen sehr bekannt war, ist gestorben. Hugo F. W. Jankowski ist von seinen langen Leiden erlöst worden. Er hatte Kehlkopfkrebs. Herr Janowskig war am 5. Juni 1853 in Ostpreußen geboren. Seine Jugend verlebte er in Königsberg, und er genoß eine sorgfältige Erziehung. Hier verheiratete er sich mit Fräulein Bauer aus einer alten Milwaukeer Familie. Seine Frau ist schon vor einigen Jahren gestorben. Er gehörte der Aurora-Loge der Freimaurer an, ferner der Schlaraffia, dem Milwaukee Männerchor, dem Deutschen Preßklub und anderen Organisationen.

St. Louis, Mo. — Im Alter von über 82 Jahren ist der Bürgerkriegsveteran Wilhelm Illig gestorben.

Cleveland, O. — Simon Bauer ist in Cleveland im Alter von 89 Jahren gestorben. Herr Bauer erblickte in Bayern das Licht der Welt und kam in sehr jugendliem Alter nach Cleveland. Seine Eltern ließen sich auf einer Farm östlich von der Stadt nieder. Die Familie wohnte in einer Blockhütte. Später widmete er sich der Gärtnerei und errichtete Treibhäuser an Ansel und Simon Ave., welche ihm zu Ehren diesen Namen erhielt. Aus seiner Ehe mit Mary M. Riester gingen sechs Kinder hervor, von denen noch fünf am Leben sind. Die Farm mit dem Blockhaus sind natürlich schon längst innerhalb der Stadtgrenze.

New York, N. Y. — Prof. Christian Julius Heede, der als Autorität auf dem Gebiete der tropischen Tierwelt internationale Berühmtheit erlangt hatte, ist in Brooklyn aus dem Leben geschieden. Prof. Heede wurde in Dänemark geboren, von wo er vor 25 Jahren nach Brooklyn kam. Vor 14 Jahren gründete er die Brooklyn Aquarium Society.

Im Alter von 54 Jahren ist Charles Weber, ein früherer Restaurateur und Hotelier in Brooklyn nach längerer Krankheit aus dem Leben geschieden. Weber wurde in Altdorf in Deutschland geboren, von wo er im jugendlichen Alter nach den Ver. Staaten kam. Er war Mitglied der Herder Loge, F. & A. M., und des Court Lorimer der Foresters of America.

Jacob W. Kaufhold, ein in den weitesten Kreisen des Deutschtums von New York bekannter und geschätzter Mann, entschlief in Riverhead, L. I., im 62. Lebensjahre. Der Verblichene bekleidete lange Jahre das Amt des Sekretärs des Bayrischen Nationalverbandes von New York, er war 29 Jahre hindurch Sekretär des Pfälzer K.-U.-V. Nr. 1, Expräsident des Rheinpfälzer Männerchors, Mitglied des Gesangvereins Schlüchterner Quartettklub und des Pfälzer V. V. Auch dem Gesangverein Eichenkranz gehörte er jahrlang als geschätzter Sänger an.

Plötzlich aus dem Erdenleben schied in seinem 51. Lebensjahre der in deutschamerikanischen Kreisen wohlbekannte Arzt Dr. Christian F. J. Laase. Der Verstorbene gehörte als treues Mitglied der Copestone Loge Nr. 341, F. & A. M., dem New York County Aerzteverein und der American A. M. A. an.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYE-GLASSES
801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Münchener Nachrichten.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

ren Abart: der eleganten Frau des heutigen Typs. Man freute sich in jedem Sommer von Neuem auf sein Kabinett im Glaspalast, in dem es stets eine Reihe schöner, geschmackvoller Porträts und feiner Akte zu sehen gab. Alle von jenem besonderen Reiz, der den großen Könner wie den eigenartigen Künstler verrät. Denn so modern auch all diese Gemälde anmuten, nie waren sie kitschig oder süßlich trotz ihrer Glätte. Dieser Maler ging ruhig seinen Weg, gewiß fernab der heutigen Jugend, aber so sicher in seiner Zeit wurzelnd und ihr Charakteristikum festhaltend, daß sein Werk soweit Mitlebende es beurteilen dürfen — unsterblich sein wird. Die moderne Frau verliert in ihm einen ihrer eifrigsten Bewunderer. Denn er muß sie in all ihrer Kompliziertheit von Herzen geliebt haben, um sie so darstellen zu können.

Die Freilichtbühnen erfreuen sich ja in Deutschland immer größerer Beliebtheit und Aufnahme. Unsere Wiesen, Wälder und alten Parks bieten so viele günstigen Rahmen dafür So wird auch in diesem Sommer wieder von den theaterwissenschaftlichen Kursen der Universität im Nymphenburger Park vor der Amalienburg Gärtner's Schäferspiel „Die geprüfte Treue" und Gellert's Zaubersingspiel „Das Orakel" dargestellt. Die Aufführungen in dem im Rokokostil gehaltenen Garten erfreuen durch ihre einheitliche und „galante" Einstudierung und geben ein gutes Zeugnis für den Ernst der Kurse ab.

Die letzte Reiter-Eskadron, die 6. des 17. Reiterregimentes, hat nun München verlassen — sie ist nach Straubing verlegt worden — und München ist jetzt ohne Kavallerie! Diese Stadt, die ohne „schwere Reiter" und „Schalesches" (Chevauxlegeß) undenkbar war! Und ohne Dank ist diese Eskadron entlassen, die als Erste in den unvergeßlich schönen Tagen der Rätediktatur dem Verband der Bayerischen Schützenbrigade beitrat und reichlichsten Anteil an der Befreiung Münchens aus lieben, roten Bruderhänden hat. „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan — der Mohr kann gehen!" Und grade diesen Mohr vermissen wir höchst ungern — besonders wohl die kleinen Mädchen, von denen Liliencron in der „Wachtparade" singt.

Geldsendungen
nach allen Weltteilen.
Schiffskarten
von und nach allen Häfen.
Reisepässe werden bis auf Weiteres besorgt. Vollmachten, Steuersachen. Oeffentliches Notariat.
Wm. Schoefernacker & Son
Im Geschäft seit 1908.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.
ag7dosafon*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.
10ds*2

Große Summe für Wohltätigkeit

In Eugene Pearsons Testament eine Million dafür ausgeworfen.

Die Summe von $1,000,000 ist in dem Testamente des verstorbenen Eugene H. Pierson, das gestern im Nachlaßgericht eingereicht wurde, für Wohltätigkeitszwecke ausgesetzt, und der Testator spricht in dem Schriftstück die Hoffnung aus, daß die Hinterbliebenen seine Wünsche befolgen. Herr Pearson war hier als Holzhändler tätig und starb vor drei Wochen in seiner Wohnung 325 Fullerton Parkway. Seine Witwe und seine Tochter, Frau Luella Pearson Malloy, sollen lebenslänglich die Zinsen von $200,000 erhalten; einem Neffen hat der Verstorbene $25,000 vermacht und die gleiche Summe soll sein Schwiegersohn D. J. Malloy erhalten.